

nach Peking zu senden. Da zufällig unsere Monarchie das kleine Schiff „Zenta“ nach den ostasiatischen Gewässern detachiert hatte, so war es einerseits selbstverständliche Pflicht, daß das kleine, von diesem Schiffe aufzubringende Kontingent sich dem internationalen Korps unter Seymour anfügte. Und es war nicht nur Pflicht gegen unsere hart am Leben bedrohten Landsleute, sondern eine durch unsere Großmachtstellung diktierte internationale Pflicht, die gebietet, daß von den Kulturnationen Einer für Alle und Alle für Einen eintreten. Die Geringfügigkeit unseres Kontingents bildet kein Moment der Schwäche, weil alle anderen Kontingente unsere Legation und unsere Landsleute schützen, ganz wie unsere fünfundsiebzig Mann und ihre Kanone beim Schutze anderer Gesandtschaften und Angehöriger anderer Nationen mitwirken. Das getroffene Uebereinkommen bezieht sich ausschließlich auf den Schutz der Fremden; es ist deshalb undenkbar, daß die 25 Mann einfach durch, nach Kossuth's Versicherung, 30,000 chinesische Aufrehrer niedergemetzelt und wir dadurch in einen Krieg mit dem Himmlischen Reiche verwickelt werden könnten. Die Solidarität aller Mächte macht Sonderbestrebungen einzelner Mächte, die wegen der Nähe ihrer Garnisonen besonders stark auftreten könnten, bis zur Beugung der Unruhen ganz undenkbar. Und weil wir darüber hinaus zu nichts verpflichtet sind, so ist auch ausgeschlossen, daß die Monarchie in irgendwelche ostasiatische Zukunftsrisikositäten verwickelt werde.

So können denn die Landesväter wenigstens bezüglich der auswärtigen Politik beruhigt zur väterlichen Scholle heimkehren. Möge die lange Zeit der Ruhe dazu benützt werden, daß in Ungarn die Geister neue Kraft und Lust zur Wiederaufnahme der vom Lande heißersehnten Reformthätigkeit sammeln. Und möge in Oesterreich wenigstens die erste Anbahnung des künftigen inneren Friedens gelingen, damit wir der bitteren Notwendigkeit überhoben werden, mit dem endgiltigen Untergange des jenseitigen Parlamentarismus rechnen zu müssen.

Budapest, 18. Juni.

Uebereinstimmend wurde in letzterer Zeit gemeldet, die **Vertagung des Reichstages** werde mittelst Kön. Reskripts erfolgen. Man war daher überrascht, gleich zu Beginn der heutigen Sessung des Abgeordnetenhauses die **Ankündigung** vom Ministerpräsidenten Széll zu vernehmen, wonach er zum Schlusse der Sitzung vorschlagen werde, daß das Haus möge sich bis zum 8. Oktober verhalten. Durch diesen Vertagungsmodus bleibt das Recht gesichert, auf Verlangen von zwanzig Abgeordneten das Haus auch während der Ferien einberufen lassen zu können. Die äußerste Linke, welche etwaige während der Ferien eintretende absolutistische Versuche in Oesterreich für möglich hält, war zufolge dieser Besorgnisse sehr erpicht auf dieses Recht und drohte auch mit einer großen Gravamindebatte für den Fall, daß die Vertagung mittelst Kön. Reskripts erfolgen sollte. Wie der Ministerpräsident in einer seiner heutigen Reden betonte, nahm er aus Rücksichten der Loyalität gegenüber den Besorgnissen der

Opposition Umgang von diesem Schritte. Soll sich die Ankündigung eines oppositionellen Abendblattes bewahrheiten, so dürfte der Ministerpräsident wenig Dank für dieses sein Entgegenkommen ernten. Die äußerste Linke beabsichtigt nämlich, wie es in dem Blatte heißt, von dem in der Hausordnung gewährleisteten Rechte Gebrauch machend, gleich nach Publikation der allerhöchsten Entscheidung über die **Quote** die Einberufung des Hauses zu verlangen, um über die kön. Entscheidung eine Debatte zu provozieren. Ob da nicht doch der Wunsch der Vater des Gedankens ist?

Kardinal-Bischof Lorenz **Schlauch** hatte im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Széll und dem Kultusminister **Wlassics**. Die Konferenz soll der Angelegenheit der **Katholiken-Autonomie** gegolten haben.

Das Separatvotum, welches Abgeordneter **Ladislaus Kátay** zu dem Urtheile des Inkompatibilitätsausschusses in der Kokenfabriks-Angelegenheit **Gabriel Ugron's** eingereicht hat, stützt sich auf folgende Motivierung:

Kátay verlangte in der Ausschussung, in welcher das Urtheil gefällt wurde, in die Motivierung desselben solle aufgenommen werden, daß betreffs der Angelegenheit der Kokenfabrik „Derzeit“ keine Inkompatibilität vorliege. Sein Standpunkt ist folgender: Ugron ist gegen eine Subvention von tausend Gulden und ein zinsenfreies Darlehen von fünftausend Gulden hinsichtlich der Gründung der fraglichen Fabrik mit dem Handelsminister einen Vertrag eingegangen, wobei er in Betreff der Auszahlung gewisser Arbeitslöhne die Haftung übernahm. Dieser Vertrag wurde bis 1. Oktober 1900 verlängert. Beginn Ugron bis zu diesem Zeitpunkte die Erfüllung seiner vertragmäßigen Verpflichtungen, so liegt kein Inkompatibilitätsfall vor, denn er hat die Subvention und das Darlehen auf gemeinnützige Zwecke verwendet. Hat er dies jedoch nicht, so involvürt dies einen Inkompatibilitätsfall. Denn in diesem Falle genießt ein Abgeordneter ein vom Staate zinsenfrei gegebenes Darlehen, wozu kein Bürger des Staates ein Recht besitzt. Deshalb wäre es geboten gewesen, zu betonen, daß ein Inkompatibilitätsfall derzeit nicht vorliege. Der Einreicher des Separatvotums hat sich aber der Motivierung des Urtheils auch aus dem Grunde nicht angeschlossen, weil die bedingungslose Freisprechung Ugron von der Erfüllung seiner vertragmäßigen Verpflichtungen befreit, zu deren Erfüllung er jedoch moralisch gezwungen ist. Unter Erfüllung der Pflichten versteht Kátay nicht nur die Rückzahlung der fünftausend Gulden, sondern auch den Beginn des Unterrichtes in der Kokenfabrik und die Liquidierung der versprochenen Arbeitslöhne.

Der Abgeordnete des **Czyngyer Wahlbezirks Alexander Burgly** hielt am 17. h. in Fol-Sabadi seinen **Rechnenschaftsbericht**, in welchem er dem Liberalismus Koloman Széll's Anerkennung zollte und die Bestrebungen verurtheilte, welche Konfessionelle Vorkerbaitäten in die Politik hineinzutragen versuchen. In Betreff der österreichischen Verhältnisse, meinte er, müsse die Regierung auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Als die zukünftigen Aufgaben des Parlaments bezeichnete er die Regelung der Verwaltungsfrage, die Reform der direkten Steuern, die Erneuerung des Wehrgesetzes und die Schaffung des autonomen Zolltarifs. Burgly wurde des Vertrauens seiner Wähler versichert.

Die **Klerikale Volkspartei** setzte auch am jüngsten Sonntag ihre **Wählarbeit** fort. In **Raczalmás** gab Graf **Madár Zichy** in einer Volksversammlung seinem Mittrauen gegenüber dem Kabinete Széll Ausdruck und forderte die Revision der kirchenpolitischen Gesetze. — In **Böhör** fand gleichfalls eine Volksver-

sammlung statt, in welcher die Abgeordneten **Jmeskal** und **Rubina** ihre politische Weisheit zum Besten gaben.

Das mit den Organisationsarbeiten der Autonomie betraute **Jmolfe-Subkomité** des **Katholikongresses** hielt heute im **Verathungs-saale** des **Magnatenhauses** unter dem Vorhite des Grafen **Julius Szapary** eine für streng vertraulich erklärte Konferenz, über deren Verlauf auch kein amtlicher Bericht ausgegeben wurde. Morgen Vormittags 11 Uhr werden die **Verathungen** des **Subkomites** fortgesetzt.

Der jungczechische Führer **Dr. Kramarz** hat gestern in **Keupaka** über die Lage in Oesterreich gesprochen. Folgendes ist der Inhalt seiner Ausführungen:

Wenn wir auch in dem **Obstruktionskampfe** nicht unterlegen sind, haben wir doch keine Ursache, optimistisch in die Zukunft zu sehen. Die **Schließung** der **Session** kann doch nicht das letzte Wort einer zielbewußten Regierungspolitik sein, und das wiedereröffnete Haus wieder in **Obstruktion** zu finden, würde die Regierung kaum erleben. Es muß etwas geschehen, um die Verhältnisse zu saniren, und da kann ich ohne ernste Befürchtungen nicht in die Zukunft sehen. Sollte die Regierung den Stimmen der unverantwortlichen Rathgeber gehorchen und ihre **Entwürfe** **oktropiren**, dann würde sie sich nur der Gefahr einer **Ministeranklage** wegen Verletzung der geltenden Gesetze aussetzen, sondern sie würde auch vor dem **Richterstuhl** der **Geschichte** die unverzeihliche Schuld auf sich laden, daß sie das allezeit getreue böhmische Volk in die Stellung einer prinzipiellen negativen **Opposition** gegen Alles, was im Interesse des Reiches und seiner Zukunft ist, gebrängt hat. Die Parteien können auseinandergehen — die **Völker** werden sich finden. Zum **ehrliehen Frieden** mit den Deutschen sind wir immer bereit. Unsere Rechte müssen wir allein verteidigen. Im Interesse des Staates möchten wir wünschen, daß wir nicht genöthigt werden, zu zeigen, daß wir auch einen **längeren** und **viel härteren Kampf** überdauern werden.

Der Wahlverkehr.

Die in Angelegenheit der Wiederherstellung des **Wahlverkehrs** im **Verathungs-saale** des **Central-Stadthauses** einberufene **Fachkomité**, über deren erste Sitzung wir **hithin** ausführlich berichteten, setzte heute ihre **Verathung** unter Vorhite des **Bürgermeisters Johann Halmas** fort. Die **Comité** wurde heute **beendigt**, und der **Bürgermeister** gab die **Erklärung** ab, der **hauptstädtische Magistrat** werde die zu **Gehör** gebrachten **sachmännischen Gutachten** eingehend **studiren** und **nachher** **schlüssig** werden, nach welcher **Richtung** hin **seitens** der **Hauptstadt** eine **Stellungnahme** erfolgen soll. Wir erhalten über den heutigen **Verhandlungstog** die nachstehenden **Mittheilungen**:

Vorerst wurde das von der **Stadtkommission**, als **Zuhaberin** der **hauptstädtischen Lagerhäuser**, schriftlich abgegebene **Gutachten** verlesen, das sich vom **Standpunkte** der **Lagerhäuser** aus **entschieden** für eine **Wiederherstellung** des **Wahlverkehrs** ausspricht.

Direktor Emil Wacher führt aus, daß der **Wahlverkehr** nichts **Anderes** sei, als das **Recht** auf **gewerbliche Arbeit**, und in dieser **Richtung** bestehe **keinerlei** **Gegensatz** zwischen den **hauptstädtischen** und **Provinz-Mühlen**. Nur ein **Hinderniß** stehe der **Wiederherstellung** entgegen, und das ist der **Bund**, welcher zwischen den **ungarischen Agrariern** und dem **landwirthschaftlichen Verein** der **Oesterreicher** besteht. Er zeigt an der **Hand** **statistischer Daten** die **Bedeutung** der **ungarischen Mühlen-**

mandmal wie im Theater, wenn bei einer Vorstellung nicht Alles flott von statten geht. Da, ein Theater war das wohl, ein Welttheater! Die Wölbung unter der ersten Etage des Ciffelthurnes bildete den feuer-eingefassten Rahmen der Bühne, an der eben nur kein Vorhang herabgelassen wurde. Der **Vogel** ist weit aus groß genug, um den **Durchblick** auf das **Chateau d'au-Spektakel** zu gestatten. Ein **Miesen-theater!** Weit über **hunderttausend** **Zuschauer**. Auf dem **Trocadero-Auffstieg**, rückwärts, befanden sich die **Sperre**; **regelrecht** **geformte** **Reihen** **Laufender** von **Eisenstühlen**, die **hierher** **zusammengetragen** wurden. So **saß** und **stand** eine **unzählbare** **Menge** und **staunte** auf das **Chateau d'au** — ohne „eau“ — und dessen **Lichteffekte**, von denen besonders die **luminöse** **Einfassung** **anerkannteste** **Erwähnung** verdient. Das war **vollständig** wie ein **Collier** von **feinster** **Arbeit** der **Goldschmiedekunst**. Dieser **Theil** der **Beleuchtung** war **nämlich** **golden** und in der **Mitte** glänzte ein **Brillanischmuck**: der in **Weiß** **gehaltene** **Genius** und die **triumphirend** **leuchtende** **Jahreszahl** 1900.

Ich sah mir das Ding eine ganze Weile an. Es war herrlich! Man konnte, um **Abwechslung** in die **Sache** zu bringen, sich auch an dem **Gesamtbilde** der **illuminierten** **Weltausstellung** weiden. Außer dem **Ciffelthurn** war auch das **große** **Rad** **rundherum** mit **elektrischen** **Glimmlampen** **bestückt**. Ein **zweites** **monumentales** **Radelkissen**. Für die **Dauer** aber kann das Alles nicht genügen. Zu dem „**Nacht-feste**“ gehörte sonst nur das **Konzert** einer **Militärkapelle**, die aber viel zu weit entfernt war, als daß man sie gut **vernehmen** hätte können. Im **Publikum** wurden bereits **Witze** **gerissen**, besonders aber mit

dem **Vergleich** von „**embrasser**“ (illuminierten) und „**embrasser**“ (umarmen, sich küssen). Ich ging endlich **hinweg**, um **andere** **Zerstreung** zu suchen.

Ah wie düster erscheinen des **Nachts** die **übrigen** **Theile** der **Weltausstellung**. Wenn man, wie **diesmal**, aus einem **wahren** **Lichtmeer** kommt, muß der **Kontrast** nur umso **stärker** wirken. Die **Pavillons** der **fremden** **Staaten** hatten sich in keiner Weise an der **Illumination** **betheiligt**, mit Ausnahme einer einzigen „**Nacht**“ — **Monacos**; dort war der **Thurm** **beleuchtet**, das **altersförmliche** **Verließ**, das an den **Stammis** der **Dynastie** **Grimaldi** erinnert, welche **ursprünglich** eine **wadere** **Seeräuberfamilie** war. — Ich stieg auf die **rollende** **Plattform**, welche an jedem **Abend** **gut** **beleuchtet** ist; kein **Wunder**, denn die **Besitzer** der in **Distanz** von je **zwanzig** **Schritten** **aufeinander** **folgenden** **Annoncenpflöcke**, von welchen jeder **einzelne** eine **große** **Vogelampe** trägt, **bezahlen** die **Kosten**. **Kaum** ein **paar** **Menschen** **aber** **auf** der **rollenden** **Brücke**; das **Gros** der **Nacht-festler** **verblieb** **auf** dem **Marzfelde**, um die **Dinge** zu **ernarten**, welche **nicht** **kamen**. **Wos** in der **Rue** **de** **Paris** **herrschte** **einiges** **Leben**. Und da im **Palais** **de** **la** **Danse** **nach** um **11** **Uhr** **Nachts** eine **Vorstellung** **stattand**, **ging** **ich** **hinein**. **Es** **verlohn**te **sich**.

Das **Ballet** „**Terpsichore**“ ist förmlich eine **getanzte** **Weltausstellung**. Die **Muse** des **Tanzes** **ladet** alle **Nationen** zum **Wettbewerb**. Das ist das **Vorspiel**. Die **Decoratoin** der **Bühne** **verwandelt** sich **dann** **vielmale**, je **nach** den **vorgeführten** **Tänzen**. Die **Engländer** **kommen** **zuerst** **dran**. Die **Szene** **stellt** eine **Partie** des **Themseufers** in **London** **dar**, mit der **neuen** **Tower-Brücke** im **Hintergrunde**. **Londoner** **Straßendirnen** **treten** **auf**, und **betrunkene** **Matrosen**.

Leztete **beginnen** mit **einander** zu **raufen** und **regaliren** sich mit **Fußtritten**, was **vollkommen** **falsch** ist, da die **Engländer** **selbst** der **untersten** **Schichten** **nur** ihre **Fäuste** **gebrauchen**. Der **Fußtritt** ist bei ihnen **auf** das **Meiste** **verpönt**. **Aber** das **wußte** die **Balletmeisterin** **Frau** **Mariquita** **nicht**, und **ebenso** **auch** **nicht** der **französische** **Herr** **Verfasser**. Die „**Girls**“ **bemühen** sich, die **Rausenden** **auseinander** zu **bringen**; der **Friede** **wird** **auch** **endlich** **hergestellt**, **dann** **ein** **virtuoser**, „**Sig**“ **getanz**t, an dem **sich** **auch** **ein** **austretender** „**Lord**“ **betheiligt**, **nebst** **Frau** **und** **sechs** **Kindern**. Diese **Lord-familie**, so **wie** **sie** **austritt**, ist **ganz** **aus** der „**Puppen-sche**“ **herausgenommen**. Das **zweite** **Bild** ist etwas **langweilig**: die **Entführung** **junger** **Mädchen** **durch** **Räuber** **in** **Griechenland**. **Umso** **schöner** **und** **amüsanter** **ist** **das** **nächste**. **Ort** der **Handlung**: **in** **Moskau**, **vor** dem **Kreml**, **im** **Winter**. **Halberbroene** **Muschik** **erwärm**te sich **durch** **muntere** **Sprünge**. Ein **paar** **Mägde** **kommen** **hinzu**. **Man** **tanzt** **nun** **die** **wunder-volle** **Ramarinskaja**. Das **Orchester** **schmeigt**, **denn** **die** **Russen** **machen** **sich** **selber** **Musik**, **mit** **der** **virtuos** **gehandhabten** **Harmonika**. Ein **anderes** **Bild**: **Spanien**, **Sevilla**! Die **Tänzer** **sind** **Stierkämpfer** **und** **gluth-äugige** **Senoritas** **in** **Mantillen** **und** **mit** **brennenden** **Cigarretten** **im** **Munde**. **So** **geht** **es** **fort**, **eine** **Nation** **nach** **der** **andern**, **zu** **meinem** **Erstaunen** **aber** **keine** **Ungarn** **und** **kein** **Esárdás**. **Zum** **Schlusse** **erscheinen** **sämmtliche** **dieser** **lebenden** **Kostümpuppen** **auf** **dem** **Fleck**, **und** **dann** **ist** **es** **auf** **einmal** **der** **Pariser** **Opern-ball**! **Dem** **Pariser** **Tanze** **wird** **natürlich** **die** **Palme** **zuerkannt**, **und** **wer** **es** **sieht**, **gibt** **ohne** **weiteres** **seine** **Zustimmung**.

Die **Erste** der **Solotänzerinnen** **wird** **für** **diese**

industrial wohl lo befallen Landw über D es blei tität, d des M Unterf erzieh Maßbo der Jo Die At staat de theile, u schen K können desto m vertbe den S währt der M fügen, würde. handlu zu kein weil de ist, mit lehtere det. C lung sen des städtic freund Er ver der M geörd Er le schon habe. Nebl entzich Eider Weiser ungar eb der werde deren Osten Aktion Müste repräf gezeht daß verfeh wahrli Stand tion d Betric Haupt denn Verlu wirths reduzi Haupt Aufho aufse Betric ganze führet mufe Wied ordnu redne Agrar als geger letzte mäd facher der C besetz in se schon Kauf ein s es, l läuf sie n ein S dung Höhe Oper nen den thut mau stimm Allen hasti bekr wie selbe gena öfir Dopp wir

Abgeordneten Zmeschitzke Weisheit zum

Arbeiten der Autokomitee des Rathsaal des Grafen Julius... kein amtlicher Bericht...

Dr. Kramarz die Lage in Dester... der Inhalt seiner

Struktionskämpfe nicht... die Schließung der... das wiedereröffnete... die Me... was geschehen, um die... da kann ich ohne... nicht in die Zukunft... stimmen der unexakt... und ihre Entwürfe... sich nur der Gefahr... gen Verlegung der... würde auch vor... er Geschichte... laden, daß sie das... die Stellung einer... n Opposition... esse des Reiches und... die Parteien können... er werden sich... Frieden mit den... verteidigen... wir wünschen, daß... eien, daß wir auch... ärtteren Kampf

Rehr.

Wiederherstellung... saale des Central... quete, über deren... führlich berichteten... er Vorsitz des Bür... fort. Die Enquete... Bürgermeister gab... fische Magistrat werde... nänischen Gutachten... er schlüssig... der Haupt... gungstag die nach...

Strompfebank, als... agerhäuser, schriftlich... th vom Stand... eden für eine Wieder... richt.

fährt aus, daß der... das Recht auf ge... tung bestehe keinerlei... chen und Provinz... er Wiederherstellung... welcher zwischen den... landwirtschaftlichen... zeigt an der Hand... ungarischen Mühlen...

zu raufen und... vollkommen falsch... untersten Schichten... er Fußtritt ist bei... öhnt. Aber das... Mariquita nicht, ... französische Herr... en sich, die Rau... der Friede wird... ein virtuoser „Sig“... aufretender „Lord“... kindern. Diese Ord... nung aus der „Pup... weite Bild ist etwas... nger Mädchen durch... öner und amüsanter... g: in Moskau, vor... corene Muschik's er... wränge. Ein paar... t nun die wunder... schweigt, denn die... mit der virtuos... res Bild: Spanien, ... kämpfer und glüh... end mit brennenden... s fort, eine Nation... rstaunen aber keine... Schlüsse erscheinen... mpuppen auf dem... der Pariser Opern... natürlich die Palme... t ohneweiters seine... n wird für diese

Industrie, die ein so bedeutender Faktor sei, daß es sich wohl lohnt, mit deren Existenzbedingungen sich ernst zu befassen. Zwischen dem Mählverkehr und der heimischen Landwirtschaft bestehe kein Interessengegensatz. Gegenüber Österreich ist Ungarn jedenfalls ein Exportstaat, es bleibe aber noch immer eine ziemlich große Quantität, die ins Zollausland exportiert werden muß. Mit Hilfe des Mählverkehrs waren die Mühlen im Stande, die Unterschiede zwischen den im Inlande und im Auslande erreichbaren Preisen auszugleichen. Die Einführung des Mählverkehrs devalviere die inländischen Preise. Auch der Zollschutz werde unter solchen Umständen illusorisch. Die Anschaffung der Agrarier, als ob bloß ein Exportstaat den Mählverkehr brauche, sei eine irrige. Im Gegenstande, ein Importstaat braucht noch mehr diese Vermittlung, um die zwischen den inländischen und ausländischen Preisen sich ergebende Differenz überbrücken zu können. Je höher das Niveau der Mühlenindustrie ist, desto mehr leidet dieselbe unter der Einführung des Mählverkehrs. Die Resultate, welche der Handelsminister auf den Staatsbahnen behufs Entwicklung des Exports gewahrt hat, belasten das Budget in erheblicher Weise, der Mühlenindustrie gewähren sie nicht entfernt so viel Nutzen, als wenn der Mählverkehr restituiert werden würde.

Julius Rubinek hält die gegenwärtige Verhandlung dieser Frage nicht für opportun, da dieselbe zu keinem Ziel führen kann, und zwar aus dem Grunde, weil der Unsele, der bis zum Jahre 1907 geordnet ist, mit dem Mählverkehr steht und fällt, nachdem der letztere einen integrierenden Theil dieses Ausgleichs bildet. Er hält aber auch die gegenwärtige Verhandlung der Frage für keine glückliche, da in Kreisen der Landwirtschaft die Stimmung gegen die hauptsächlich Mühlen und gegen die Börse keine freundliche sei seit der Interpellation Rohonczy's. Er verweist hierauf mittels Daten nachzuweisen, daß der Mählverkehr die Steigerung der Weizenpreise nicht gefördert habe, ebenso wenig wie den Export des Mehls. Er leugnet es, daß die Einführung des Mählverkehrs schon jetzt ein Sinken der Weizenpreise herbeigeführt habe. Das Vertrauen des Auslandes zum ungarischen Mehl habe sich seit der Aufhebung des Mählverkehrs entschieden gehoben, da der ausländische Käufer größere Sicherheit in der Richtung besitzt, daß er das ungarische Weizenmehl in jener Qualität erhalte, in welcher der ungarische Boden den Weizen erzeugt. Die Gerüchte, als ob der Ruf des ungarischen Mehls im Auslande zerstückt werden wäre, stammen gewiß aus jenen Kreisen, in deren Interesse es gelegen ist, daß der Weizen des Ostens nach Ungarn komme. Er leugnet es, daß die Aktion der ungarischen Agrarier nach ausländischem Muster erfolglos wäre. Die Gegenaktion sei von dem Stadtpräsidenten Fenyo's in letzter Zeit in Szene gesetzt worden. Derselbe hat in seiner Eingabe behauptet, daß die Hauptstadt durch die Aufhebung des Mählverkehrs geschädigt werde. Redner hält es nicht für wahrscheinlich, daß die ungarischen Mühlen nicht im Stande sein sollen, aus der ungarischen Weizenproduktion die durch Aufhebung des Mählverkehrs entstandene Betriebsreduktion zu erheben. Auch im Interesse der Hauptstadt sei die Aufhebung des Mählverkehrs gelegen, denn es bedeute für die Hauptstadt einen viel größeren Verlust, wenn in den Kreisen der ungarischen Landwirtschaft die Kaufkraft des Mehls reduziert werde, als wenn ein einziger Zubutriebszweig der Hauptstadt etwas verliere. Redner hält dafür, daß nach Aufhebung des Mählverkehrs mehr ungarisches Getreide aufgearbeitet werde als bisher. Sollten die Mühlen eine Betriebsreduktion ins Leben rufen, so würden sie die ganze ungarische Landwirtschaft einer Krise entgegenführen. Er bittet schließlich den Bürgermeister, dahin zu wirken, daß der Magistrat über den Antrag wegen Wiederherstellung des Mählverkehrs einfach zur Tagesordnung übergehe.

Mar Neumann bemerkt gegenüber dem Vorredner, daß die Begründung des Standpunktes der Agrarier nichts Neues enthalte. Es habe den Anschein, als ob da zwei intransigente Standpunkte einander gegenüberstehen. Der Vörsenrath habe noch vor der

letzte Szene aufgespart. Sie betritt als Blumenmädchen den Opernball. Ein schöner Herr im einfachen Frack fällt ihr auf — es ist dies seinerseits der Erste der Solotänzer. Sie nähert sich ihm und befestigt ein aus ihrem Korbe genommenes Sträußchen in seinem Knopfloch. Der Stutzer schäkert mit der schönen Blumenverkäuferin und reicht ihr dann als Kaufschilling für das Bouquet ein großes Goldstück, ein Hunderfrances-Stück. Das Blumenmädchen nimmt es, läßt jedoch den großmüthigen Spender aus und läuft davon. Der Stutzer aber ihr nach. Er erwirft sie noch und beginnt dann mit ihr zu tanzen. Welch ein Tanz, und welche Tänzerin! Bei jeder Wendung hebt er sie wie eine Puppe in die Höhe. „Ah“, rufen sämmtliche Theilnehmer des Opernballes, die anderen Tänzer und Tänzerinnen bewundernd aus. Dieses „Ah“ ist entschieden etwas ganz Neues bei einem Ballet. Es thut seine Wirkung, sogar über Gebühr, indem, wie man sich denken kann, das Publikum bald mit einstimmt in diesen „spontanen“ Ausruf des Entzückens. Allein die Tänzerin ist wirklich famos, und wahrhaftig so leicht wie eine Feder. Sie wird zum Schluß betränkt und gefeiert, und befriedigt verlassen Pariser wie Nichtpariser dann das Haus.

Witternacht. Die Illumination auf dem Marsfelde ist längst erloschen. Aber da es ein Nachfest genannt wurde, bleibt die Ausstellung bis 2 Uhr geöffnet. Die Stimmung leidet keineswegs unter der Dunkelheit. Nun wird „Embrasement“ wirklich mit doppeltem „s“ geschrieben. In Folge dessen sagen wir denn auch: „ss“ — nicht stören.

Joseph Sisköf.

Interpellation Rohonczy's die Einberufung einer Enquete beschlossen, bei welcher auch der Landes-Agrarkulturverein sich vertreten lassen werde. Von der Aktion bezüglich der Wiederherstellung des Mählverkehrs lasse sich durchaus nicht sagen, daß dies vergebene Mühe sei, wie dies der Vorredner meinte. Haben doch die galizischen und die Kriester Mühlen schon jetzt bei der österreichischen Regierung Klage erhoben und, wenn die beiderseitigen Regierungen gutwillig die Lage erwägen werden, so dürften sie gewiß den Fehler lieber gutmachen, der durch die Einführung des Mählverkehrs verursacht worden.

Armin Schwarz sieht sich schmerzlich enttäuscht in der Hoffnung, daß die Enquete zur Ausgleichung oder wenigstens zur Milderung der mit den Agrariern bestehenden Gegensätze führen werde. Leider wurden von den Agrariern jene Anklagen wiederholt, die seitens der Vertreter der Mühlen aufs entschiedenste zurückgewiesen werden müssen. Er tritt der Behauptung der Agrarier entgegen, als ob die Mühlen den Preis des Weizens drücken und die Qualität des Mehls verderben wollten. Hat man doch für das Mehl nur bei höheren Weizenkursen einen guten Preis erreichen können. Der beste Güter der Qualität des Mehls war die Mühle selbst. Es sei durchaus nicht zeitgemäß, gegenwärtig das Sinken der Qualität des ungarischen Mehls zu betonen, wo wir auf der Pariser Ausstellung Jedermann die Superiorität desselben über die Mehle der ganzen Welt vor Augen führen. Redner weist in warmen Worten auf die großen Verdienste hin, welche sich die ungarische Mühlenindustrie hinsichtlich des guten Rufes des ungarischen Weizens erworben hat. Er betont die große Bedeutung der Mühlenindustrie vom Standpunkte der Hauptstadt aus und antwortet im Sinne dieser Ausführungen auf die einzelnen Fragepunkte.

Julius Klei polemisiert mit Rubinek und dem Grafen Jelenky. Gegenüber der Aufhebung des Exports als Widerlegung die heute von Rubinek vorgebrachten statistischen Daten. Auf das Hauptargument des Redners, daß die Weizenpreise neben dem Mählverkehr selbst bei dem drückendsten Exportüberschuß stetig stiegen, haben die Agrarier nicht geantwortet. Die ungarische Mühlenindustrie sei gewiß ein verlässlicherer Bundesgenosse der ungarischen Landwirtschaft als der Wiener „Landwirtschaftliche Bund“, der bei dem ersten sich dargebotenen Anlasse in der Frage des Viehexportes die ungarischen landwirtschaftlichen Genossen im Stich ließ. Mit Bezug auf die Ausschließung des serbischen Weizens bemerkt Redner, daß der Vörsenrath sich die internationale Lage der Stadt Budapest im Welthandel vor Augen halten müsse, die nicht zu lokaler Bedeutung herabgedrückt werden darf. Redner ist der Ueberzeugung, daß mit der Zeit die Oesterreicher selbst die Wiederherstellung des Mählverkehrs verlangen werden. Wir sollten aber nicht bis dahin warten, um nicht auch in dieser Frage zu zeigen, daß der Ungar durch eigenen Schaden klug werde. (Beifall.)

Stadtpräsident Dr. Bela Feleki nimmt die Hauptstadt in Schutz gegenüber der Behauptung Rubinek's, als hätte dieselbe diese Aktion nicht zeitgemäß unternommen.

Nachdem Rubinek in persönlicher Sache geantwortet, dankte der Vorsitzende Bürgermeister Johann Palmos den Excerpten für ihre Gunstigungen. Die vernommenen Reden werden der Hauptstadt mit Bezug auf die zu beschließende Stellungnahme ein sehr werthvolles Material bieten.

Im Namen des Vörsenrathes und aller Enquete-Mitglieder sagte Mar Neumann der Hauptstadt Dank für die Anführung der Fachmänner, sowie dem Präsidium für die taktvolle Leitung der Verhandlungen. Die Enquete nahm hierauf unter Eisenrufen auf den Präsidien ihr Ende.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Reichstage, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse und den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Zwei Liebesromane“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der 70. Geburtstag des Königs. Bei den anlässlich des 70. Geburtstages des Königs am 18. August geplanten Festlichkeiten des Budapest bürgerlichen Schützenvereins wird, wie wir schon berichteten, von Seite der electrischen Abtheilung der Ganzschen Fabrik die Schießstätte und das reizende Thal, in welchem dieselbe liegt, von 7 Uhr Abends bis Mitternacht mittelst mächtiger Reflektoren beleuchtet werden. Zu diesem Zwecke werden aus Pola die mächtigsten Scheinwerfer der k. u. k. Marine hiehergebracht.

* Ein Unwohlsein der Gräfin Lónyay. Aus Sankt Pölten wird telegraphirt: Gräfin Stephanie Lónyay wollte gestern in Begleitung ihres Gemahls, des Grafen Elemér Lónyay, von Kalksburg mit der Bahn nach Wallsee fahren, um der Erzherzogin Marie Valerie einen Besuch abzustatten. Während der Fahrt wurde Gräfin Lónyay, wahrscheinlich in Folge der im Waggon herrschenden Hitze, von einem leichten Unwohlsein befallen, das sich aber demnach steigerte, daß in Sankt Pölten die Fortsetzung der Fahrt unmöglich schien. Aus diesem Grunde wurde, als der Zug um halb 6 Uhr Abends in Sankt Pölten eintraf, beschloffen, die

Fahrt dortselbst zu unterbrechen. Gräfin Lónyay, die sich sehr schwach fühlte, wurde aus dem Waggon gehoben und in einer Sänfte ins „Grand Hotel Bitter“ getragen. Man brachte die Gräfin zu Bette. Der im Orte ansässige Arzt Dr. Boduska wurde berufen und ließ der Patientin alle mögliche Hilfe angedeihen. Im Laufe der Nacht erholte sich Gräfin Lónyay von dem vorübergehenden Unwohlsein und heute Morgens war ihr Befinden derart günstig, daß sie um 11 Uhr 22 Minuten Vormittags mit der Bahn die Rückreise nach Kalksburg antreten konnte.

* Die Minister Hegebüs und Blöf sind heute Morgens aus Baja in der Hauptstadt eingetroffen.

* Eisenbahntechniker-Versammlung. Unsere Hauptstadt wird in den nächsten Tagen der Schauplatz einer Versammlung sein, welche für die Geschichte der Entwicklung der Eisenbahnen von hervorragender Bedeutung ist. Es handelt sich um das 50jährige Jubiläum der Techniker-Versammlung des deutschen Eisenbahnvereins, welcher im Jahre 1846 von einigen deutschen Eisenbahnen gegründet, seither jedoch eine beträchtliche Erweiterung erfahren hat, da nicht nur sämtliche bedeutenden Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Rumäniens und Hollands, sondern auch mehrere belgische und sogar eine russische Eisenbahn sich ihm angeschlossen haben. In der Regel erfolgt die Berathung der technischen Angelegenheiten durch den ständigen technischen Ausschuss, die der wichtigeren Angelegenheiten unter Heranziehung sämmtlicher Ingenieure des Vereins durch die Techniker-Versammlung, wobei es besonders erwähnenswerth ist, daß sowohl in jenem wichtigen Ausschusse wie auch in den noch bedeutenderen Techniker-Versammlungen bereits seit zwei Jahrzehnten die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen den Vorsitz hat, indem sie seit dem Jahre 1881 alljährlich immer aufs neue mit dem Präsidium betraut wurde, und die hervorragende Rolle unserer vaterländischen Eisenbahnen in diesem hochwichtigen Vereine findet auch darin ihren Ausdruck, daß zum Sitz der heuer stattfindenden 16. Techniker-Versammlung mit besonderer Rücksicht auf den hiemit im Zusammenhang zu feiernden 50jährigen Bestand dieser Versammlungen unsere Hauptstadt, als der Sitz der präsidirenden ungarischen Staatsbahnen, gewählt wurde.

Wie erwähnt, findet die Feier im Rahmen der die ganze Woche in Anspruch nehmenden Verhandlungen des Ausschusses für technische Angelegenheiten statt. Heute Abends begann die Festwoche mit einer Zusammenkunft der Theilnehmer an der Sitzung des Ausschusses für technische Angelegenheiten in den Lokalitäten des Eisenbahn- und Schiffsahrtsklubs (Andrássystrasse Nr. 69), an welcher auch zahlreiche Damen anwesend waren. Morgen, Dienstag, beginnt der Ausschuss seine Arbeiten, welche auch Nachmittags fortgesetzt werden. Sodann findet im Restaurant auf dem Döblichhofe, in dessen Sitzungssaale die Verhandlungen stattfinden, ein von den kön. Staatsbahnen gegebenes Diner statt, während Abends abermals in den Klublokalitäten eine Begrüßungszusammenkunft der Theilnehmer auf der Techniker-Versammlung veranstaltet wird. Mittwoch Vormittags findet die Festigung der Techniker-Versammlung statt, welcher auch Handelsminister Alexander Hegebüs anwohnen dürfte. Die Festrede wird der Direktionspräsident der kön. ung. Staatsbahnen, Magnatenhausmitglied Julius Ludvig, halten.

* Eine Erbschaft von zwei Millionen Kronen soll, wie „Magy. Hir.“ meldet, der Akademie der Wissenschaften in Aussicht stehen. In Großwardein ist nämlich der Gutsbesitzer Franz Szlavoy gestorben, der seinen Grundbesitz im Werthe von zwei Millionen Kronen in erster Reihe seinem Sohne Joseph, falls aber dieser die im Testament aufgestellten Bedingungen nicht erfülle, der Akademie der Wissenschaften hinterließ.

* Der Theuerungsbeitrag der Beamten des Abgeordnetenhauses. Präsident Desider Perczel ließ heute den Theuerungsbeitrag, welcher den minderdotirten Beamten bewilligt wurde, zur Hälfte anweisen, die andere Hälfte wird ihnen in den Monaten Juli und August ausbezahlt.

* Das Ende des Klausenburger Studentenstreikes. Der Strike der Zöglinge der Klausenburger Staatspräparandie ist nun endgiltig abgeschlossen. Schulinspektor Franz Rozsa m. publizierte gestern das in dieser Angelegenheit ergoffene Urtheil des Ministers Julius Blajics.

Demgemäß werden von den viertjährigen Eleven der Staatspräparandie bloß fünf zur Befähigungsprüfung zugelassen. Einer der Zöglinge (K. A.) wurde für ein ganzes Jahr, die übrigen für die Dauer eines halben Jahres von der Prüfung zurückgewiesen. Ein zweijähriger Eleve (G. K.), der einer der Hauptredaktoren war, wurde gänzlich relegirt. Den übrigen Schuldigen wird im nächsten Schuljahre für die Dauer von drei Monaten jegliche staatliche Versorgung entzogen; außerdem werden die Schuldigen mancher anderer Begünstigungen für verlustig erklärt. Die gegen den Direktor der Anstalt Moriz Dobó erhobene Beschuldigung, daß er Gelder veruntreut hätte, wird als vollständig unbegründet erklärt. Der Minister gebent vielmehr mit aufrichtiger Anerkennung des Eifers und der edlen Intentionen, welche den Direktor leiteten, zugleich fordert der Minister denselben auf, vom

1. Juli d. J. ab die Leitung der Anstalt wieder zu übernehmen.

Das Testament Paul Quezenbacher's ist laut einer Mitteilung des "N. C.-p." am 6. d. publiziert worden und enthält nach derselben Quelle folgende Bestimmungen:

Legate erhalten: das Elisabeth-Waisenhaus in Budapest 50,000 fl., das Josephinum-Waisenhaus 2000 fl., das Graner Spital 2500 fl., das Sobber Kloster 10,000 fl., für Arme und in der Umgebung Sobbs (Danásd, Helemba, Dömös, Maria-Notra) wohnhafte verarmte Verwandte des Erblassers 40,000 fl., der Orden der Barmherzigen in Wien 5000 fl., das Hütteldorfer Refonvalezentenheim 1000 fl., das Spital in Jpolyg 2500 fl., das Budapest St. Stephansspital 2000 fl., das Budapest kaufmännische Spital 2000 fl., die Bethesda 2000 fl., der Journalistenklub "Othón" und das Journalisten-Pensionsinstitut 5000 fl., das Bester Blindeninstitut 5000 fl., eine Stiftung für künstlerische und archäologische Zwecke, entsprechend einem Vorschlage Julius Förster's, 10,000 fl., zum Zwecke der Erhaltung des Kármányhügels in Szob 500 fl., für unheilbare Kranke in Währing 1000 fl., das Wiener Spital Margarethen, Hartmannsgasse 1000 fl., das Neutraer Nomenkloster 1000 fl., der Landes-Agrikulturverein 5000 fl., der Landes-Fortverein 5000 fl., die Budapest Handelsakademie 5000 fl., zur Förderung des Népliget in Budapest 5000 fl., das Budapest Rochusspital 5000 fl., das Wäizner Laubstummelinstitut 5000 fl., das Dner hädtische Waisenhaus in der Rochusgasse 2000 fl., die Budapest Volksküche 5000 fl., das Budapest Asyl für Obdachlose 2000 fl. Das Testament verfügt noch über 80,000 fl., die an vom Erblasser namhaft gemachte Privatpersonen zu verteilen sind. Das Testament haben als Zeugen unterfertigt: Graf Nikolaus Széchenyi, Dr. Ludwig Halóczy und Arthur Geisler.

Für die Majthenyer Waisenkinder. Von der isr. Bezirks-Kultusgemeinde in Tirnau geht uns das folgende Schreiben zu:

Essentielle Dankfagung.

An die löbl. Redaktion des "Neues Bester Journal" Budapest.

Nachdem die öffentliche Spendenammlung für die hinterbliebenen Joseph Steiner'schen Waisenkinder in Majtheny nunmehr als abgeschlossen anzusehen ist und die geehrte Redaktion das ausgewiesene Gesamtergebnis im Betrage von 5697 Kronen und 24 Hellern an den gekultusvorstand einzufenden die Güte hatte, so sieht sich derselbe veranlaßt, sowohl der löbl. Redaktion für ihr in dieser Angelegenheit behndetes munifizentes Entgegenkommen, sowie auch allen edlen Menschenfreunden von Nah und Fern, welche zur Linderung der Nothlage der genannten Waisen ihr Scherlein in so hochherziger und ausgiebiger Weise beigetragen haben, auf diesem Wege im eigenen wie im Namen der Waisen den wärmsten und verbindlichsten Dank auszudrücken, mit dem höchsten Erjuchen, diesen unseren Dank in Ihrem geachtetsten Blatte gef. veröffentlichen zu wollen. Tirnau, 17. Juni 1900.

Der Kultusvorstand: Hermann Messinger, Präses.

Indem wir das obige Schreiben vollinhaltlich veröffentlichen und uns der Dankfagung der Kultusgemeinde an die Spender anschließen, erklären wir unsererseits die Sammlung, welche ein so erfreuliches Resultat ergeben hat, für glücklich.

Strike in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen. In der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen ist heute Mittags ein Strike ausgebrochen. Mit Ausnahme der Eisengießer und der Modellstecher legten sämtliche Arbeiter, ungefähr 2090 Personen, Nachmittags um halb 2 Uhr die Arbeit nieder und verließen in geschlossenen Reihen, demonstrative Ruhe ausstehend, das riesige Fabriketablisement. Unmittelbar nach Ausbruch des Strikes ließ die Fabrikdirektion am Thore des Etablisements eine Rundmachung affizieren, wonach alle jene Arbeiter, die bis 20. d. die Arbeit nicht wieder aufnehmen, für entlassen gelten. Die in den Strike getretenen Fabrikarbeiter begaben sich unter Anführung des Strikekomitês in das nahegelegene Népliget, wo sie eine Versammlung abhielten, in welcher der Strikeführer Joseph Herodis über die Verhältnisse und den Stand des Strikes Bericht erstattete. In dem Berichte bemerkte er, daß die Direktion erklärte, Generaldirektor Karl Wajkai werde behufs Verbesserung der Verhältnisse alles Mögliche veranlassen; nur mögen die Arbeiter sich nicht überstürzen und die Zeit abwarten. An Euch ist es jetzt, schloß der Strikeführer Herodis seine Rede, zur Arbeit zurückzukehren oder in dem Lohnkampfe zu verharren. (Stürmische Ausrufe: Es lebe der Strike! Wir kehren zur Arbeit nicht zurück, bis unsere Gesamtforderungen nicht bewilligt werden!) Nachdem noch mehrere Redner die Strikenden ermunterten, im Kampfe auszuharren, erreichte die Versammlung ihr Ende. Das Lohnkomitê und die Vertrauensmänner der verschiedenen Branchen blieben zurück, um über die ferneren Schritte zu berathen. Sie beschloßen, an die Direktion nochmals eine Deputation zu entsenden.

Lebensrettung. Gestern Abends um 8 Uhr wollte die 16jährige Juma Lengyel nächst dem Gasthause zur "Autavilla" eine Fischbarke besteigen, auf welche ein schmales Brett führte; dabei verlor das Mädchen das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Eine ältere Dame, die Tante des Mädchens, eilte der Ertrinkenden zu Hilfe und wurde von derselben mit in die Tiefe gezogen. Im Augenblicke der höchsten Gefahr stürzten sich ein junger Mann Namens Arthur Roth und ein

Fischergehilfe den mit den Wellen kämpfenden nach und brachten sie unter Lebensgefahr ans Ufer. Lebhaftes Eisenruße der am Ufer versammelten Menge lobnten den braven Rettern ihre menschenfreundliche That.

Wucherschulden. Der Einjährig-Freiwillige Joseph Kertész, Korporal des 2. Eisenbahn-Regiments, entfernte sich gestern Nachmittags ohne Erlaubniß aus der Kaserne und ist nicht wieder in dieselbe zurückgekehrt. Heute Vormittags überbrachte ein Dienstmann dem Regimentskommandanten einen Brief von Kertész, in welchem dieser erklärt, daß ihn drückende Wucherschulden in den Tod jagen und daß er einen Selbstmord ausführen werde. Heute Abends 8 Uhr wurde Joseph Kertész in Nagy-Maros festgenommen und nach Budapest transportirt. Ein Oberleutnant des Regiments erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft im Laufe der Nacht die Meldung von der Festnahme des Flüchtigen und bat um die Einstellung der weiteren Recherchen.

Die Schreckensthat einer Mutter. Aus Kältenleuten wird berichtet:

Die Gattin eines hiesigen Beamten hat sich mit ihren beiden Kindern im Alter von zwei und drei Jahren ins Wasser gestürzt, und alle Drei haben den Tod durch Ertrinken gefunden. Ein Arbeiter der ehemaligen Typhischen Kalkwerke gegenüber der Station Waldmühle vernahm gestern Mittags nächst dem Wasserreservoir das Winseln eines kleinen Hundes, welcher dem Werkdirektor Herrn Oskar Reil gehört. Als sich das Thier trotz aller Lockungen nicht von der Stelle rührte, nahm es der Arbeiter und trug es in die nahe Wohnung des Direktors. Zu seinem Erstaunen fand er die Wohnung offen und leer. Nun begab sich der Arbeiter in die Werkstanzlei, wo er Herrn Reil seine Wahrnehmungen mittheilte. Nichts Gutes ahnend, eilte der Direktor in seine Wohnung, und da er dort seine Frau mit den beiden Kindern Hermann und Selma nicht vorfand, begab er sich zu dem nur zehn Meter von der Wohnung entfernten Wasserreservoir. Als Herr Reil zu dem Reservoir kam, fand er eine der Thüren offen, und als er einen Blick in das Wasser warf, sah er zu seinem Entsetzen seine Gattin und die beiden Kinder auf dem Boden des Reservoirs todt im Wasser liegen.

Verbrannte Kinder. In Szederhát spielten, wie aus Urad telegaphirt wird, die vierjährigen Kinder Paul Bercsenyi und Marie Palásti in einem Schweinestall mit Zündhölzchen. Der Stall gerieth in Brand und die zwei Kleinen wurden Opfer der Flammen.

Ungarische Staatsbürger beim rumänischen Hofe. In der Nummer vom 17. d. berichtet "La Roumanie" von den Audienzen des Königs von Rumänien. Es waren demnach unter Anderen auch der hiesige Großindustrielle Hermann Groedel, sowie dessen Gemahlin Frau Melanie Groedel erschienen. Den Anlaß zur Audienz bot der Umstand, daß die Brüder Hermann, Bernhard und Dr. Albert Groedel — die Hauptaktionäre der "Societatea romana pentru industria forestiera", welche auch in der Heimath durch ihre große Wohlthätigkeit in weitesten Kreisen bekannt sind — dem durch die Königin gegründeten Wohlthätigkeitsinstitut "Elisabeta doamna" 40,000 Francs spendeten, wofür Ihre Majestät zu danken geruhten. Nach Beendigung der Audienz — fährt "La Roumanie" fort — empfing Ihre Majestät, unsere anmuthige Königin, Herrn und Frau Groedel in ihren Privatappartements. Beim Schluß dieser Privataudienz, welche ungefähr eine Stunde währte, bot Ihre Majestät die Königin der Frau Groedel ihre Photographie mit einer Widmung und ihrer Unterschrift versehen zum Andenken an.

Tod des Bürgermeisters von Oberammergau. Aus München wird berichtet: Der Oberammergauer Bürgermeister Johann Lang ist Sonntag in Kempen, wo er eines inneren Leidens wegen operirt worden war, gestorben. Er hatte im Passionspiel von 1860 bis 1890 meisterhaft den Kaiphaz dargestellt.

Die erste f. l. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß sie in der Sommer-saison bei günstiger Witterung an Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 3 bis 10 Uhr ein Separatdampf-zwischen den Lokalstationen Leopoldstadt, Bomben-platz und untere Margaretheninsel ohne fixe Fahrordnung verkehren lassen wird. Um Verkehrs-förderung zu vermeiden, wäre es erwünscht, daß das p. t. Publikum der Stationen Leopoldstadt und Bombenplatz besonders dieses Separatdampf benütze, und zwar auch bei der Fahrt zur Insel, hauptsächlich aber bei der Rückfahrt von der Insel. Im letzteren Falle muß natürlicherweise das Einsteigen am unteren Landungsplatze der Margaretheninsel erfolgen.

Explosion in der Wollw-Donitirungsanstalt. Bezüglich der in unserer gestrigen Nummer unter obiger Spitzmarke erschienenen Notiz erfahren wir von autoritativer Stelle Folgendes: In der genannten Anstalt hat keine Explosion stattgefunden, sondern es ist in einem Laboratoriumszimmer durch Entzündung einer geringen Menge Aethers ein Arbeitsstisch in Brand gerathen. Das Feuer wurde binnen zehn Minuten noch vor dem Erscheinen der Feuerwache gelöscht und die Anstalt hat überhaupt keinen redenswerthen Schaden erlitten, so daß die Arbeiten ungestört fortgesetzt werden. Wie die entsendete feuerpolizeiliche Kommission heute amtlich festgestellt hat, ist es vollkommen ausgeschlossen, daß eine Explosion stattgefunden hätte; die Entzündung des Aethers ist durch einen elektrischen Funken geschehen, indem während des damals stattgefundenen Gewitters die elektrischen Leitungen in der Nähe des Gebäudes durch einen Blitzschlag berührt worden sind und die so entstandene Spannung sich in den Leitungsdrähten der elektrischen Beleuchtung des Laboratoriums vertheilte und an einer nicht

genügend isolirten Stelle derselben Funkenbildungen hervorruft.

Selbstmord eines Advokaten. Wie aus Fünfkirchen telegraphirt wird, entfernte sich der dortige Advokat Dr. Heinrich Stein unter der Angabe, nach Kaposvár zu fahren, heute Vormittags aus seiner Wohnung. Nachmittags wurde er auf dem Mecsekberge mit durchschossenem Kopfe aufgefunden. Den Selbstmörder, der im 37. Lebensjahre stand, betrauern eine Witwe und zwei Kinder. Das Motiv der ungeligen That ist in materiellen Wirren zu suchen.

Familien-Nachrichten.

Herr S. Novak, Elektrotechniker, verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Joseph Friedl, Kantor, Budapest.

Herr J. Gnaz, Buchhalter der Papier-großhandlungs-Firma Belvart u. Werber, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Irma Kemény in Budapest.

Herr Max Lanzmann, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Leopold Prober, Neupest.

Wechselekompte. In- und ausländische Wechsel werden zu 4 1/2-5% kostenlos von Friedrich Ciczi, Bevollmächtigter einer Bankgruppe, Budapest (VI., Mozsár-utca 5), eskomptirt. Bei Eskomptirungen von in- und ausländischen Geschäftspapieren wird kostenlos intervenirt.

Regelung des Straßenbahnverkehrs.

Seit dem großen Unglück im Auwinkel sind es gerade heute vierzehn Tage geworden. Man hätte unter dem ersten Eindruck der Katastrophe meinen sollen, daß schon der nächste Tag von allen berufenen Seiten die energigstesten Maßnahmen zur Verhütung ähnlicher Katastrophen bringen werde, doch ist seither nur enquetirt und berathschlagt worden, und erst am heutigen Tag ist der thatfächliche Beginn der Sanierungsaktion zu verzeichnen. Es ist nämlich eine die Regelung des Straßenbahnverkehrs, die Lebenssicherheit und Bequemlichkeit des Publikums bezweckende Verordnung des Oberstadthauptmanns erschienen, deren Inhalt in Folgendem besteht:

- 1. Die Wagen und anderen zur Personenbeförderung dienenden öffentlichen Fahrzeuge dürfen von der Endstation nicht mehr als die gestattete Anzahl Personen mitnehmen. Sind mehr Personen aufgestiegen, so darf nicht früher abgefahren werden, bis nicht die überzähligen Passagiere abgestiegen sind.
2. Sind mehr Personen aufgestiegen, so sind die zuletzt Gekommenen verpflichtet, sich zu entfernen. Sind die Betreffenden nicht sofort eruirbar, so sind jene Passagiere, welche noch kein Fahrbillet besitzen oder sich den Ausgängen zunächst befinden, zum Absteigen aufzufordern. Wird der Aufforderung keine Folge geleistet, so ist polizeiliche Brachialgewalt in Anspruch zu nehmen. Die Rekluten sind der Polizei anzuzeigen.
3. Die Beamten und übrigen Organe der Polizei wurden angewiesen, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Dienste stehen oder nicht, beständig darauf zu achten, daß die Verkehrsmittel nicht überfüllt seien. Sehen sie, daß auch nur ein einziger Passagier mehr aufgestiegen ist als erlaubt, so sind sie verpflichtet, den Wagen sofort halten zu lassen und die überzähligen zuletzt aufgestiegenen Passagiere zum Absteigen zu verhalten und sie der Bezirkshauptmannschaft anzuzeigen. Auch die Angestellten der Verkehrsunternehmungen sind zu solchen Verfügungen verpflichtet und für die Einhaltung dieser Verfügungen verantwortlich. Sie können stets die Unterstützung der Polizeiorgane in Anspruch nehmen.
4. Auf der Endstation darf das Publikum nur dann aufsteigen, wenn Wagenführer und Kondukteur ihre Plätze bereits eingenommen haben und der Kondukteur dreimal das Glockenzeichen gegeben hat.
5. Von einem Wagen, den das Publikum bereits bestiegen hat, darf weder Wagenführer noch Kondukteur absteigen.
6. Wer beim Aufsteigen durch gewaltfames Drängen die vor ihm Befindlichen stößt, insultrirt oder sich sonst roh benimmt und Skandal verursacht, darf nicht auf den Wagen gelassen werden, sondern es ist gegen ihn die Anzeige zu erstatten.
7. Auf der Endstation muß jeder Passagier den Wagen verlassen.
8. Die Betriebsleiter der elektrischen Straßenbahngesellschaften haben Sorge dafür zu tragen, daß jeder Wagen eine gut funktionirende Bremse besitze und daß der Kondukteur mit ihrer Handhabung vertraut sei.
9. Solange die Station Auwinkel nicht planirt ist, muß jeder Wagen während seiner Anwesenheit auf dieser Station unterteilt werden.
10. Dieser Erlaß ist für sämtliche elektrischen Straßenbahnen, Omnibusse, Dampfschiffe, Zahnradbahn und Dampfseilrampe gültig.
11. Zuwiderhandeln werden, falls nicht das Delikt einer schwereren Anrechnung unterliegt, mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen oder einer entsprechenden Arreststrafe bestraft.
12. Gegen diese Verfügung kann an den Minister des Innern rekurrirt werden. Der Rekurs kann jedoch die Vollstreckung der Verfügung nicht hindern.
Zum Schlusse wird an das Publikum die Bitte gerichtet, im eigenen Interesse die Durchführung dieses Erlasses zu unterstützen und die diesfälligen Weisungen der Verkehrsorgane und der Polizei wohlwollend und vertrauensvoll anzunehmen.
Nach all' dem, was wir in dieser Frage seit vierzehn Tagen geschrieben, haben wir an den Erlaß der Oberstadthauptmannschaft nicht viel Bemerkungen zu knüpfen. In erster Reihe fühlen wir uns ver-

Funkensbildungen

Wie aus dem obigen, entfernte sich Stein unterfahren, heute Vormittags wurde er...

Wagen.

verlobte sich des Herrn Joseph Schaller der Papierfabrik, Budapest, verlobte sich...

ausländische Wechsel

Friedrich G. C. z. i., Budapest (VI.), Einkaufsprüfungen von...

ahnverkehrs.

im Winkel sind worden. Man hätte Katastrophe meinen von allen berufenen...

zur Personenbeförderung dürfen von der Anzahl Personen...

so sind die zu entfernen. Sind so sind jene Passagieren...

Organe der Polizei darauf, ob sie im darauf zu achten, seien. Sehen sie...

Publikum bereits er noch Kondukteur gewaltiges Drängen...

elektrischen Straßenwagen zu tragen, daß die Bremse bester Handhabung...

Winkel nicht plant Anwesenheit auf amtliche elektrischen...

falls nicht das Vermerkt, mit einer mer entsprechenden...

an den Ministerkurs kann jedoch hindern. Publikum die Bitte...

dieser Frage seit an den Erlaß viel Bemerkungen...

an den Ministerkurs kann jedoch hindern. Publikum die Bitte...

anläßt, im Namen des Publikums — um dessen Interessen es sich ja vornehmlich in den vorstehenden...

Diesem strengen Ueberwachungs- und Kontrollsystem steht aber bedauerlicherweise schon von vorne...

In Betreff der Stehplätze ist die Verordnung des Oberstadthauptmanns energisch genug. Das Grundübel...

Schließlich nur noch eine Bemerkung. In unseren bisherigen Ausführungen war stets von drei Faktoren...

Die Leiche im Wassertümpel.

Wir berichteten, daß Samstag Nachts auf der Weissenburgerstraße in der Nähe des Hauses Nr. 27...

gasse bedienster war. Seit vierzehn Tagen befindet sich Köric auf Urlaub, den er zu seiner Erholung...

Johann Köric erwirbt sich als Zahlkellner ein ziemlich bedeutendes Vermögen und führte einen komfortablen Haushalt...

Es muß hier noch erwähnt werden, daß die Gerichtsärzte schon nach der ersten Untersuchung der Leiche...

Aus dem Vereinsleben.

Der Landesverband der ungarischen Staatsbeamten hielt gestern im Komitatshaus...

Im Schriftsteller- und Journalistenverein „Otho“ fand heute unter dem Vorsitze Eugen Kálozi's die XI. Generalversammlung...

Theater, Kunst und Literatur.

Die Genin der Theaterschule des Lustspieltheaters Fräulein Julia R. u. r. a., welche die Prüfungen...

orgfällige Unterrichtsmethode der Professoren Stark, J. J. r. i. c. h. e. r., Waldbauer, Bürger, Bayer, Agg. h. a. z. y. und Kl. j. c. h. u. l. deutlich zu erkennen.

Die Schlupprüfungen der Major'schen Musikakademie fanden am 17. und 18. d. im „Terézvárosi társaskör“ statt.

Im Konservatorium des Klaviervirtuosen Professor Moriz Somogyi fanden die diesjährigen letzten drei Prüfungskonzerte Sonntag, an welchen fünfzig Schüler...

Wie aus Paris telegraphirt wird, verlas Direktor Mahler vor der am Samstag stattgehabten Probe der Wiener Philharmoniker eine allerhöchste Entscheidung...

Gerichtshalle.

Die Dienstmagd als Raubmörderin.

Budapest, 18. Juni. Selten hat ein Verbrechen so gerechte Entrüstung hervorgerufen, als dasjenige, welchem vor etwa drei Monaten die Private Frau Leopold Benkner geb. Julie Braun...

Die Anklageschrift legt den Thatbestand in ausführlicher Weise dar. Am 28. März um halb 6 Uhr früh...

Der Verdacht fiel sofort auf die Kötiß. Anfangs leugnete sie, später jedoch gestand sie, daß sie es war, welche die Hausfrau ermordete.

von der Kotás überfallen und mit einer Rebschnur erdroffelt wurde. Nach der That entnahm sie der Tasche ihres Opfers 5 Gulden, entkleidete die Leiche, zog derselben reiche Wäsche an und schleppte sie unter die Thürklinke des nächsten Zimmers, um die Anzeichen eines Selbstmordes herbeizuführen.

Darauf ging sie zu Bette. Am Morgen ging sie in das Zimmer ihrer Frau und entnahm dem Kasten eine Uhr, eine Broche und drei Goldringe, die sie im Strohfad versteckte. Neben der Leiche wurde auf dem Tische ein Brief gefunden, in welchem Julie Braun vom Leben und von Samuel Polizer Abschied nahm, weil der Letztere eine Andere liebe. Unter den Habseligkeiten der Kotás wurde das Konzept dieses Briefes gefunden. Lange leugnete sie, den Brief geschrieben zu haben, doch später gab sie auch dies zu.

Sophie Kotás hat Julie Braun mit vorgeschaffter Absicht ermordet, um sie zu berauben. Zu beweisen wäre bloß, ob sie die Absicht zu tödten kühl und lange überdacht hat und ob der Zweck des Mordes Raub war. Ausgeschlossen ist, daß sie durch die kleinen Unannehmlichkeiten mit Julie Braun, an die sie gewöhnt war, zum Mord getrieben wurde.

Die erste und zweifelloste Offenbarung der Absicht zu morden ist der gegen 5 Uhr geschriebene Brief. Daß sie den Brief erst konzipiert und das Konzept zerrissen hat, weist darauf hin, daß sie den Mord vor 5 Uhr beschlossen hatte, denn die That geschah gegen halb 9 Uhr, da Emma Muring das Geräusch des Kampfes im Bette hörte.

Unwahr ist, daß der Kotás der Raub erst nach dem Morde in den Sinn kam. Sie selbst gestand, daß sie sofort nach dem Vollzug des Mordes mit blutenden Händen in den Rock der Frau griff, der neben dem Bette hing, und aus dessen Tasche sie die fünf Gulden nahm. Dieses unmittelbare Nacheinander der Geschehnisse läßt den Kausalzusammenhang derselben klar erblicken. Das ist das Motiv der wegen Raubes erhobenen Klage.

Budapest, 18. Juni. (Ein Meineidsprozeß.)

Vor etwa drei Jahren machte der Kurzwaarenhändler Adolf Feiner bei den Wiener Firmen S. Taußig und Ludwig Löwy u. Bruder Waarenbestellungen, doch weigerte er sich, die bestellten Waaren zu bezahlen, weshalb er durch den Anwalt dieser Firmen, den Budapest Advokaten Dr. Adolf Márkus, geklagt wurde. Diese Maßregel erwies sich aber als resultatlos, weil Feiner gar kein Vermögen besaß. Einige Monate später brachten die geprellten Gläubiger in Erfahrung, daß Feiner bei einem Wiener Kaufmann neuerdings Waaren im Werthe von 600 Gulden bestellt und theilweise auch ansbezahlt habe. Sie verlangten im Wege ihres Anwalts fortsetzungsweise Pfändung, und es gelang ihnen auch, diese Waaren, die mittlerweile in die Wohnung des Kürschners Armin Popper gebracht worden waren, bei Letzterem zu pfänden. Popper strengte einen Antragsprozeß an, welchen er auf die Behauptung basirte, daß die bei ihm gepfändeten Waaren seien und nicht Feiner's Eigenthum bilden. Obgleich Popper und die als Zeugin angemeldete Frau Joseph Klein vor dem Zivilgerichte beideten, daß Feiner die gepfändeten Waaren als Zahlung für eine 600 Gulden betragende Schuld Popper eigenthumsrechtlich überlassen habe, wurde Popper mit seinem Antragsprozeß abgewiesen, weil das Zivilgericht die unter Eid gemachte Aussage bedenklich fand. Nun bestand das Pfandrecht der Wiener Gläubiger unangefochten aufrecht, allein als diese die Waaren gerichtlich feilbieten lassen wollten, waren dieselben verschunden, denn Popper hatte bei einer anderen Gerichtsbehörde, beim Handels- und Wechselgerichte, die Feilbietung dieser Waaren erwirkt, zufolge der Argumentation, daß dieselben ein Faustpfand bilden und im Sinne des Handelsgesetzes die gerichtliche Feilbietung des Faustpfandes mangels Zahlung zulässig erscheine. Auf diese Weise waren die Gläubiger abermals ausgespielt worden und sie erstatteten gegen Popper und Frau Joseph Klein die Kriminalanzeige wegen Meineides und Betrugs. Mittlerweile glichen sich Popper und Feiner mit den Wiener Firmen aus, daher diese die Betrugsanzeige zurückzogen. Heute zog das Strafgericht Popper und Frau Klein bloß wegen Meineides zur Verantwortung. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen fand der Gerichtshof Vorsitzender Dr. Albert Haupt, daß die Anklage nicht gerechtfertigt sei, worauf die von Dr. Anton Rebits vertheidigten Angeklagten freigesprochen wurden.

— („Vor der Ernte.“) So lautet die Aufschrift eines im Arbeiterorgan „Bilágabadjág“ veröffentlichten aufreizenden Artikels, der von der kön. Staatsanwaltschaft inkriminirt wurde. Als Angeklagter erschien bei der Schwurgerichtsverhandlung ein Spenglergehilfe Namens Martin Mar, der die Autorität einbekannte. Die Geschwornen überzeugten sich aber, daß Mar bloß ein von der Parteileitung designirter Strohmann sei, daher sie unter Zuerkennung dessen, daß im inkriminirten Artikel das Delikt der Aufreizung enthalten sei, den Angeklagten freisprachen. Unter Berufung darauf, daß das Delikt thatsächlich begangen wurde, verlangte die Anklagebehörde, daß die Beschlagnahme und Vernichtung jener Nummern der „Bilágabadjág“, in welchen der „Vor der Ernte“ betitelt Aufsatz erschienen war, angeordnet werde. Ueber diesen Antrag verhandelte heute ein Erkenntnißsenat des Strafgerichtes unter Vorsitz des kön. Landrichters Julius Lent und wurde die Konfiskation im Sinne der vom Unterstaatsanwalt Dr. Hodágy vertretenen Anklage mittelst Gerichtsbeschlusses auch verfügt.

Offener Sprechsaal.*)

Jellinek Juliska,
Felsö-Stubnya,
Serecz Gyula,
Zolyom,
Verlobte.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budátschen „Sagrada Pille“ rasch beseitigt. 1 Phtole 20 Kr., 6 Phtolen fl. 1.10. Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapothek“.

Telegramme.

Ministerkrise in Italien.

Rom, 18. Juni. Seit zwei Tagen unterhandelt Kammerpräsident Gallo in nichtoffizieller Weise behufs Erzielung eines Einvernehmens mit der Opposition in der Geschäftsordnungsfrage.

Die Sitzung der Kammer wurde um 2 Uhr eröffnet, um die Wahl der noch zu besetzenden Stellen im Bureau der Kammer vorzunehmen.

Bald darauf wurde die Sitzung bis 6 Uhr unterbrochen, weil Ministerpräsident Pellouy sich zum König begab, um mit ihm zu konferiren. Nach seiner Rückkehr verkündete er den Ausbruch einer Ministerkrise, worauf sich die Kammer über seinen Vorschlag auf unbestimmte Zeit vertagte.

Unter überaus lebhaften Erörterungen der Lage wurde die Sitzung geschlossen.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat die Unmöglichkeit eingesehen, die Lage zu beherrschen, und noch ehe Gallo den Vorjiz einnahm, die Demission gegeben. Es heißt, der König hat den Senator Baracco mit der Kabinettsbildung betraut. Andererseits heißt es, Pellouy werde mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Rom, 18. Juni. In der Kammer machte Ministerpräsident Pellouy die Mittheilung, daß das Ministerium dem König seine Demission überreicht und der König sich die Entscheidung vorbehalten habe. Die Minister bleiben vorläufig zur Erledigung der laufenden Geschäfte und behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf ihren Posten.

Rom, 18. Juni. Die Abendblätter schreiben die Demission des Kabinetts Pellouy Meinungsverschiedenheiten zu, welche im Schoße des Ministeriums über die Tragweite der seitens des Kammerpräsidenten Gallo mit der Opposition geführten Unterhandlungen zum Zwecke einer Verständigung über die Geschäftsordnungsfrage eintreten sind. Den Blättern zufolge haben die Minister Visconti-Venosta, Bonasi und Carmine, nachdem sie sich entschieden gegen jedes Unterhandeln mit der äußersten Linken ausgesprochen hatten, ihre Demission gegeben, was eine allgemeine Krise mit sich brachte. Saracco ist für heute Abends zum König berufen.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Es heißt, Pellouy sei mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Mehrere Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß im auswärtigen Amt keine Veränderung stattfinden wird.

Die Wirren in China.

Die Einnahme Takus.

Berlin, 18. Juni. Ein von dem deutschen Konsul in Tschifu heute Mittags in Berlin angekommenes Telegramm lautet: Heute Nachts brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachricht: Die Chinesen legten bei Taku im Flusse Torpedos an und zogen die Truppen von Shanghai-Kwang zusammen. Die fremden Befehlshaber versammelten sich auf dem russischen Admiralschiff und richteten an die Kommandanten der Taku-Forts das Ultimatum, ihre Truppen bis zum 17. d. 2 Uhr Nachmittags zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. d., 1 Uhr Nachts, das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und sieben Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken. Die Telegraphen- und Eisenbahnlinien zwischen Taku und Tientsin sind unterbrochen. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

London, 18. Juni. Die Abendblätter veröffentlichten folgende Depesche aus Shanghai vom Heutigen: Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß dort heute Früh ein japanisches Kanonenboot eingetroffen ist, welches berichtet, daß sich die europäischen Marine-Streitkräfte der Forts von Taku bemächtigt haben. Nach einem an den chinesischen Kommandanten ergangenen Ultimatum eröffneten 17 Forts das Feuer auf die Kriegsschiffe. Die europäische Flotte erwiderte dasselbe und brachte die chinesischen Geschütze zum Schweigen, worauf die Forts besetzt wurden.

London, 18. Juni. Zur Einnahme der Forts von Taku meldet das „Neuter'sche Bureau“ aus Tschifu: In Folge der Beschließung der Forts durch die Kriegsschiffe flog ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine“ wurde beschädigt. Zwei Offiziere und vier Mann wurden verwundet.

Berlin, 18. Juni. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tschifu: Nach dem kombinierten Angriffe der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen vom deutschen Kriegsschiffe „Alis“ drei Mann. Sieben wurden verwundet. Die fremden Niederlassungen in Tientsin wurden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsendeten Detachement und den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.

Washington, 18. Juni. („Neuter.“) Admiral Kempf telegraphirt an das Marine-Departement, die Forts von Taku feuerten gestern auf die fremden Kriegsschiffe und ergaben sich nach kurzem Gesecht.

Die Gräueltaten in Peking.

London, 18. Juni. Eine Meldung der „Times“ aus Peking vom 14. d. besagt: In der Nacht fanden erste fremdenfeindliche Unruhen statt. Einige der schönsten Gebäude im Osttheile der Stadt wurden niedergebrannt. Hunderte von bei Fremden bediensteten chinesischen Christen sind ermordet. Alle Ausländer wurden unter den Schutz der fremden Wachmannschaften gestellt. Man glaube, daß kein Europäer verlegt sei.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der Meldung eines hiesigen Blattes ist der deutsche Gesandte in Peking angeblich durch Säbelhiebe getödtet worden.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß nach dem Eintreffen der Meldung über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking der Geschäftsträger in Petersburg angewiesen wurde, alle dort aus Peking eintreffenden Nachrichten unverzüglich nach Berlin zu telegraphiren. Auch der kaiserliche Konsul in Shanghai erhielt die gleiche Weisung. In Petersburg war über die Ermordung nichts bekannt. Heute Früh traf aus Japan die Meldung ein: Gesandtschaften in Peking genommen. Die Vertreter in London, Petersburg, Shanghai und Taku wurden angewiesen, Alles zu melden, was sie aus Peking erfahren. Bisher ist keine Antwort eingetroffen.

London, 18. Juni. Endlich liegen wieder zwei, wenngleich kurze und verspätet eingelangte Depeschen von Peking vor. Sie sind hochernster Natur.

Die eine in der „Morning Post“ ist aus Peking, Mittwoch, den 13. d., Nachmittags, datirt und am Donnerstag via Tientsin weiterbefördert worden. Sie sagt: Der deutsche Gesandte ist gefangen worden. Eine Bande Boxers hält die Gesandtschaftenstraße besetzt und schneidet die Verbindung zwischen den dortigen Gebäuden ab. Es ist ein Massacre eingeborener Christen zu befürchten, falls die europäischen Truppen nicht bald eintreffen.

Die zweite Peking Depesche in den „Times“ ist einen Tag später, vom Donnerstag, datirt und gleichfalls über Tientsin gekommen. Dieselbe rechtfertigt bereits die letztere Befürchtung. Sie meldet: Gestern Abends brach eine ernste fremdenfeindliche Revolte aus. Einige der schönsten Gebäude in der Oststadt wurden niedergebrannt und Hunderte eingeborener Christen und im Solde von Fremden stehender Diener wurden innerhalb zwei Meilen vom Kaiserpalaste massakrirt. Es war eine angstvolle Nacht für alle Fremden, die unter dem Schutze der fremden Wachen versammelt blieben. Die Boxers legten die katholische Kathedrale, die großen Bauten der Londoner Mission und das amerikanische Missionshaus, desgleichen alle von den fremden Angestellten der Seesollverwaltung bewohnten Gebäude im Osten der Stadt in Asche. Weitere Revolten sind zu befürchten, falls die Verstärkungen nicht heute eintreffen. Man glaubt kein Europäer wurde verlegt. Diese „Times“-Depesche erwähnt des Gesandten auffälligerweise mit keiner Silbe. Die neuen Gebäude der Seesollverwaltung stehen knapp hinter der französischen Gesandtschaft.

Berlin, 18. Juni. Wie das „Wolff'sche Bureau“ meldet, ist heute Morgens vom kaiserlich deutschen Konsul in Tschifu folgendes Telegramm eingetroffen: Ein japanisches Torpedoboot

von der Kotaf überfallen und mit einer Rebschnur erdroffelt wurde. Nach der That entnahm sie der Tasche ihres Opfers 5 Gulden, entkleidete die Leiche, zog derselben feine Wäsche an und schleppte sie unter die Thürschwelle des nächsten Zimmers, um die Anzeichen eines Selbstmordes herbeizuführen.

Darauf ging sie zu Bette. Am Morgen ging sie in das Zimmer ihrer Frau und entnahm dem Kasten eine Uhr, eine Broche und drei Goldringe, die sie im Strohsack versteckte. Neben der Leiche wurde auf dem Tische ein Brief gefunden, in welchem Julie Braun vom Leben und von Samuel Politzer Abschied nahm, weil der Letztere eine Andere liebe. Unter den Habseligkeiten der Kotaf wurde das Konzept dieses Briefes gefunden. Lange leugnete sie, den Brief geschrieben zu haben, doch später gab sie auch dies zu.

Sophie Kotaf hat Julie Braun mit vorgefaßter Absicht ermordet, um sie zu berauben. Zu beweisen wäre bloß, ob sie die Absicht zu tödten kühl und lange überdacht hat und ob der Zweck des Mordes Raub war. Ausgeschlossen ist, daß sie durch die kleinen Unannehmlichkeiten mit Julie Braun, an die sie gewohnt war, zum Mord getrieben wurde.

Die erste und zweifelloste Offenbarung der Absicht zu morden ist der gegen 5 Uhr geschriebene Brief. Daß sie den Brief erst konzipiert und das Konzept zerrissen hat, weist darauf hin, daß sie den Mord vor 5 Uhr beschlossen hatte, denn die That geschah gegen halb 9 Uhr, da Emma Muring das Geräusch des Kampfes im Bette hörte.

Unwahr ist, daß der Kotaf der Raub erst nach dem Mord in den Sinn kam. Sie selbst gestand, daß sie sofort nach dem Vollzug des Mordes mit blutenden Händen in den Rock der Frau griff, der neben dem Bette hing, und aus dessen Tasche sie die fünf Gulden nahm. Dieses unmittelbare Nacheinander der Geschehnisse läßt den Kaufmannsraub derselben klar erblicken. Das ist das Motiv der wegen Raubes erhobenen Klage.

Budapest, 18. Juni. (Ein Meineidsprozess.) Vor etwa drei Jahren machte der Kurzwaarenhändler Adolf Feiner bei den Wiener Firmen S. Taufsig und Ludwig Löwy u. Bruder Waarenbestellungen, doch weigerte er sich, die bestellten Waaren zu bezahlen, weshalb er durch den Anwalt dieser Firmen, den Budapest Advokaten Dr. Adolf Márkus, verklagt wurde. Diese Maßregel erwies sich aber als resultatlos, weil Feiner gar kein Vermögen besaß. Einige Monate später brachten die geprellten Gläubiger in Erfahrung, daß Feiner bei einem Wiener Kaufmann neuerdings Waaren im Werthe von 600 Gulden bestellt und theilweise auch ausbezahlt habe. Sie verlangten im Wege ihres Anwalts fortsetzungsweise Pfändung, und es gelang ihnen auch, diese Waaren, die mittlerweile in die Wohnung des Kürschners Armin Popper gebracht worden waren, bei Letzterem zu pfänden. Popper strengte einen Anspruchsprozess an, welchen er auf die Behauptung basirte, daß die bei ihm gepfändeten Waaren seien und nicht Feiners Eigenthum bilden. Obgleich Popper und die als Zeugin angemeldete Frau Joseph Klein vor dem Civilgerichte beideten, daß Feiner die gepfändeten Waaren als Zahlung für eine 600 Gulden betragende Schuld Popper eigentumsrechtlich überlassen habe, wurde Popper mit seinem Anspruchsprozess abgewiesen, weil das Civilgericht die unter Eid gemachte Aussage bedenklich fand. Nun bestand das Pfandrecht der Wiener Gläubiger unangefochten aufrecht, allein als diese die Waaren gerichtlich feilbieten lassen wollten, waren dieselben veräußert worden, denn Popper hatte bei einer anderen Gerichtsbehörde, beim Handels- und Wechselgerichte, die Feilbietung dieser Waaren erwirkt, zufolge der Argumentation, daß dieselben ein Faustpfand bilden und im Sinne des Handelsgesetzes die gerichtliche Feilbietung des Faustpfandes mangels Zahlung zulässig erscheine. Auf diese Weise waren die Gläubiger abermals ausgespielt worden und sie erstatteten gegen Popper und Frau Joseph Klein die Kriminalanzeige wegen Meineides und Betrugs. Mittlerweile glichen sich Popper und Feiner mit den Wiener Firmen aus, daher diese die Betrugsanzeige zurückzogen. Heute zog das Strafgericht Popper und Frau Klein bloß wegen Meineides zur Verantwortung. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen fand der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Albert Haupt), daß die Anklage nicht gerechtfertigt sei, worauf die von Dr. Anton Kébits verteidigten Angeklagten freigesprochen wurden.

„Vor der Ernte.“ So lautet die Aufschrift eines im Arbeiterorgan „Bilagsbadjad“ veröffentlichten aufreizenden Artikels, der von der kön. Staatsanwaltschaft inkriminirt wurde. Als Angeklagter erschien bei der Schwurgerichtsverhandlung ein Spenglergehilfe Namens Martin Mar, der die Autorschaft einbekannte. Die Geschwornen überzeugten sich aber, daß Mar bloß ein von der Parteileitung designirter Strohmann sei, daher sie unter Zuerkennung dessen, daß im inkriminirten Artikel das Delikt der Aufreizung enthalten sei, den Angeklagten freisprachen. Unter Berufung darauf, daß das Delikt thatsächlich begangen wurde, verlangte die Anklagebehörde, daß die Beschlagnahme und Vernichtung jener Nummern der „Bilagsbadjad“, in welchen der „Vor der Ernte“ betitelt Aufsatz erschienen war, angeordnet werde. Ueber diesen Antrag verhandelte heute ein Erkenntnißsenat des Strafgerichtes unter Vorsitz des kön. Landrichters Julius Lent und wurde die Konfiskation im Sinne der vom Unterstaatsanwalt Dr. Hodáßy vertretenen Anklage mittelst Gerichtsbeschlusses auch verfügt.

Offener Sprechsaal.*

Jellinek Juliska,
Felsö-Stubnya,
Serecz Gyula,
Zolyom,
Verlobte.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „Sagrada Pille“ rasch beseitigt. 1 Phtole 20 Kr., 6 Phtolen fl. 1.10. **Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapothete“.**

Telegramme.

Ministerkrise in Italien.

Rom, 18. Juni. Seit zwei Tagen unterhandelt Kammerpräsident Gallo in nichtoffizieller Weise behufs Erzielung eines Einvernehmens mit der Opposition in der Geschäftsordnungsfrage.

Die Sitzung der Kammer wurde um 2 Uhr eröffnet, um die Wahl der noch zu besetzenden Stellen im Bureau der Kammer vorzunehmen.

Bald darauf wurde die Sitzung bis 6 Uhr unterbrochen, weil Ministerpräsident Pellou sich zum König begab, um mit ihm zu konferiren. Nach seiner Rückkehr verkündete er den Ausbruch einer Ministerkrise, worauf sich die Kammer über seinen Vorschlag auf unbestimmte Zeit vertagte.

Unter überaus lebhaften Erörterungen der Lage wurde die Sitzung geschlossen.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat die Unmöglichkeit eingesehen, die Lage zu beherrschen, und noch ehe Gallo den Vorsitz einnahm, die Demission gegeben. Es heißt, der König hat den Senator Baracco mit der Kabinettsbildung betraut. Andererseits heißt es, Pellou werde mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Rom, 18. Juni. In der Kammer machte Ministerpräsident Pellou die Mittheilung, daß das Ministerium dem König seine Demission überreicht und der König sich die Entscheidung vorbehalten habe. Die Minister bleiben vorläufig zur Erledigung der laufenden Geschäfte und behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf ihren Posten.

Rom, 18. Juni. Die Abendblätter schreiben die Demission des Kabinetts Pellou Meinungsverschiedenheiten zu, welche im Schoße des Ministeriums über die Tragweite der seitens des Kammerpräsidenten Gallo mit der Opposition geführten Unterhandlungen zum Zwecke einer Verständigung über die Geschäftsordnungsfrage entstanden sind. Den Blättern zufolge haben die Minister Visconti-Venosta, Bonasi und Carmine, nachdem sie sich entschieden gegen jedes Unterhandeln mit der äußersten Linken ausgesprochen hatten, ihre Demission gegeben, was eine allgemeine Krise mit sich brachte. Saracco ist für heute Abends zum König berufen.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Es heißt, Pellou sei mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Mehrere Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß im auswärtigen Amt keine Veränderung stattfinden wird.

Die Wirren in China.

Die Einnahme Takus.

Berlin, 18. Juni. Ein von dem deutschen Konsul in Tschifu heute Mittags in Berlin angekommenes Telegramm lautet: Heute Nachts brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachricht: Die Chinesen legten bei Taku im Flusse Torpedos an und zogen die Truppen von Shanghai-Kwang zusammen. Die fremden Befehlshaber versammelten sich auf dem russischen Admiralschiff und richteten an die Kommandanten der Taku-Forts das Ultimatum, ihre Truppen bis zum 17. d. 2 Uhr Nachmittags zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. d. 1 Uhr Nachts, das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und sieben Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken. Die Telegraphen- und Eisenbahnlilien zwischen Taku und Tientsin sind unterbrochen. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

London, 18. Juni. Die Abendblätter veröffentlichten folgende Depesche aus Shanghai vom heutigen: Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß dort heute Früh ein japanisches Kanonenboot eingetroffen ist, welches berichtet, daß sich die europäischen Marine-Streitkräfte der Forts von Taku bemächtigt haben. Nach einem an den chinesischen Kommandanten ergangenen Ultimatum eröffneten 17 Forts das Feuer auf die Kriegsschiffe. Die europäische Flotte erwiderte dasselbe und brachte die chinesischen Geschütze zum Schweigen, worauf die Forts besetzt wurden.

London, 18. Juni. Zur Einnahme der Forts von Taku meldet das „Neuer'sche Bureau“ aus Tschifu: In Folge der Beschließung der Forts durch die Kriegsschiffe flog ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine“ wurde beschädigt. Zwei Offiziere und vier Mann wurden verwundet.

Berlin, 18. Juni. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tschifu: Nach dem kombinierten Angriffe der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen von deutschen Kriegsschiffen „Alis“ drei Mann. Sieben wurden verwundet. Die fremden Niederlassungen in Tientsin wurden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsendeten Detachement und den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.

Washington, 18. Juni. (Neuer.) Admiral Kempf telegraphirt an das Marine-Departement, die Forts von Taku feuerten gestern auf die fremden Kriegsschiffe und ergaben sich nach kurzem Gesecht.

Die Gräueltaten in Peking.

London, 18. Juni. Eine Meldung der „Times“ aus Peking vom 14. d. besagt: In der Nacht fanden erste fremdenfeindliche Unruhen statt. Einige der schönsten Gebäude im Osttheile der Stadt wurden niedergebrannt. Hunderte von bei Fremden bediensteten Chinesischen Christen sind ermordet. Alle Ausländer wurden unter den Schutz der fremden Wachmannschaften gestellt. Man glaube, daß kein Europäer verletzt sei.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der Meldung eines hiesigen Blattes ist der deutsche Gesandte in Peking angeblich durch Säbelhiebe getödtet worden.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß nach dem Eintreffen der Meldung über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking der Geschäftsträger in Petersburg angewiesen wurde, alle dort aus Peking eintreffenden Nachrichten unverzüglich nach Berlin zu telegraphiren. Auch der kaiserliche Konsul in Shanghai erhielt die gleiche Weisung. In Petersburg war über die Ermordung nichts bekannt. Heute Früh traf aus Japan die Meldung ein: Gesandtschaften in Peking genommen. Die Vertreter in London, Petersburg, Shanghai und Taku wurden angewiesen, Alles zu melden, was sie aus Peking erfahren. Bisher ist keine Antwort eingetroffen.

London, 18. Juni. Endlich liegen wieder zwei, wenngleich kurze und verspätet eingelangte Depeschen von Peking vor. Sie sind hochernster Natur.

Die eine in der „Morning Post“ ist aus Peking, Mittwoch, den 13. d., Nachmittags, datirt und am Donnerstag via Tientsin weiterbefördert worden. Sie sagt: Der deutsche Gesandte ist gefangen worden. Eine Bande Boxers hält die Gesandtschaftenstraße besetzt und schneidet die Verbindung zwischen den dortigen Gebäuden ab. Es ist ein Massacre eingeborener Christen zu befürchten, falls die europäischen Truppen nicht bald eintreffen.

Die zweite Peking Depesche in den „Times“ ist einen Tag später, vom Donnerstag, datirt und gleichfalls über Tientsin gekommen. Dieselbe rechtfertigt bereits die letztere Befürchtung. Sie meldet: Gestern Abends brach eine erste fremdenfeindliche Revolte aus. Einige der schönsten Gebäude in der Oststadt wurden niedergebrannt und Hunderte eingeborener Christen und im Solde von Fremden stehender Diener wurden innerhalb zwei Meilen vom Kaiserpalaste massakrirt. Es war eine angstvolle Nacht für alle Fremden, die unter dem Schutze der fremden Wachen versammelt blieben. Die Boxers legten die katholische Kathedrale, die großen Bauten der Londoner Mission und das amerikanische Missionshaus, desgleichen alle von den fremden Angestellten der Zollverwaltung bewohnten Gebäude im Osten der Stadt in Asche. Weitere Revolten sind zu befürchten, falls die Verstärkungen nicht heute eintreffen. Man glaubt kein Europäer wurde verletzt. Diese „Times“-Depesche erwähnt des Gesandten auffälligerweise mit keiner Silbe. Die neuen Gebäude der Zollbeamten stehen knapp hinter der französischen Gesandtschaft.

Berlin, 18. Juni. Wie das „Wolff'sche Bureau“ meldet, ist heute Morgens vom kaiserlich deutschen Konsul in Tschifu folgendes Telegramm eingetroffen: Ein japanisches Torpedoboot

annahme der das „Neuter'sche“ Folge der Beschießung des Pulvermagazins wurde beschlagnahmt wurden ver-

„Wolff'sche Bureau“ in kombinirten den Kriegs- und Taku gesessenen vom drei Mann.

Die fremden wurden von den Peking entsendeten Gesandtschaft-

„Neuter.“ Admiral departerement, die gestern auf und ergaben

Peking.

„Times“ In der Nacht fand Unruhen Gebäude im Ost-bergebrannt. Inzwischen chinesischen Ausländer wurden angeschlossen gestellt.

„Privat-Tele.“ eines hiesigen Gesandte in elhiebe ge-

„Telegramm.“ nach dem Ein-

„Telegramm.“ nach dem Ein- ordnung des Peking der Ge- wurde, alle dort unverzüglich nach hierher Konful in g. In Petersburg bekannt. Heute ein: Gesand- mmen. Die Ver- anghai und Taku was sie aus Peking getroffen.

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

„Times“ ist ag, datirt und dieselbe rechtfertigt meldet: Gestern enfeindliche Gebäude gebrannt und Solde von Frem-

meldet, die Gesandtschaften in Peking seien genommen worden. (So ernst diese Nachricht klingt, so muß sie dennoch mit Vorsicht aufgenommen werden, da noch nicht der Zeitpunkt bekannt ist, auf den sich die Meldung des Torpedoboots bezieht und auch sie sich vielleicht auf die bereits gemeldeten Vorgänge am 14. d. zurückführen läßt.) — Bei dem am 13. d. unternommenen und erfolgreich abgeschlagenen Sturm auf die Gesandtschaftsgebäude hat nach einer Londoner Meldung ein österreichisch-ungarisches Maximengeschütz entscheidende Dienste geleistet.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Mit Bezug auf die Meldung, die Gesandtschaften in Peking seien genommen worden, wird hier an amtlicher Stelle gesagt: Es sei nicht unbedingt geboten, die Nachricht pessimistisch aufzufassen. Wenn das Leben oder Eigenthum der europäischen Vertreter verletzt worden sein sollte, so würde dies wohl gleichzeitig mitgeteilt worden sein. Diese Verhütung hat so viel Werth, als man ihr beizulegen wünscht. Die Erörterung darüber, ob die chinesische Regierung mit den Aufständischen gemeinsame Sache macht, oder ihre Truppen nicht mehr in Händen hat und ihren Uebergang zu den Bögern unfernwillig dulden müsse, gilt hier für eine untergeordnete Bedeutung. Angesichts der Unmittelbarkeit der Gefahr finden die Verhandlungen der Mächte unter dem Drucke sehr ernstlicher Nachrichten aus Ostasien statt.

Hier wird als nächste wichtigste Aufgabe erachtet, möglichst viele Truppen nach China zu dirigieren. Die verhältnismäßig starke deutsche Truppenmacht, die binnen Kurzem nach Eintreffen der Ablösungsmannschaft in Wien versammelt sein und 5500 Mann betragen dürfte, könnte sofort in Aktion treten, wenn die Lage dies erfordern sollte. Die Uebereinstimmung der Mächte darüber, daß das Gleichgewicht der Mächte aufrechterhalten werden soll, braucht nach hiesiger Auffassung nicht auszuschließen, daß im Ernstfalle der Zweck der militärischen Operation mit allen Mitteln angestrebt werden soll, wobei es relativ gleichgültig ist, ob eine Macht etwas mehr oder weniger beisteht. Es ist erfunden, wenn gesagt wird, daß eine Macht allein mit der Wiederherstellung der Ordnung betraut werden könnte. Zwischen Berlin und den übrigen Hauptstädten spielt der Telegraph und es soll zwischen den Kabinetten ein ausgedehnter Telegraphendienst bezüglich Chinas organisiert werden. („N. W. T.“)

Paris, 17. Juni. Eine Note der „Agence Havas“ befragt:

Ein vom französischen Konful in Hongkong hier eingetroffenes Telegramm macht von der angeblichen Ermordung des deutschen Gesandten und der Zerstörung der Gesandtschaften in Peking keine Erwähnung. Der französische Konful in Tientsin meldet, daß die nach Peking dirigirten europäischen Detachements nur sehr langsam vorrücken. Die Rebellen haben die protestantischen Niederlassungen in der Chinesenstadt niedergebrannt. In dem an Frankreich abgetretenen Gebiete herrscht vollkommene Ruhe. Von Tonking werden Truppen mit Artillerie nach Tientsin entsendet, wo sie am 25. d. eintreffen werden. Andere von Frankreich aus dahin beförderte Truppen werden gegen den 3. Julidort ankommen.

Auf Verlangen des Ministers des Meeres, Delcassé, ordnete Marineminister Lanessan die unverzügliche Ausrüstung einer Kreuzer-Division an, welche zur Verstärkung des Geschwaders des Admirals Courrejollès bestimmt ist. Weiter wurde der Befehl erteilt, ein Transportschiff für die eventuelle Entsendung von Truppenverstärkungen bereitzuhalten.

In Tientsin.

London, 18. Juni. Ein von den Abendblättern veröffentlichtes Telegramm aus Shanghai vom 16. d. besagt: Laut Meldungen aus Tientsin kamen dort gestern Abends Ruhestörungen und große Brandstiftungen vor, insbesondere im Osten der Stadt, wo drei englische und amerikanische Kirchen, sowie zahlreiche Wohnstätten von Fremden niedergebrannt wurden. Die Telegraphenverbindung ist, nachdem die Telegraphenstangen gleichfalls verbrannt sind, unterbrochen und könne man nicht auf eine sofortige Wiederherstellung des Telegraphenverkehrs hoffen.

Die Maßnahmen der Mächte.

Köln, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus London wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Die chinesischen Truppen ziehen neuerdings gegen Peking, im Ganzen etwa 7000 bis 12,000 Mann. Einige Korrespondenzen verbreiten hartnäckig das Gerücht, Rußland stehe insgeheim hinter den chinesischen Machthabern. Die Bögern durchziehen Peking und halten die Beamten

des Tsungli-Damengefangen. Die Ausländer schweben in größter Gefahr.

Paris, 18. Juni. Die Blätter melden aus Vrest: In Marinekreisen verlautet, daß die Kreuzer „Guichen“ und „D'Estrees“ nach China abgehen werden.

Paris, 18. Juni. Minister des Meeres Delcassé erhielt eine vom 14. d. datirte Depesche des französischen Vertreters in Nünansen, Francois, welche besagt, daß die Abreise aller Franzosen nach Tonking mit Gewalt verhindert werde und daß sie wie Gefangene gehalten werden. Sämtliche Gebäude der französischen und englischen Mission wurden geplündert und niedergebrannt. Er fügte hinzu, es sei notwendig, daß die französische Regierung mit aller Energie in Peking die Forderung stelle, die Franzosen heil ziehen zu lassen. Angesichts dieser Sachlage ließ Delcassé den chinesischen Gesandten kommen und lud ihn ein, unverweilt dem Vizekönig von Nünan zu telegraphiren, daß er mit seinem Leben der französischen Regierung für das Leben ihrer Staatsangehörigen hafte und daß Frankreich im Stande sein werde, sich seiner zu versichern. Eine Erklärung gleichen Inhalts wurde dem Konful Francois behufs Uebermittlung an den Vizekönig telegraphirt.

London, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Alle Meldungen der letzten Tage über allerlei Vereinbarungen unter den Mächten sind falsch. Es hat keinerlei Austausch zwischen den Mächten stattgefunden. England hat in einer Cirkulärnote bekannt gegeben, daß es seinen Peking-Gesandten Macdonald verständigt, daß Admiral Seymour alle Vollmachten erhalten, um mit den Peking-Vertretern der übrigen Mächte die nöthigen Schutzmaßnahmen und Truppenaktionen zu vereinbaren. Dieses einverständliche Vorgehen der Vertreter der Mächte in China ist bisher aufrechterhalten worden und man erachtet alle bisherigen Truppenlandungen durch ein solches Einverständnis gebekkt. Darüber hinaus ist keine diplomatische Aktion erfolgt. Es ist nicht der leiseste Versuch unternommen worden, mit Rußland Spezialverhandlungen anzuknüpfen. England ist bestrebt, die Aktion auf dem Boden der internationalen Gemeinschaft zu erhalten. England will den Status quo in China. („N. Fr. Pr.“)

London, 18. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kobe vom Gestrige: Japan beschloß, 3000 Mann unter dem Befehle des Generals Fukushima nach China zu senden.

London, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Das neue japanische Kriegsschiff „Asahi“ in Portsmouth erhielt Befehl, sobald als möglich abzudampfen. Das 7. bengalische Regiment geht nach China ab. Die Kabelverbindung ist zum großen Theil zerstört. Port Arthur ist von Europa abgeschnitten.

Washington, 16. Juni. Der Umstand, daß man vom Admiral Kempff seit gestern nichts weiß, gibt zu ersten Besürchtungen Anlaß. Wenn die telegraphische Verbindung mit Kempff nicht bald wieder hergestellt ist, soll ein Schnelldampfer von Manila nach Taku abgehen, um Nachrichten über die Lage einzuholen. Staatssekretär Hay und Kriegsssekretär Root hatten heute mit dem Präsidenten MacKinley eine Besprechung über die Frage der Entsendung von Truppen nach China. Es wurde beschlossen, falls die Verbindung mit Admiral Kempff nicht alsbald wieder hergestellt sein sollte, Truppen von Manila zur Verstärkung des amerikanischen Kontingents in China abzuschicken.

Washington, 18. Juni. („Office Neuter.“) Ein in Manila befindliches Regiment erhielt den Befehl, nach Tientsin abzugehen.

Washington, 17. Juni. Da weitere 24 Stunden ohne Nachrichten von Admiral Kempff verfloßen sind, wurden amerikanische Truppen von Manila nach Taku geschickt.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der „Opinione“ will England Italien wieder zu Gebietswerbungen in China anregen.

Shanghai, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) In Peking und Taku hat der Krieg begonnen. („N. Fr. Pr.“)

Aus Südafrika.

Brüssel, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Transvaalprozeß gab der Angeklagte Baron Oppenheim ein anschauliches Bild über seine Ankunft in Pretoria. Er wurde von Regierungsmännern, Beamten, Mitgliedern des Parla-

ments etc. überlaufen, damit er denselben Beteiligungsgefächte zukommen lasse. Oppenheim vertheilte an Krüger, dessen Frau, Zoubert, Botha, Delarey etc. theils selbst, theils durch Vermittlung eines Agenten Checks. Der Agent wurde in Pretoria kommissarisch vernommen und bestätigte die Angaben Oppenheim's. Zahlreiche Mitglieder des Volksraades ließen sich für ihre Frauen und Töchter Schmuckstücke schenken. Mehrere waren mit den Geschenken unzufrieden und stimmten aus Rache gegen die Ertheilung der Konfession.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Bei einem gestern vom czechischen Schulverein veranstalteten Feste sollten 43 Instrumente und sonstige Gegenstände, welche in der letzten Obstruktion nach in Verwendung standen, ausgestellt werden. Die Polizei verbot die Ausstellung unter Androhung der Auflösung des Schulvereins. Mehrere Abgeordnete richteten eine Beschwerde an den Ministerpräsidenten.

Paris, 18. Juni. In Beantwortung eines vom Präsidenten des Municipalrathes an den Marineminister gerichteten Ansuchens, dem Obersten Marchand zu gestatten, einem vom Municipalrath ihm zu Ehren zu veranstaltenden Empfang beizubohnen zu dürfen, erklärte der Ministerrath, die Regierung halte es für unmöglich, einen im Dienste befindlichen Offizier zur Theilnahme an einer politischen Charakter tragenden Kundgebung zu ermächtigen.

Paris, 18. Juni. (Kammer.) Deputirter Alicot verlangt wegen der vom Kriegsmminister in den Bureau des Kriegsministeriums vorgenommenen Aenderungen zu interpelliren.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau bemerkt, daß die Kammer die Berathung einer ähnlichen Interpellation, und zwar der über die Gerichte von der Demmission des Chefs des Generalstabes Delanne, auf einen Monat verschoben habe.

Deputirter Alicot beharrt auf seiner Interpellation.

Der Präsident der Armeekommission Resières erklärt, er habe von der Kommission den Auftrag erhalten, in die Debatte über die Interpellation einzugreifen. (Heftige Protestrufe seitens der Zuhörer.) Er werde sich jedoch an der Debatte über die Festsetzung des Zeitpunktes für die Berathung der Interpellation nicht beteiligen. (Lärm auf verschiedenen Seiten.)

Die Deputirten Dornet und Jourde protestirten gegen das Eingreifen der Armeekommission in eine rein politische Debatte.

Die Kammer beschloß mit 294 gegen 249 Stimmen, die Berathung der Interpellation auf einen Monat zu vertagen.

Dedenburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die österreichische Regierung hat die Schweinesperre im Dedenburger Komitat aufgehoben.

Paris, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann in starker Reaktion. Am Schluß trat Besserung ein. Die Kurse bleiben indessen noch immer rückständig. Französische Renten fielen mit 20, 12 und 5, ungarische Goldrente mit 25 Centimes. Türken gehalten. Serie B 47.05, Serie C 26, Serie D 23.20. Eisenbahnen 10—15 Francs besser. Suez 14 Francs billiger. Minenmarkt ruhig, Tendenz schwach. („N. Fr. Pr.“)

London, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Trotz der angeblichen Einnahme Takus ist die Börse verstimmt. Die Ursache bilden die Vorgänge in China. Fremde Renten nachgebend. Bankengang 50,000 Pf. aus Egypten, 5000 Pf. aus Australien und 500,000 Pf. aus der hiesigen indischen Goldreserve. Bankausgang 20,000 Pf. nach Rumänien, 24,000 Pf. nach Indien und 2700 Pf. in Napoleons. Diskont 2 1/2. Die Börse bleibt Samstag geschlossen. Die Minenprolongation erfolgt deshalb bereits Freitag. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 18. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 85.75, Winter 89.—, per Juli 73.—, per September 74.25. — Mais per Juli 45 1/2, per September 45.75. — Hafer: White Cippod 20.—. — Roggen: F. O. C. 60.50. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 3.—. — Weizen sehr bewert, Mais ruhig. — Weizenvorrath 44.575,000 Quarters, Maisvorrath 11,230,000 Quarters.

Chicago, 18. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juni 77.75, per Juli 78.75, per August 79 1/2. — Mais: per Juni 39 1/2, per Juli 39 1/2, per August 40 1/2. — Hafer: per Juni 23 1/2, per Juli 23.25. — Roggen: per Juli 66.50.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
 offeriert billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 94308

Kaufe en bloc
 Geschäfte und Waare jeder Branche vom Kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. **Fodor, István-tér 1. Agenten honort.** 95262

Rath und Hilfe
 finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 95468

On cherche
 Francaise pour 6 semaines chez bonne famille à Nograd-Verceze á partir 1 juillet. Adr. á l'exp. 95416

An der Grenze
 von Steiermark in einem sehr lebhaften größeren Ort (nächster Nähe der Bahnst.), wäre eine sehr gutgehende Manufaktur-, Kurz-, Spezerei- und Produktienhandl. wegen anderen Unternehmens zu sehr günstigen, annehmbaren Bedingungen längstens bis 15. August zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95245

Ingenieur für Heizungsanlagen,
 selbstständiger Arbeiter mit mehrjähriger Praxis, findet in hierortiger Fabrik dauerndes Engagement. Offerte unter „S. U. 377“ an die Exp. 95377

Im Hotel Adria, Budapest,
 ist der Wintergarten zu einer Restauration zu verlassen. 95397

Kompagnon
 oder Kommanditeur mit 30-40.000 Kronen sucht eine am hiesigen Platze seit Jahren bestehende **Schuhfabrik** für Export. Das Erzeugniß ist überall gut eingeführt. Herbst-Aufträge gesichert und permanent gut beschäftigt. Reinertrag 50% der Einnahme. Gefl. Anträge unter „S. U. 423“ an die Exp. 95423

Platzvertreter,
 der gut eingeführt ist, fleißig, in der Mode-, Manufaktur- oder Kurzwaaren-Branche, sucht per 1. Juli Engagement. Adr. in der Exp. 95314

Junger Papierhändler
 mit bestehenden Ansprüchen wird bei Weiß & Szilak, Lugos, aufgenommen. Solche mit Verbindniß von Druckereien, ferner für die Tour sich eignen, haben Vorzug. 95430

Werktührer,
 tüchtig im allgemeinen Maschinenbau, sucht Stelle. Briefe bitte unter „Tüchtig 395“ an die Exp. 95395

Erzieherin
 mit vorzüglichen Wirkungszeugnissen hat einige Stunden frei. Unterrichtet ungarisch, deutsch, Klavier und Soubrette, ginge auch ins Grüne. Adr. in der Exp. 95295

Praktikant,
 welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird fürs Komptoir mit Anfangsgehalt per sofort acceptirt. Offerte in beiden Sprachen unter Chiffre „Vortheilhafte Anstellung 382“ an die Exp. 95382

Gebirgsweine
 offerirt in reiner, naturrechter, guter Qualität der gefestigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Hektoliter von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Fässer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franko Retournung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscontourte werden auf Verlangen franko zugeendet. **Weinproduzenten-Verein in Eßtergom.** 94344

Suche Industriezweig.
 Habe große Räume in Budapest, für alle Zweige geeignet, mit fertiger 4 HP Motorenkraft u. c. c. Anträge unter „D. R. 276“ an die Exp. 95276

Möbel.
 Schlaf-, Speisezimmer, Hängelampen, Konjöl, Spiegel, ein Ruhebinan sofort zu verkaufen. **Madellagasse 94, I., 11.** 95211

Betheiligung
 an einem lukrativen Industrieunternehmen in deutscher Gegend (Ungarn) mit 20.000 Gulden wird angeboten. Bei Sicherstellung des Kapitals wird jährlicher Nutzen von **5000 Gulden** garantiert. Die Kassaführung wird dem Theilhaber überlassen. Wohnung frei. Bevorzugt werden pensionirte Militärs oder Beamte. Offerte unter „M. M. 50“ an die Exp. 95265

Heirath.
 Ein intelligenter charaktervoller Kaufmann mit ansehnlichem Geschäft wünscht die Bekanntschaft einer ebensolchen Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe, im Alter von 25 bis 32 Jahren behufs Ehe. Ernstgemeinte Anträge mit Beischluß der Photographie werden bei Zuführung strengster Discretion unter Chiffre „Trautes Heim 232“ an die Exp. erbeten. 95232

Geschäft
 in Ofen, 50jähriger Posten, von einer Dame leicht führbar, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95371

Gelegenheitskauf.
 5400 □ Acker Grund sammt Weingarten, 3 Zimmer, 2 Küchen, Stall, Pflanzhaus, 2 Keller, 1 Obstgarten, gesunde Luft, gesundes Wasser, sehr nahe an Pest, ist mit oder ohne Rechnung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95334

Sommerengagement
 Renommirte Klavierprofessorin mit sehr schöner Singstimme wünscht über die Monate Juli und August Engagement bei vornehmer Familie anzunehmen. Adr. in der Exp. 95372

Stadtmonteur, der das Wechselstrom-System Ganz & Comp. gut kennt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Karlas Mendel, Elektricitätswerk, Maros-Basarhely. 27037

Videki rőtös
 és egyeskereskedésbe egy fiatal segéd azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igénnyel kéretnek a kiadóhivatalba. 27022

4 fl. Ueberzieher,
 3 fl. Franz Josephs-Rock
 2 fl. Jaquet
 2 fl. Sacco
 2 fl. 50 kr. Hose
Vollstündliche Abtheilung
 (Schwemme) Jakob Rothberger
 Christophplatz Nr. 2, I. St. 26787

Agenten,
 Herren oder Frauen, welche Private, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zudeckbäder besuchen und 6 Kronen Sicherheit leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII., Königsgasse 41, I. Stod, Thür 9. 26824

Heimi.
 Brief erhalten, Alles verziehen. Vater und Mutter krank. Etel muß zuhause sein. Komme gleich nachhause. 27016

Friseurinnen
 in Budapest finden glänzenden Nebenverdienst. Adr. in der Exp. 26825

Kurzes Klavier,
 sehr gut erhalten, 200 fl.; Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am besten zu verkaufen u. auszuwählen im Musterklosterhofen **Kerekesly, Waignerboulevard Nr. 21. (Par-udvar.)** 26797

M. Fekete's
 Lehrkräfte-Bureau, Váci-körút 16, empfiehlt u. placirt am verlässlichsten Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Damen jeder Art und Nationalität. 26899

Zur Fiakerei
 geeigneter Kondukteur ledigen Standes, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, wird per 15. Juli aufgenommen. Anfangsgehalt mit Verpflegung. Offerte sind sofort zu richten an **Ignaz Schlegler in Nagy-Bittse.** 26969

Herrschaftsmöbel
 (Kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal-, Schlafzimmern- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perser- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Ranzleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden stamend billig verkauft **Ujvilág-utca 21, I. em.** 26449

Erzieherinnen,
 Deutsche, Französinen u. Engländerinnen, ungar. gepriifte Lehrerinnen, Damen, Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft, auch über den Sommer Frau Louise S. Szegheó, Budapest, Dessoewffy-utca 22. szám. 26763

Schuh-Ausverkauf.
 Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 95308

Zum herannahenden 70. Geburtstag Sr. Majestät. Jubelworte.
 Eine Sammlung patriotischer Casualreden namhafter jüdischer Kanzelredner franko zugef. 1 Kr. 70 H. **Patriotische Casualreden.**

Von Dr. J. J. Unger, Rabbiner in Szilag, franko zugef. 1 Kr. 70 H.

Berlag von Jakob B. Brandeis in Prag. 26950

Balaton - Almádban,
 a remekszép remetevölgyi Kompolthy-villatelepen, még 3 kisebb villa, verandákkal, 2 és 3 szobával, teljesen butorozva s konyhaszereléssel anyárra kiadó 120, 150 és 220 írtért. Ugyanott már megnyitott az országos Kneipp-Egyesület nagy hidegviz-gyógyintézet, mely nagyobb s felszereltebb mint a wörishofeni. Ezenkívül balatoni nap- és légtürdök. Igen olcsó élelmiszer piac. Egy fürdőkabin 1 órára 15 kr. Naponta kétszer hajózkölkedés Siófokra és Budapestre. Allandó posta, távirat. **Tudakozódásra levélczim: Kompolthy Tivadar villatelepe, Balaton - Almádi.** 27041

Pályázat.
 A bonyhádi kongr. izr. hitközségben üresedésbe jött korszerű előmádkozó állásra ezenal pályázat hirdettetik. Évi fizetés: 1100 kor., egész sechita, termézetben lakás és a szokásos mellékjövdelem. Pályázótól megkivántatik, hogy sochet-ubodek, koreh és mohel legyenek. Képesítés, eddigi müködés, kor és családi állapot feltüntetö okmányokkal felszerelt kérvények f. é. július hó 1-ig az előjárásnál betérjesztendök. Az állás f. é. augusztus hó 1-én elfoglalandó. Próbaleadásra csak a meghívottak bocsáttatnak és a költség megtérítésére, kölcsönös megállapodás szerint, csak a megválasztott tarthat igényt. **Bonyhád, 1900. június hó 11-én. A kongr. izr. hitk. előjárósága Müller Lipót, hitk. elnök.**

Blumenstock Jakob,
 26975 hitk. jegyzö.

Szueh Erzieher,
 Jsr., für 3 Knaben, welche in 4 Normalklassen zu unterrichten sind, zum baldigsten Eintritte. Solche, die gute Wirkungszeugnisse haben u. streng religiös sind, wollen ihre Zeugnisse einbinden. Gehalt 240 Kronen u. freie Station. **M. Csikszin, Csepel, via Budapest.** 27021

Komptoirpraktikant
 (Christ), von guter Familie, 16-17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch u. ungarisch, der kaufmännische Schulen besuchte, wird sofort aufgenommen gegen gänzliche Verpflegung u. nach einigen Monaten nach dessen Verdienst honorirt. Adr. in der Exp. 26943

Möbel.
 Speise-, Schlafzimmern, Divane, Teppiche und einzelne Möbelstücke werden wegen **Veränderung zu tief herabgesetzten Preisen** verkauft. **Viola József,** butorraktára, Király-u. 55. 95458

Demoiselle française
 cherche place auprès d'enfants en dessus de 6 ans, gage 25 f. Adresse á l'expédition. 27024

Welcher
 intelligente, ebensolcher christl. jungen Dame aus Mangel an Bekanntschaft in brieflichen oder persönlichen Verkehr zu treten? Offerte erbeten unter „Kleeblatt 525“ an die Exp. 95525

Wegen schneller Demolirung
 der Fischer'schen Majolika-Fabrik **VII., Dob-utca 63, VII., Kertész-u. 27,** werden billigt verkauft 1/2 Million ganze neue Mauerziegel, ganz neuer Dachstuhl, 85 Stück Fenster, **Eisenfenster, Traverfen.** Näheres am Demolirungsplatz **VII., Dob-utca 63.** 26960

Kommiss
 der Manufaktur- und Modewaarenbranche, tüchtiger, selbstständiger Verkäufer, der ungarischen, slavischen u. deutschen Sprache mächtig, wird per 20. Juni oder 1. Juli gesucht. Diejenigen, die auch Spezereiwaaeren verstehen, werden bevorzugt. Zeugnisse sammt Gehaltsansprüchen an **Ignaz Großman, Erdosfiin (Arva).** 26982

Magyar királyi államvasutak Üzletvezetőség
 Aradon. 15967 szám. I/900.

Pályázati hirdetmény.
 A magyar kir. államvasutak Gyulafehérvár állomásán lévő pályavendéglő bérletére ezenal zart ajánlatu pályázat hirdettetik. A bérlet 1901. évi január hó 1-vel kezdődik és tart ezen időponttól számított 3 éven át vagyis 1903. évi december hó 31-ig. A bérleti feltételek a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetök vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevökröl feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben közelezkönek elfogadják. Az 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a gyulafehérvári pályavendéglő bérletre“ feliratu borítékra zart ajánlatok lepecsételve 1900. évi július hó 3-án déli 12 óráig alulirott üzletvezetőség általános igazgatási (I.) osztályánál nyujtandök be. Banaapénz fejében 100, azaz egy száz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 2-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége gyujtöpenztárnál Aradon letendő. Az értékpapirok számitandök a budapesti, illetöleg bécsi tőzsdén legutöbb jegyzett 14 napnál nem régibb utolsó napi árfolyamán, de sohanévértéken felül. Takarékpénztári betétkönyvek letégyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételektöl eltérö vagy nem a kitüzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Aradon, 1900. évi június hóban. A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 2700

Zahlkellner
 gesucht mit 300 fl. zu sofortigem Eintritte. Adr. in der Exp. 95327

Zur Aufnahmsprüfung
 an der Musikakademie empfiehl sich ein Klavierprofessor, der dort absolvirt hat. Anträge unter „Egerm 333“ an die Exp. 95224

Gasthaus
 in der Elisabethstadt, scharfer Eckpoften, altrenommirtes gutes Geschäft, wo täglich 3 Maß Bier u. 60 Liter Wein u. über 10 Liter Schnaps konsumirt werden, wovon sich ein erster Käufer überzeugen kann, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft ur einen **Spottpreis** zu verkaufen. **Spezereigeschäft**
 in der Hauptstadt, scharfer Eckpoften, mit starkem Getränkeausfluß, wo 80 fl. Tageslohn nachgewiesen wird, mit antiofender schöner Wohnung, ist frankheitshalber um einen ungläublichen Spottpreis zu haben. Näheres durch Diósi József, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 95511

Mákdaráló,
 nagy, valódi Turner-féle, új állapotban, nagyon olcsón kéz alatt sürgösen eladó. **Czim a kiadóban.** 95496

Lokomotive,
 2 Stück 8 HP, gebraucht, Clayton & Shuttleworth-Fabrikat, nicht unter Nr. 1000, gut erhalten, werden gekauft. Offerte mit Angabe des Preises, Pro. und ob sofort betriebsfähig erbitten unter „10.000 fl. G.“ an die Exp. 27001

Strümpfe
 werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H. assz., gépharisnyakötészeta, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1. szám. 4. em., ajtó 4.** (Sift.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 26610

Spezereikommiss,
 (Primär), tüchtiger, fleißiger Detaillist, wird für größeres Spezereigeschäft sofort acceptirt. Vorstellung bis 9-10 Uhr. Adr. in der Exp. 95521

Randitenagent,
 am hiesigen Platze gut eingeführt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 95529

Großer
 Schreibstisch und Bücher-Stagere, für Advokaten geeignet, ist zu verkaufen Petöfi-gasse 4, beim Hausmeister. 95532

Delikatessen geschäft,
 beforderer Gelegenheitskauf, belebteste Gasse Budapests, mit Fleischwein- und Bierverkauf verbunden, elegant eingerichtet, alt, sehr gut gehendes Geschäft, mit fixem Kundentreis, Tageslohnung 30 fl., jährlicher Zins mit antiofender Wohnung 300 fl., ist sofort sehr billig um 250 fl. zu verkaufen. Näheres bei Komora és Szirmák, Dohány-utca 82. 95503

Koscher-Selcherei
 mit Ausböhret, auf belebtem Theil des VII. Bezirks, wird anständigen Leuten in Tagespaht für 1 Gulden täglich sammt komplettem Inventar übergeben. Näheres beim Eigenthümer Josef Barth, VII., Dohány-utca 28. 95502

Ügynök
 üzlet felosztásból saját készlet eladásra felvétetik. Értekezhetni 1-3-ig. **Czim a kiadóban.** 95499

Gözcseplö
 garnitürák, Shuttleworth 60s és 8as, Hofherr 60s, keveset használt csépléshez, pontosan javitva, eladók. **Madarász Sándor, Deménd, Hont megye.** 95504

Da legte Sit in den dauern n fön. Rest präsident das Hau Dem Be voran, Beginn orientirte wendung Szilá ordnung sich Pola Széll Angelege Lung e Monarch unsere Wä den dipla treffende 25 Man sem Zwe wir natl seien der kann. Ni nif. Nu wünschste Kleine Cr pr ä si Lage z zu erklä Sejez r gar nich verhand der Kra Minister deputati deshalb parlame die En — R o im Sim Kabinet sein B dies ja worden vorlage einiger unter C tagung ohne je Bormitt S Sitzung Apáthi in Betr meldung Minister Gabriell letztere — Die den zur Berichte Jummur Jullian von Be 3 ordnung dem Zi erst auf Gejezen wünschte (Wärm die Du bracht n r i c h t g e i c h innerh rung d n i c h t keinen mit die den ta Verein bewandt Ge e e der Fr zur Ke m a l e weau

früher Reihe mit den Vorlagen über das Sammeln der Bestellungen und über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Grundbesitzer und Wirtschaftsbearbeiter beschäftigt werden.

Das Haus acceptiert den Vorschlag des Ministerpräsidenten und betraut das Präsidium mit der Verlesung der während der Ferien sich ergebenden Agenden. Präsident wünscht den Mitgliedern des Hauses angenehme Ferien und schließt dann die Sitzung. (Rufe: Es lebe der Präsident!)

II. Magnatenhaus.

Präsident Baron Vay eröffnete die Sitzung um 12 Uhr Mittags.

Ministerpräsident Széll beantragt, das Haus möge im Hinblick auf den Sommer seine Sitzungen einstellen und sich bis zum 8. Oktober vertagen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Nach Verlesung und Authentifikation des Protokolls wünscht der Präsident den Mitgliedern angenehme Ferien (Hörufe) und erklärt die Sitzung um 12 1/2 Uhr für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juni. * Reform der Arbeiter-Krankenunterstützung. Die Regierung beabsichtigt, den Gesetzartikel XIV: 1891 über die Unterstützung der gewerblichen und Fabrikarbeiter im Erkrankungsfall zu modifizieren. Handelsminister Alexander Hegedüs überbrachte heute einen diesbezüglichen Entwurf der Stadtbehörde mit dem Ersuchen, auf Grund des Gutachtens einer Fachkommission ihre Bemerkungen zu machen. In dem Reskripte bemerkt der Minister, daß er auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes die Versicherung für den Erkrankungsfall als erste und hauptsächlichste Aufgabe betrachte, damit dem Arbeiter während seiner Erwerbsunfähigkeit eine entsprechende Unterstützung gewährt werde. Sich selbst überlassen — sagt der Minister — müsse der Arbeiter die Unterstützung entbehren, da er von seinem bescheidenen Erwerb die Kosten der ärztlichen Behandlung und Pflege nicht bestreiten könne, im Falle der Erwerbsunfähigkeit mit seiner Familie dem Elend und nicht selten dem Verderben preisgegeben sei.

* Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrats Ludwig eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Zoltán Seregi das Referat führte.

Die Rechtssektion hält es für zweckmäßig, daß an die Spitze der hauptstädtischen Hausdruckerei ein Direktor gestellt werde, dessen Gehalt 4000 Kronen und Wohnungsbeitrag 1200 Kronen betragen soll. Zugleich wird als Direktor der gegenwärtige Druckereichef empfohlen, dessen Wirksamkeit allgemeiner Zuredenheit und Anerkennung begegnet. Die Kommission acceptiert den Antrag. — Die Witwe eines städtischen Thierarztes, Frau Martin Kun, befand sich im Genusse einer Jahrespension von 375 fl. Als sie sich wieder verehelichte, verlor sie ihren Pensionsanspruch. Doch es starb auch ihr zweiter Gatte, und nun wendet sie sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, ihr die Pension nach dem ersten Gatten ausfolgen zu wollen. Die Kommission beschloß im Sinne des Sektionsantrages, der Bitte zu willfahren. — Der Wasserleitungsdirektor machte im Jahre 1897 eine Unterbreitung betreffs Vermehrung der Wasserfermesser. Es wurde eine Konkurrenz eröffnet und das Angebot der ungarischen Metallwaaren- und Lampenfabrik hinsichtlich der Pachtung von Wassermessern angenommen. Die Rechtssektion schloß hierauf mit der Fabrik einen Vertrag ab, welcher vom Magistrat ratifiziert wurde. In einer Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses wurde der Vorwurf erhoben, der Magistrat habe seinen Wirkungskreis überschritten, da die Genehmigung des Vertrages ein Recht der Generalversammlung sei. Die Rechtssektion erklärte heute in dieser Angelegenheit, der Magistrat habe korrekt gehandelt und seinen Wirkungskreis nicht überschritten.

* Lehrervwahl. Der hauptstädtische Magistrat wählte in seiner heutigen Sitzung zu Elementarschul-Direktoren: Ladislav Horváth, Leopold Belósi, Alexander Fótuthy, Ludwig Nagy, Paul Barga, Alexius Farkas, Franz Hauser; ferner zu Klassenlehrern: Zoltán Kempf, Johann Trentfuß, Bernhard Balla, Johann Porinka, Abraham Gabriel Kovács, Michael Sár, Joseph Lügenburger, Karl Bollhardt, Ladislav Sonnvißky, Mathias Schintovszky, Johann Rathy, Paul Döri, Stephan Mapi, Julius Sehr, Joseph Saskeöy, Julius Hittig, Béla Nagy, Rudolf Kemény, Rudolf Müller, Madár Fiedényi, Stephan Földes, Karl Puntos, Jakob Kovács, Emerich Frising, Géza Hgray, Johann Tatács, Alexander Széll, Koloman Vázár, Alexander Stampay, Ludwig Sobr, Géza Széllösi, Johann Horváth, Thomas Dohos, Joseph Brix, Anton Dielel, Béla Barga; endlich zu Klassenlehrerinnen: Emilie Leber, Alice Fischer, Elisabeth Biedermann, Antonie Pollák, Olga Petrik, Gizella Szabó, Józsa Kovács, Elisabeth Szabó, Leopoldine Leicht, Louise Weinmann, Irene Hancsik, Paula Komjáthy, Frida Fischer, Elvira Valkay, Klona Semere, Jolanthe Stemmer, Jolanthe Kiss, Marie Mequischer, Wilma Sende, Anna Elmann, Irene Gabler, Klona Müller, Margarethe Peller, Aranka Gluzeli, Sophie Fráter, Marie Waldbauer, Witwe Gustav Jatroch, Anna Jaboröthy, Etella Schödel, Theresie Szüle, Rosa Schwarz, Jolanthe Capeni, Frau Rudolf Weigert.

* Ärztliche Disziplin. Der Bürgermeister hat im Jahre 1887 eine Verordnung erlassen, welche den Ärzten und Hebammen zur Pflicht machte, die Fälle von Frühgeburten der Stadtbehörde zur Kenntnis zu bringen. Der Budapestener Aerzteverband hat sich vor kurzem an

die Kommune mit einer Eingabe gerichtet, in welcher nachgewiesen wird, die Verordnung des Bürgermeisters stehe mit dem Gesetze im Widerspruch, welches die Ärzte zur Geheimhaltung verpflichtet. Die hauptstädtische Rechtskommission acceptierte heute die Beweisführung des Aerzteverbandes und hält es für gerechtfertigt, daß die Frühgeburtsfälle nicht angezeigt werden.

* Spende. Graf Emanuel Zichy-Ferraris hat dem Kurator des Josephinum-Waisenhauses den Betrag von 200 Kronen mit dem Bemerken übersendet, diesen Betrag zur Vergrößerung des Waisenhausfonds zu verwenden.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 36, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 6, Masern 24, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhrerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Kranke n a n d im Rochus-Spital 1973, im Johannes-Spital 721. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 17, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk —, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 6, Lungenentzündung 2.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni.

* (Vom Geldmarkt.) Die Lage der internationalen Plätze ist keine gleichmäßige, denn während sich auf manchem derselben eine Erleichterung eingestellt hat, ist auf anderen Märkten hinwieder eine Befestigung des Zins zu verzeichnen gewesen. In London veranlaßten Geldabfluß nach der Provinz, sowie Zahlungen im Zusammenhange mit einer Rate der Kriegsanleihe anfangs vermehrte Geldnachfrage und dementsprechend eine wesentliche Beschränkung der Baarmittel des Marktes. Eine wirkliche Versteifung wurde indes zu keiner Zeit empfunden, und zwar, weil die Regierung bedeutende Auszahlungen vornahm. Gutem Vernehmen nach wurde sie dabei von dem Wunsche geleitet, die Beunruhigung, welche die Vorgänge in China verursachen, nicht durch fühlbare Geldknappheit zu erhöhen. Die Erwartung weiterer Kreise, daß auch die Bank von England zur Erhöhung des allgemeinen Vertrauens durch die abermalige Herabsetzung ihres offiziellen Minimums beitragen und so dem Markte die Basis für verhältnismäßig niedrige Geldsätze für den Rest des Jahres sichern würde, hat sich erfüllt, indem das Centralinstitut zum Wochenschluß die Rate von 3 1/2 auf 3 Prozent ermäßigte. Der Privatdiskont verwohlfeilte sich in Folge dessen bis auf 2 1/2 Prozent. Auch in Paris herrschte starke Geldflüssigkeit, indem dort der Privatdiskont 2 1/2 Prozent betrug; in Holland beträgt derselbe 3 Prozent, in Mailand 4 1/2 Prozent. In Deutschland ist jedoch eine Versteifung der Leihmieße zu verzeichnen und der Privatdiskont ist in Berlin auf 5 1/2 Prozent gestiegen und befand sich damit über dem Reichsbankrate. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte haben ansehnlich jede Internationalität eingebüßt. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, daß angesichts der allgemein schwierigen Lage die Geldnehmer schon frühzeitig als in den Vorjahren für ihre Semestralbedürfnisse Vorzüge trafen, andererseits die Geldgeber aus gleichem Grunde zurückhaltender geworden sind, so daß die Preisgestaltung des Geldes in dieser Woche kein ganz verlässliches Bild der tatsächlichen Verhältnisse bietet. Die Theuerung des Geldes in Deutschland rührt offenbar zum Theil von den großen Ansprüchen der Industrie her, die auch jetzt noch große Geldbedürfnisse hat, weit größer als die verfügbaren Mittel erlauben. Deutschland hat in dem Aufschwung seiner Industrie eine gewaltige Entwicklung durchgemacht und die großen Neuanlagen haben namhafte Summen verschlungen, die früher leicht verfügbar waren. Die Lage in Deutschland hat auch auf dem Geldmarkt in der österr.-ungarischen Monarchie befestigend gewirkt. Von Wien aus wurden heute Angebote zu 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent gemacht, die jedoch nicht acceptiert wurden. Bei geringem Bedarf hat sich jedoch auch hier eine Versteifung eingestellt. Erstes Accept bedingt 4 3/4 Prozent, im Allgemeinen ist jedoch schwer unter der Rate anzukommen. Mühlen werden zur Rate, anderes Portefeuille von 5 Prozent aufwärts diskontirt.

* (Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Juni. Banknotenumlaufl: 1.284.003.000 Kronen (— 13.387.000 Kronen), Metallschatz: 1.176.724.000 Kronen (+ 8.967.000 Kronen), Portefeuille: 293.065.000 Kronen (— 13.824.000 Kronen), Lombard: 49.354.000 Kronen (— 2.147.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 248.743.000 Kronen (+ 23.810.000 Kronen.) In diesen Daten kommt der geringe Bedarf der letzteren Zeit zum Ausdruck, indem das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien nahezu um 16 Millionen Kronen zurückgegangen ist. Die steuerfreie Notenreserve hat sogar um 23,8 Millionen zugenommen, der Metallschatz ist nahezu um 9 Millionen gestiegen.

* (Spiritusnotierung in Wien.) In der heutigen, von der Wiener Börsekammer einberufenen

Enquete sprach sich die Majorität gegen die Notierung von exkontingentirtem Spiritus an der Waarenbörse aus, da Wien kein Markt für solchen Spiritus sei.

* (Warschauer Wollmarkt.) Die Totalzufuhr betrug 55.000 Pud gegen 50.000 im Vorjahre. Das Geschäft verläuft äußerst schleppend; die Verkäufer fügten sich nur schwer in die niedrigeren Gebote der Käufer. Im Ganzen wurden verkauft circa 15.000 Pud größtentheils feinerer Wollen mit dem Preisabschlag von 6 bis 8 Thaler, bei minder guter Wäsche bis 10 Thaler polnisch per Zentner gegen das Vorjahr. Das übrig gebliebene Quantum wurde auf Lager genommen. Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten. Im Vorjahre wurden 42.500 Pud verkauft.

* (Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Mai 1900 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 900 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.546.987 K. und ausgefertigt: 861 Policen per 4.363.796 K. Eingeflossen sind an Prämien 1.182.171 K. und an Schäden wurden 195.221 K. ausbezahlt. Während der dreimonatlichen Periode Januar-Mai wurden eingereicht: 4218 Anträge mit 22.464.262 K. und ausgefertigt 3865 Policen per 19.653.145 K. An Prämien sind 7.062.048 K. eingeflossen, während an Schäden 935.141 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammelten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1899 134 Millionen Kronen. Versicherungsstand 500 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 221 Millionen Kronen.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bertalan Dercsényi, Kaufmann in Fäbberény; Maximilian Braun, protokollierter Kaufmann in Pástyán; Joseph Proks, Kaufmann in Neuhaus; David Hörer, Kaufmann in Sugawa; Heinrich Bartka, Handelsmann in Pardubitz; Dimitrije Gypargewics in Belgrad; Peter Arsovic in Belgrad; Milorad E. Stefanovic in Belgrad; Milos M. Petrovic in Belgrad; Jovan N. Petrovic in Belgrad; R. Turculek in Galatz; Wilhelm Brauh, Kaufmann in Temesvár; Moriz Schwarzstein, Pfandleiher in Wien, 5. Bezirk, Reithoferplatz Nr. 15; Gustav Bauer, nichtprotokollierter Krämer in Heranz; Konsumverein in Neumarkt.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm)

Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 218,77, Lombarden 28,25, Franzosen 142,75, Buschthradler —, Diskont 179,87, Handelsges. 152,50, Deutsche 192,62, Dresdener 151, National 134,62, Breslauer Diskont 113,75, Laura 234,50, Bochumer 223,87, Gelsen 196, Harpener 203,62, Dannebaum —, Hibernia 215,50, Consolidation 357,75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 90,30, Northern 54,12, Hamburger Packet 123,50, Norddeutscher Lloyd 120,62, Edison 235,10, Gr.-B. Pferde 221, Transvaal 217,40, Caro 147,75, Raaber, —, Darmstadt —, Dortmund 106,75, Nordstern 235, —, Phönix 186,50, Bismarck 294, —.

Hamburg, 18. Juni. (Schluß) 4,2prozentige Silberrente 98,20, österreichische Kreditaktien 218,90, 1860er Lose 135,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142,75, Südbahn 28,25, Italiener 94,25, vierprozentige österreichische Goldrente 98, —, 4prozentige ungarische Goldrente 96,75, Erholt.

Paris, 18. Juni. (Schluß) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 728, —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97, —, vierprozentige ungarische Goldrente 98, —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1143, —, dreiprozentige französische Rente 100,27, Italiener 95, —, Ottomanbank 559, —, französische amortisierbare Rente 99,40, 3 1/2prozentige Rente 101,85, türkische Tabakaktien 315, —, österreichische Bodenkredit 1270, —, Alpine Montan —, Behauptet.

Wien, 18. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 K. bis 44 K. 40 H. zu verzeichnen.

* (Wiener Fruchtbörse vom 18. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die amerikanischen Notierungen vom Schluß der Vorwoche sind neuerdings wesentlich höher und die jenseitigen Berichte über den Feldstand lauten fortgesetzt ungünstig. Aus Rumänien liegen heute über Weizen unbefriedigende Meldungen vor; namentlich wird darüber geklagt, daß der Frost bereits die Aeblen zu ergreifen beginnt. Hier war man bei außerordentlich kleinem Geschäft etwas fester. Angekündigt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 3 H., 8 K. 4 H. und 8 K. 2 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 25 H., 7 K. 21 H. und 7 K. 22 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 44 H., 5 K. 45 H. und 5 K. 47 H., Mais per Juli-August zu 5 H. 91 H. bis 5 K. 90 H.

Steinbruch, 18. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute

Dienst... 17. Juni... ein Sta... Markt... 92... von 96... Unga... von 95... 95 H... leichte... (Privat... belief... 74... norunter... um 400... Käufer... Stimmu... norwäc... Mitteloc... etwas b... bei sch... Lebendg... bis 70... 46 K... bis 72... 48 K... bis 76... bis 69... und Va... Nähe vo... R o h... 60 H... den: 8... tete am... Effekter... gen auf... ginn de... vorgeru... nationa... k u r s... folgend... Eisenbah... 4p. ung... Ung. Kron... Grundent... Döbahn... 4p. österr... 4 1/2p. öste... 4 1/2p. öste... Döberr... Radkau... Südbahn... Döberr... Karl Sub... Ethelw... Donau... Ung. Brä... Zheijlo... 1864er... Ferdinand... Leberge... Nordwest... Bodentre... Gskompa... Unionban... Kaiser... Peterich... Schwelch... 20 Mart... Russische... Englische... Donau... Wien... Elau... Donau... 6 lie... rische... voretin... reichlic... Elbeth... nger... 97,90... Markt... leond... Su... Bericht... I... LI... LI...

er Reihe mit den Vorlagen über das Sammeln der Bestellungen und über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Grundbesitzer und Wirtschaftsbeamten beschäftigt werden.

Das Haus acceptirt den Vorschlag des Ministerpräsidenten und betraut das Präsidium mit der Verlesung der während der Ferien sich ergebenden Agenden. Präsident wünscht den Mitgliedern des Hauses angenehme Ferien und schließt dann die Sitzung. (Auf: Es lebe der Präsident!)

II. Magnatenhaus.

Präsident Baron Bay eröffnete die Sitzung um 12 Uhr Mittags.

Ministerpräsident Széll beantragt, das Haus möge im Hinblick auf den Sommer seine Sitzungen einstellen und sich bis zum 8. Oktober vertagen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Nach Verlesung und Authentifikation des Protokolls wünscht der Präsident den Mitgliedern angenehme Ferien (Glenrufe) und erklärt die Sitzung um 12 1/4 Uhr für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

Reform der Arbeiter-Krankenunterstützung. Die Regierung beabsichtigt, den Gesetzartikel XIV: 1891 über die Unterstützung der gewerblichen und Fabrikarbeiter im Erkrankungsfall zu modifizieren. Handelsminister Alexander Hegedüs überbrachte heute einen diesbezüglichen Entwurf der Stadtbehörde mit dem Ersuchen, auf Grund des Gutachtens einer Sachkommission ihre Bemerkungen zu machen. In dem Reskripte bemerkt der Minister, daß er auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes die Versicherung für den Erkrankungsfall als erste und hauptsächlichste Aufgabe betrachte, damit dem Arbeiter während seiner Erwerbsunfähigkeit eine entsprechende Unterstützung gewährt werde. Sich selbst überlassen — sagt der Minister — müsse der Arbeiter die Unterstützung entbehren, da er von seinem bescheidenen Erwerb die Kosten der ärztlichen Behandlung und Pflege nicht bestreiten könne, im Falle der Erwerbsunfähigkeit mit seiner Familie dem Glend und nicht selten dem Verderben preisgegeben sei.

Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Magistratsraths Lung eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Zoltán Serégi das Referat führte.

Die Rechtssektion hält es für zweckmäßig, daß an die Spitze der hauptstädtischen Hausdruckerei ein Direktor gestellt werde, dessen Gehalt 4000 Kronen und Wohnungsbeitrag 1200 Kronen betragen soll. Zugleich wird als Direktor der gegenwärtige Druckereichef empfohlen, dessen Wirksamkeit allgemeiner Zufriedenheit und Anerkennung begegnet. Die Kommission acceptirt den Antrag. — Die Witwe eines städtischen Thierarztes, Frau Martin Kun, befand sich im Genuße einer Jahrespension von 375 fl. Als sie sich wieder verehelichte, verlor sie ihren Pensionsanspruch. Doch es starb auch ihr zweiter Gatte, und nun wendet sie sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, ihr die Pension nach dem ersten Gatten ausfolgen zu wollen. Die Kommission beschloß im Sinne des Sektionsantrages, der Bitte zu willfahren. — Der Wasserleitungsdirektor machte im Jahre 1897 eine Unterbreitung betreffs Vermehrung der Wasserressourcen. Es wurde eine Konkurrenz eröffnet und das Angebot der ungarischen Metallwaaren- und Lampenfabrik hinsichtlich der Pachtung von Wassermessern angenommen. Die Rechtssektion schloß hierauf mit der Fabrik einen Vertrag ab, welcher vom Magistrat ratifiziert wurde. In einer Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses wurde der Vorwurf erhoben, der Magistrat habe seinen Wirkungsbereich überschritten, da die Genehmigung des Vertrages ein Recht der Generalversammlung sei. Die Rechtssektion erklärte heute in dieser Angelegenheit, der Magistrat habe korrekt gehandelt und seinen Wirkungsbereich nicht überschritten.

Schreterwahl. Der hauptstädtische Magistrat wählte in seiner heutigen Sitzung zu Elementarschul-Direktoren: Ladislaus Horváth, Leopold Welski, Alexander Jókuthy, Ludwig Nagy, Paul Baraga, Alexius Farkas, Franz Haujer; ferner zu Klassenlehrern: Zoltán Kempf, Johann Trenkó, Bernhard Balla, Johann Borinka, Abraham Gabriel Kovács, Michael Sár, Joseph Lügenburger, Karl Bollhardt, Ladislaus Sonnóffy, Mathias Schintóffy, Johann Kuthy, Paul Döri, Stephan Mapi, Julius Sehr, Joseph Sastódy, Julius Hittig, Béla Nagy, Rudolf Kemény, Rudolf Müller, Madár Jendényi, Stephan Földes, Karl Pontos, Jakob Kovács, Emerich Irwing, Géza Jitgray, Johann Szalács, Alexander Széll, Koloman Lázár, Alexander Stampay, Ludwig Sobr, Géza Szöllösi, Johann Horváth, Thomas Dohos, Joseph Prib, Anton Bielek, Béla Baraga; endlich zu Klassenlehrerinnen: Emilie Leber, Alice Fischer, Elisabeth Biedermann, Antonie Pollát, Olga Petrik, Gizella Szabó, Józsa Kovács, Elisabeth Szabó, Leopoldine Leidi, Louise Weinmann, Irene Hancsik, Paula Komjáthy, Frida Fischer, Elvira Valkay, Klona Semere, Jolanthe Stemmer, Jolanthe Kiss, Marie Meguscher, Wilma Szende, Anna Elmánn, Irene Gabler, Klona Müller, Margarethe Beller, Branka Gluzeti, Sophie Fráter, Marie Waldbauer, Witwe Gustav Jatvóch, Anna Jaboróky, Etella Schödel, Theresie Szüle, Rosa Schwarz, Jolanthe Capéni, Frau Rudolf Weigert.

Ärztliche Discretion. Der Bürgermeister hat im Jahre 1887 eine Verordnung erlassen, welche den Ärzten und Hebammen zur Pflicht machte, die Fälle von Frühgeburten der Stadtbehörde zur Kenntnis zu bringen. Der Budapester Arztverband hat sich vor kurzem an

die Kommune mit einer Eingabe gerichtet, in welcher nachgewiesen wird, die Verordnung des Bürgermeisters stehe mit dem Gesetze im Widerspruch, welches die Ärzte zur Geheimhaltung verpflichtet. Die hauptstädtische Rechtskommission acceptierte heute die Gemeisführung des Arztverbandes und hält es für gerechtfertigt, daß die Frühgeburtsfälle nicht angezeigt werden.

Spende. Graf Emanuel Zichy-Ferraris hat dem Kurator des Josephinum-Waisenhauses den Betrag von 200 Kronen mit dem Bemerken übersendet, diesen Betrag zur Vergrößerung des Waisenhausfonds zu verwenden.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 86, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 6, Masern 24, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankentand im Kochspital 1973, im Johanespital 721. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 17, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk —, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 6, Lungenentzündung 2.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni.

(Vom Geldmarkt.) Die Lage der internationalen Plätze ist keine gleichmäßige, denn während sich auf manchem derselben eine Erleichterung eingestellt hat, ist auf anderen Märkten hinwieder eine Befestigung des Tons zu verzeichnen gewesen. In London veranlaßten Geldabfluß nach der Provinz, sowie Zahlungen im Zusammenhang mit einer Rate der Kriegsanleihe anfangs vermehrte Geldnachfrage und dementsprechend eine wesentliche Beschränkung der Baarmittel des Marktes. Eine wirkliche Verteuerung wurde indes zu keiner Zeit empfunden, und zwar, weil die Regierung bedeutende Auszahlungen vornahm. Gutem Vernehmen nach wurde sie dabei von dem Wunsche geleitet, die Beunruhigung, welche die Vorgänge in China verursachen, nicht durch fühlbare Geldknappheit zu erhöhen. Die Erwartung weiterer Kreise, daß auch die Bank von England zur Erhöhung des allgemeinen Vertrauens durch die abermalige Herabsetzung ihres offiziellen Minimums beitragen und so dem Markte die Basis für verhältnismäßig niedrige Geldsätze für den Rest des Jahres sichern würde, hat sich erfüllt, indem das Centralinstitut zum Wochenschluß die Rate von 3 1/2 auf 3 Prozent ermäßigte. Der Privatdiskont verwohlfeilte sich in Folge dessen bis auf 2 1/2 Prozent. Auch in Paris herrschte starke Geldflüssigkeit, indem dort der Privatdiskont 2 1/2 Prozent beträgt; in Holland beträgt derselbe 3 Proz., in Mailand 4 1/2 Prozent. In Deutschland ist jedoch eine Verteuerung der Leihniethen zu verzeichnen und der Privatdiskont ist in Berlin auf 5 1/2 Prozent gestiegen und befand sich damit über dem der Reichsbankrate. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte haben anscheinend jede Internationalität eingebüßt. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, daß angesichts der allgemein schwierigen Lage die Geldnehmer schon frühzeitig als in den Vorjahren für ihre Semestralbedürfnisse Vorsorge trafen, andererseits die Geldgeber aus gleichem Grunde zurückhaltender geworden sind, so daß die Preisgestaltung des Geldes in dieser Woche kein ganz verlässliches Bild der tatsächlichen Verhältnisse bietet. Die Theuerung des Geldes in Deutschland rührt offenbar zum Theil von den großen Ansprüchen der Industrie her, die auch jetzt noch große Geldbedürfnisse hat, weit größer als die verfügbaren Mittel erlauben. Deutschland hat in dem Aufschwung seiner Industrie eine gewaltige Entwicklung durchgemacht und die großen Neuanlagen haben namhafte Summen verschlungen, die früher leicht verfügbar waren. Die Lage in Deutschland hat auch auf dem Geldmarkt in der österr.-ungarischen Monarchie befestigend gewirkt. Von Wien aus wurden heute Angebote zu 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent gemacht, die jedoch nicht acceptiert wurden. Bei geringem Bedarf hat sich jedoch auch hier eine Verteuerung eingestellt. Erstes Accept bedingt 4 3/4 Prozent, im Allgemeinen ist jedoch schwer unter der Rate anzukommen. Mühlen werden zur Rate, anderes Portefeuille von 5 Prozent aufwärts diskontirt.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Juni. Banknoten umlauf 1.284.003.000 Kronen (— 13.387.000 Kronen), Metallschatz 1.176.724.000 Kronen (+ 8.967.000 Kronen), Portefeuille: 298.065.000 Kronen (— 13.824.000 Kronen), Lombard: 49.354.000 Kronen (— 2.147.000 Kronen), steuerfreie Banknotenereserve 248.743.000 Kronen (+ 23.810.000 Kronen). In diesen Daten kommt der geringe Bedarf der letzteren Zeit zum Ausdruck, indem das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien nahezu um 16 Millionen Kronen zurückgegangen ist. Die steuerfreie Notenereserve hat sogar um 23.8 Millionen zugenommen, der Metallschatz ist nahezu um 9 Millionen gestiegen.

(Spiritusnotierung in Wien.) In der heutigen, von der Wiener Börse einberufenen

Enquete sprach sich die Majorität gegen die Notierung von erkontingentirtem Spiritus an der Baarenbörse aus, da Wien kein Markt für solchen Spiritus sei.

(Wartauer Wollmarkt.) Die Totalzufuhr betrug 55.000 Pud gegen 50.000 im Vorjahre. Das Geschäft verläuft äußerst schleppend; die Verkäufer fügten sich nur schwer in die niedrigeren Gebote der Käufer. Im Ganzen wurden verkauft circa 15.000 Pud größtentheils feinerer Wollen mit dem Preisabschlag von 6 bis 8 Thaler, bei minder guter Wäsche bis 10 Thaler polnisch per Zentner gegen das Vorjahr. Das übrig gebliebene Quantum wurde auf Lager genommen. Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten. Im Vorjahre wurden 42.500 Pud verkauft.

(Der Unter.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Mai 1900 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 900 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.546.987 K. und ausgefertigt: 861 Policen per 4.363.796 K. Eingeflossen sind an Prämien 1.182.171 K. und an Schäden wurden 195.221 K. ausbezahlt. Während der dreimonatlichen Periode Januar-Mai wurden eingereicht: 4218 Anträge mit 22.464.262 K. und ausgestellt 3865 Policen per 19.658.145 K. An Prämien sind 7.062.048 K. eingeflossen, während an Schäden 985.141 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparfassenversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesamten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1899 134 Millionen Kronen. Versicherungsstand 500 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 221 Millionen Kronen.

(Anfoblenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Anfoblenzen: Bertalan Percsényi, Kaufmann in Jászberény; Maximilian Braun, protokollierter Kaufmann in Bistyan; Joseph Proks, Kaufmann in Neuhaus; David Hörer, Kaufmann in Suczawa; Heinrich Barta, Handelsmann in Pardubitz; Dimitrije Gypogevics in Belgrad; Peter Arsovic in Belgrad; Milorad T. Stefanovic in Belgrad; Milos M. Petrovic in Belgrad; Jovan R. Petrovic in Belgrad; R. Turculek in Galatz; Wilhelm Brauch, Kaufmann in Temesvár; Moriz Schwarzstein, Pfäldler in Wien, 5. Bezirk; Reithoferplatz Nr. 15; Gustav Bauer, nichtprotokollierter Krämer in Heranz; Konsumverein in Neumarkt.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 218.87, Lombarden 28.25, Franzosen 142.75, Buschtiehrader —, Diskont 179.87, Handelsgef. 152.50, Deutsche 192.62, Dresdener 151.—, National 134.62, Breslauer Diskont 113.75, Laura 234.50, Bochumer 223.87, Gelsen 196.—, Harpener 203.62, Dannebaum —, Hibernia 215.50, Consolidation 357.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 90.30, Northern 54.12, Hamburger Paket 123.50, Norddeutscher Lloyd, 120.62, Edison 235.10, Gr.-B. Pferde 221.—, Transvaal 217.40, Caro 147.75, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 106.75, Nordstern 235.—, Phönix 186.50, Bismarck 294.—

Hamburg, 18. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 96.20, österreichische Kreditaktien 218.90, 1860er Lose 135.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.75, Südbahn 28.25, Italiener 94.25, vierprozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 96.75, Erholt.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 728.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, vierprozentige ungarische Goldrente 98.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1143.—, dreiprozentige französische Rente 100.27, Italiener 95.—, Ottomankont 559.—, französische amortisierbare Rente 99.40, 3 1/2prozentige Rente 101.85, türkische Tabakaktien 315.—, österreichische Bodentredit 1270.—, Alpine Montan —, Behauptet.

Wien, 18. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 K. bis 44 K. 40 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die amerikanischen Notierungen vom Schluß der Vorwoche sind neuerdings wesentlich höher und die jenfeitigen Berichte über den Feldstand lauten fortgesetzt ungünstig. Aus Rumänien liegen heute über Weizen unbefriedigende Meldungen vor; namentlich wird darüber geklagt, daß der Frost bereits die Weizen ergreifen beginnt. Hier war man bei außerordentlich kleinem Geschäft etwas fester. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 3 H., 8 K. 4 H. und 8 K. 2 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 25 H., 7 K. 21 H. und 7 K. 22 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 44 H., 5 K. 45 H. und 5 K. 47 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 91 H. bis 5 K. 90 H.

Steinbruch, 18. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Viehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute

ität gegen die in gerichtliche... aus, da Wien...

Die Total... 50,000 im Vor... erst schleppend; die...

für Lebens- und... (Privat-Telegramm) Der heutige Auftrieb...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Die letzten Berichte aus Newyork über die schlechte...

Wien am 16. Juni 43,645 Stück. Am 17. Juni wurden 1454 Stück zugetrieben und 867 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. Juni ein Bestand von 44,232 Stück. Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 88 H. bis 90 H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichte von 95 H. bis 97 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von 88 H. bis 90 H., leichte von 85 H. bis 87 H. Serbische, schwere von 95 H. bis 97 H., mittlere von 93 H. bis 95 H., leichte von 91 H. bis 93 H.

(Wiener Schlachthofmarkt vom 18. Juni.) (Privat-Telegramm) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3553 Stück ungarische, 969 Stück galizische, 741 Stück deutsche, zusammen 5263 Stück Rinder, worunter sich 1091 Stück Vieh befanden. Trotz des nun 400 Stück schwächeren Auftriebes vermochte, da die Käufer über reichliche Vorräte verfügen, eine bessere Stimmung nicht aufzukommen. Im Allgemeinen blieben vorwiegend die Preise unverändert und nur galizische Mittelochsen wurden bei befriedigender Nachfrage etwas besser bezahlt als vorige Woche. Stiermarkt flau bei schwächeren Preisen. Es notierten per 100 Kilo Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 62 K. bis 70 K., Sekunda von 54 K. bis 61 K., Tertia von 46 K. bis 53 K.; galizische Mastochsen Prima von 66 K. bis 72 K., Sekunda von 56 K. bis 65 K., Tertia von 48 K. bis 57 K.; deutsche Mastochsen Prima von 70 K. bis 76 K., ausnahmsweise 79 K., Sekunda von 60 K. bis 69 K., Tertia von 42 K. bis 54 K., Stiere und Kühe von 42 K. bis 69 K., ausnahmsweise 70 K.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 40 H., per Oktober-Dezember 24 K. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

haben auf den kontinentalen Plätzen große Beunruhigung hervorgerufen, und die dadurch verursachte Mattigkeit übertrug sich auch auf den hiesigen Markt. Zum Schluß des Verkehrs trat auf günstigere Berliner Notizen eine kleine Besserung ein. Auf dem Lokalmarkt ruht der Verkehr. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 725.50 bis 724, ungarische Eskomptebankaktien zu 479, österreichische Kreditaktien zu 705.50 bis 703.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.25 bis 677.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.25 bis 91.30, Drafsche Ziegelei zu 410, vaterländische Bankaktien zu 222. (Samstag wurden Salgó-Tarjánier Aktien zu 638 geschlossen.) Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 724 bis 722, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 479, österreichische Kreditaktien zu 705 bis 703.25, Rima-Muráner zu 554.50 bis 558, Straßenbahnaktien zu 625, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50 bis 678. Zur Erklärungszeit notieren: Österreichische Kreditaktien zu 704. - Prämienengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 705.25 bis 704, ungarische Kreditbankaktien zu 723.50 bis 723, Rima-Muráner zu 557.50 bis 555.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75, 673 und 673.25. - Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 704.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute gering, die Kaufkraft mäßig, der Umsatz betrug 18,000 Meterzentner, die unveränderte, behauptete Preise erzielten. Roggen notirt 10 Heller niedriger. Es wurden verkauft: Weizen, Tcheib: 250 Mtr. 81.5 Kq. zu K. 8, 300 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 150 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 150 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65 (best), 300 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70, 450 Mtr. 76 Kq. und 450 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. - Zentaer: 2500 Mtr. 72.5 Kq. zu K. 7.40, per drei Monate. - Sziváczer: 1500 Mtr. 73 Kq. zu K. 7.50, per drei Monate. - Makóer: 3060 Mtr. 76.8 Kq. zu K. 7.87 1/2, per drei Monate. - Tolnauer: 1600 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.50, per drei Monate. - Pester Boden: 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.85, 300 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.80, 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80, 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.40 (best), 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.50, 250 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.35, Alles per drei Monate. - Weizenburger: 600 Mtr. 75.5 Kq. und 800 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.45, 600 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. - Oberungarischer: 250 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.35, per drei Monate. - Serbischer: 2000 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.10, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.65, per drei Monate, - 100 Mtr. zu K. 6.40, per Kaffe, Parität, - 300 Mtr. zu K. 6.60, 100 Mtr. zu K. 6.50, Weides per drei Monate.

Mais: 600 Mtr. zu K. 6.65, per Kaffe. Erste: 300 Mtr. zu K. 6.03, per Kaffe, Parität. Termine: Auf höheres Amerika ist Oktober weizen um circa 10 Heller gestiegen, hat aber Nachmittags davon 5 Heller abgegeben auf flauere Berlin, ebenso Roggen und Mais, während Hafer fest bleibt. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu K. 7.75, K. 7.81 und K. 7.80, Mais per Mai 1901 zu K. 4.90 bis K. 4.89, Mais per Juli zu K. 5.68, K. 5.71 und K. 5.76, Mais per August zu K. 5.71, K. 5.75 und K. 5.72, Hafer per Oktober zu K. 5.14, K. 5.17 und K. 5.15, Roggen per Oktober zu K. 6.10, K. 6.85 und K. 6.83. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 7.80 bis K. 7.76, Mais per Mai 1901 zu K. 4.89 bis K. 4.87, Mais per Juli zu K. 5.68 bis K. 5.66, Hafer per Oktober zu K. 5.15 bis K. 5.13, Roggen per Oktober zu K. 6.82 bis K. 6.77. - Abends schloßen: Weizen per Oktober zu K. 7.75 Geld, K. 7.77 Waare, Mais per Mai 1901 zu K. 4.86 Geld, K. 4.87 Waare, Mais per Juli zu K. 5.66 Geld, K. 5.67 Waare, Mais per August zu K. 5.69 Geld, K. 5.71 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.13 Geld, K. 5.14 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.77 Geld, K. 6.78 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Juni. K. 7.-

Mais per Juni. K. 5.60 Hafer per Juni. K. 5.10

Produktengeschäft. Verkauft wurde Schweinefett zu 55 K. und Speck 4stücker zu 45 K. Alles per 50 Kilogr. - Amtlich notieren: Schweinefett: Stadtware K. 55.- Geld, K. 55.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 45.50 Geld, K. 46.- Waare Budapest Stadtware, dreistücker K. 50.- Geld, K. 51.- Waare, geräuchert, Kronen - Geld, Kronen - Waare. - Pfälzern: 1899er Ufancer Dualität: böhmische K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare 100stücker K. 13.75 Geld, K. 19.- Waare, 85stücker K. 23.- Geld, K. 24.- Waare, serbische 1899er Ufancer Dualität K. 12.50 Geld, K. 13.- Waare, serbische 100stücker K. 17.50 Geld, K. 18.- Waare, 85stücker K. 22.- Geld, K. 22.50 Waare. - Pfälzern: 1899er Ufancer Dualität: böhmische K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare 100stücker K. 13.75 Geld, K. 19.- Waare, 85stücker K. 23.- Geld, K. 24.- Waare, serbische 1899er Ufancer Dualität K. 12.50 Geld, K. 13.- Waare, serbische 100stücker K. 17.50 Geld, K. 18.- Waare, 85stücker K. 22.- Geld, K. 22.50 Waare. - Pfälzern: 1899er Ufancer Dualität: böhmische K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare 100stücker K. 13.75 Geld, K. 19.- Waare, 85stücker K. 23.- Geld, K. 24.- Waare, serbische 1899er Ufancer Dualität K. 12.50 Geld, K. 13.- Waare, serbische 100stücker K. 17.50 Geld, K. 18.- Waare, 85stücker K. 22.- Geld, K. 22.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Tcheib: 75 Kq. K. 7.20-7.30 K. 6.90-7.10 76 " " 7.30-7.65 " 7.05-7.25 77 " " 7.35-7.70 " 7.10-7.40 78 " " 7.45-7.80 " 7.30-7.60 79 " " 7.50-7.85 " 7.35-7.65 80 " " 7.70-7.90 " 7.60-7.75 81 " " 7.75-8.- " 7.65-7.75

Weizenburger: 75 Kq. K. 7.20-7.25 74 Kq. K. 7.05-7.25 76 " " 7.25-7.50 75 " " 7.10-7.30 77 " " 7.30-7.55 76 " " 7.20-7.35 78 " " 7.45-7.60 77 " " 7.20-7.40 79 " " 7.50-7.75 78 " " 7.35-7.50 80 " " 7.75-7.85 79 " " 7.40-7.65 81 " " 7.75-7.95 80 " " 7.65-7.80

Roggen Ia. K. 6.65-6.80 Roggen, Mittel K. 6.45-6.60 Gerste, Futter, Ia. K. 5.90-6.10 Gerste, Futter, IIa. K. 5.60-5.80 Hirse K. 5.-5.30 Hafer Ia. K. 5.45-5.55 Hafer, Mittel K. 5.-5.30 Mais, Zmländer K. 5.55-5.70

Termine. Weizen per Oktober K. 7.80-7.81 Roggen per Oktober K. 6.85-6.87 Mais per Juli K. 5.68-5.69 Mais per August K. 5.72-5.73 Mais per Mai K. 4.87-4.89 Hafer per Oktober K. 5.15-5.17 Rohkops per August K. 13.10-13.20

Budapest, 18. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 40 Geld, K. 40.50 Waare.

Wasserstand. 18. Juni

Centimeter °

Jan: Schärpling . . . + 284 < 20 + 15

Donaue: Pajou . . . + 372 < 13 + 16

Donau: Linz . . . + 138 < 44 + 18

Wien . . . + 112 < 2 + 17

Preßburg . . + 204 < 1 + 17

Romorn . . . + 856 < 7 + 16

Gran . . . + 816

Budapest . . + 270 > 13 + 17

Paks . . . + 889 > 13 + 20

Boja . . . + 416 > 13 + 20

Mohács . . + 495 > 4 + 19

Gombos . . + 410 > 13 + 22

Hypód . . . + 410 > 13 + 22

Simony . . + 383 > 13 + 18

Pancsova . . + 296 > 10 + 19

Bécs . . . + 330 > 9 + 18

Deonova . . + 390 > 10 + 23

Djonna . . + 54 > 10 + 11

Altona . . + 59 > 12 + 15

Zene . . . + 80 < 6 + 17

Naab . . . + 56 > 14 + 20

Sávát . . + 310 ? + 18

Frank: Parash . . + 170 > 5 + 21

Rákány . . + 76 ? + 13

Bács . . . + 163 > 23 + 20

Chégg . . + 315 < 8 + 19

Sab: Agaram . . + 80 > 3

Sijel . . . + 115 > 25 + 19

Alt-Grabska . . + 349 > 27

Brood . . + 365 > 31 + 21

Mitrovica . . + 408 > 29 + 10

Erklärung der Zeichen: ° Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt

° Temperatur nach Celsius.

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 25p. 99.35 1860er Lose . . . 134.50

4p. ung. Goldrente . . 115.85 1864er Lose . . . 193.-

4p. Kronenrente . . . 91.35 1870er Lose . . . 330.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Fünfenlose . . . -

Ständent., ung. . . . 91.75 Defter.-ung. Bank . . 1746.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Defter.-Kreditbank . . 703.75

Ständent., ung. . . . 91.75 Ung. Kreditbank . . . 722.-

Ständent., ung. . . . 91.75 42p. österr. Goldrente . 97.50

Ständent., ung. . . . 91.75 42p. österr. Bankrente . 97.90

Ständent., ung. . . . 91.75 Defter. Kronenrente . . 97.25

Ständent., ung. . . . 91.75 Kaiserb.-Oberberger Bahn . 353.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Südbahn 124.35

Ständent., ung. . . . 91.75 Defter.-ung. Staatsbahn . 674.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Karl Ludwigsbahn . . . -

Ständent., ung. . . . 91.75 Ebehalbahn 478.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Donau-Dampfschiff-Ges. . 739.-

Ständent., ung. . . . 91.75 Ung. Dampfschiff-Ges. . 158.50

Ständent., ung. . . . 91.75 Zeeisenbahn 138.50

(Privat-Telegramm.) Innsbrucker Lose . . . 64.50

Krautauer Lose . . . 69.50

Zalbacher Lose . . . 131.-

Diner Lose . . . 132.-

Bälffy-Lose . . . 41.25

Kreuzlose, österr. . . 63.50

Rudolf-Lose . . . 175.25

Salm-Lose . . . 59.50

Schuburger Lose . . . 183.-

St.-Benois-Lose . . . 130.-

Stanslauer Lose . . . -

Zieferer Lose . . . 175.-

Malsstein-Lose . . . 178.-

Ung. Eppoth.-

Zwei Liebesromane.

Die vornehme Welt Italiens beschäftigt augenblicklich zwei interessante Herzensangelegenheiten. Die eine, die in ferne Vergangenheit hinabreicht, lebt durch eine Vermählung, die soeben mit aller Pracht in dem Alpenstädtchen Cuneo gefeiert worden, in der Erinnerung der Menschen von neuem auf und führt der Nachwelt das Bild eines ritterlichen Königs wieder vor, der ein liebreizendes Bürgermädchen, das seinen Sinn und sein Herz gefangen genommen, zu hohen Ehren emporhebt, auf daß es der Achtung der Welt nicht verloren gehe. So freut der Edelmann eines Monarchen Rosen der Liebe und des Glücks auf den Pfad eines angebeteten Weibes, daß noch heute die Sprossen seiner Leidenschaft mit stolzer Verehrung auf den großmütigen Aeltervater zurückblicken. Die andere, ein Roman der Neuzeit, hat dieser Tage eine Scheidung trübselig beendet, die der oberste Gerichtshof einem unglücklichen, verrathenen Weib zugesprochen. Von einem Abenteuer, der in der Maske eines ausländischen Königssohnes und mit der Borgaufteilung hoher Ehren ihr leichtgläubiges, liebes Mädchenherz behörte, in Schmach und Niedrigkeit hinabgezerrt, blieb der Verlassenen nichts übrig als Trennung und Vergessen...

Der andere Liebesroman, der eines „falschen Prinzen“, den jetzt die Scheidung für immer beendet hat, entrollt ein trübes, jammervolles Bild. Es mögen etwa vierzehn Jahre her sein, da erschien plötzlich in Rom ein junger Mann von vornehmem und bestechendem Aussehen, der in die Gesellschaft der italienischen Hauptstadt als Sohn des Königs R a l a k a u a I., des Herrschers der Sandwich-Inseln, eingeführt wurde. Er nannte sich Robert Wilcox und kam in Begleitung eines Gefolges von vier eingeborenen Inselulanen. Seine Absicht war, sich mehrere Jahre in Europa aufzuhalten und die Sitten und die Kultur der abendländischen Völker kennen zu lernen. Sein Auftreten war völlig das eines exotischen Prinzen, und demgemäß wurde er auch aufgenommen und viel gefeiert. Von Rom aus wandte sich „Prinz Robert“ nach Turin und trat dort in die Militärakademie ein. Niemand wußte es anders, als daß er königlicher Abstammung sei. Sein Auftreten an der Turiner Schule brachte ihn in nahe Verbindung mit dem Kommandanten der Akademie, Oberst Sobrero, der ihn in sein Haus einlud. Bald war er dort ein ständiger Gast, bald auch ein Bewunderer der schönen Gina, der Tochter des Kommandanten, und bald auch ihr Gatte, nachdem er bei dem Vater um ihre Hand angehalten und das Jawort erlangt hatte. Die Vermählung des jungen Paares wurde mit vieler Pracht gefeiert. Es erschienen dazu auch zwei vornehme Sandwich-Inselulaner, von denen der eine sich als Adjutant des Königs Ralakaia vorstellte und kostbare Geschenke von diesem Monarchen überbrachte. Bald nach der Hochzeit reiste Robert Wilcox mit Gina nach seiner Heimath ab. Aber die bittersten Enttäuschungen warteten dort der armen, jungen Frau. Es stellte sich heraus, daß ihr Mann nicht nur kein Königssohn, sondern sogar der Sprößling einer leibeigenen Kanakafrau war. Eine Zeit lang ertrug Gina ihr schweres Geschick mit Ergebung. Da aber ihr Gatte sie roh behandelte und noch obenein auf das gräßlichste vernachlässigte und betrog, verließ sie ihn, schiffte sich auf einem Dampfer nach der Heimath ein und kehrte gebrochenen Herzens zu ihrem alten Vater zurück. Sie strengte nun bei den italienischen Gerichten eine Scheidungsklage an, mit der Begründung, daß ihr Mann ein Abenteuerer sei, der feuerfalschen Vorpiegelungen zu einem Ehebunde verlockt

Grüß. Er erklärte, daß er stolz und geehrt sei, die Bekanntschaft der jungen Dame machen zu dürfen, von deren Schönheit er bereits so sehr viel vernommen. Die Wirklichkeit übertrafe Alles, was er gehört. Festsprach ein stehendes Französisch, Breton aber erzählte seiner Tochter, daß er eigentlich einer irländischen Familie entstamme und große Besitzungen in Irland habe. Mit äußerster Gleichgültigkeit lautete das Mädchen seinen Worten.

Nur keine Narreteien, bemerkte Renée's Vater. Du sollst und darfst in Nizza nicht auftauchen, ich will es nicht haben. Renée war verblüfft, es dünkte ihr seltsam, daß ihr Vater den Besuch des Mannes offenbar nicht wollte, den zu heirathen sie bestimmt war. Andererseits gewährte es ihr Beruhigung, wenigstens einen Ort zu wissen, an welchem sie vor seinen Nachstellungen geschützt sein konnte. Unbefonnenheit ist, wie Du weißt, nicht gerade mein Hauptfehler, alter Freund, bemerkte Fests zu Breton. Du magst Dich also darauf verlassen, daß ich vorsichtig zu Werke gehe, auch wenn ich Dich besuche. Du warst immer ein vertuefelter Geselle, in diesem Falle aber sollst Du Deine Nase nicht hineinstecken können, wenn ich irgend die Macht besitze, es zu verhindern! Breton sprach diese Worte so leise aus, daß Renée sie unmöglich verstehen konnte, und wieder bemächtigte sich ihrer die Angst vor den rätselhaften Plänen ihres Vaters. Wenn sie nur hätte wissen können, was das Alles zu bedeuten habe, weswegen diese verhasste Geheimnißthuererei in Szene gesetzt

habe. Der Gerichtshof wies jedoch die unglückliche Frau ab. Sie wandte sich nun an das Appellationsgericht, wäre aber wahrscheinlich auch hier erfolglos gewesen, wenn nicht ein unerwarteter Glücksfall ihr zu Hilfe gekommen wäre. Sie erhielt nämlich aus Honolulu die Kunde, daß Robert Wilcox nach der Flucht Gina's, und weil er von ihrer Klage gehört und angenommen habe, daß die Entscheidung wirklich ausgesprochen worden, eine neue Ehe, und zwar mit einer Amerikanerin Namens Theresie Cartright, eingegangen sei.

Auf diesen neuen Streich des „falschen Prinzen“ hin fühlte sich das italienische Gericht endlich bewegt, den Bund der unglücklichen Gina mit dem Sohn König Ralakaia's I. zu lösen. Das Verhängnis hat diesen Abenteuerer übrigens inzwischen erreicht. Er hatte sich in politische Intriguen eingelassen, stellte sich an die Spitze einer Partei von Aufwühlern, wurde gefangen genommen und zum Tode verurtheilt. Seine Strafe ist dann, auf besondere Verwendung hin, in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt worden. B. L. A.

Allerlei.

(Der Lohn der Geduld.) Aus Bukarest wird folgender Gesellschafterinnen-Roman berichtet: In Bukarest lebte in der Strada Tzeranilor eine alte Dame mit ihrem einzigen Sohne, der, obwohl noch sehr jung, schon eine hohe Beamtenstelle inne hatte. Trozdem sie sehr reich waren und der besten Gesellschaft angehörten, hatten Mutter und Sohn gar keinen Verkehr mit der Bukarester Gesellschaft. Man wußte nur, daß die alte Dame einst eine glänzende Rolle gespielt hatte und erst seit dem Tode ihres Mannes sich in diese entlegene Straße zurückzog, als wollte sie Buße thun für das früher sehr stolze Leben. Stolz, hochmüthig wie die Mutter, war auch der Sohn, und keine Gesellschafterin hielt es lange in dem Hause bei diesen zwei Menschen aus. Bloss eine junge Deutsche war anspruchslos genug, auszuhalten, und schon acht Jahre hindurch hatte sie hingeduldet und gewissenhaft ihres Amtes gewaltet. Sie trug es mit Geduld, so von oben herab behandelt zu werden, und verzichtete auf jedes Vergnügen; hatte sie doch jüngere Geschwister zu unterstützen, und man bezahlte sie gut. Da starb vor wenigen Tagen die alte Dame, nachdem sie längere Zeit aufopfernd von der Gesellschafterin gepflegt worden war, und der nun verwaiste Sohn fand sich, vom Grabe seiner Mutter zurückgekehrt, mit der Gesellschafterin allein. Da machte ihr der junge Mann eine überraschende Eröffnung. Er sagte, seiner Mutter letzter Wunsch sei gewesen, er möge das Fräulein verjagen. Nun glaube er dies am besten thun zu können, wenn das Fräulein ihn heirathen wolle. Er liebe sie schon lange, habe es aber vor seiner stolzen Mutter geheim halten müssen. Vor Kurzem nun wurde im stillen Hause in der Strada Tzeranilor Hochzeit gehalten.

(Der Ehrtrag im Schuh.) Es Paris wird vom 15. d. berichtet: Der ehemalige Societar des Theatre Francais Frederic Febvre veröffentlicht im „Gaulois“ einige Erinnerungen aus den Tagen der Weltausstellung von 1867. Es handelt sich dabei um die Galavorstellung, die am 15. Juni in den Tuilerien zu Ehren der fürstlichen Gäste Napoleon's III., unter denen sich auch König Wilhelm von Preußen befand, gegeben wurde und bei der Legow's Einakter „A Deux de Jeu“ zur Aufführung gelangte. „Große Ueberraschung“, so erzählt der alte Schauspieler, verursachte ein Zwischenfall. Als das Stück Legow's zu Ende war, erhob sich der Kaiser und alle Anwesenden folgten selbstverständlich seinem Beispiel. Nur die Kaiserin blieb auf ihrem Platz

Jugendliebe.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Weswegen sollte ich mich dazu emporschwingen? Was geht es mich an? Ich bewundere das Vergnügen an und für sich auch nicht, aber Jeder hat seinen Geschmack.

Nachzudenk wandte er sich ab, und in diesem Augenblicke kam ein Mann in mittleren Jahren gerade die breite Freitreppe herauf.

— Endlich! rief Herr von Breton, indem er der Kleinen, kurzbeinigen Erscheinung des Fremden mit ausgestreckten Händen entgegen ging.

Renée musterte den Neugekommenen etwa mit jenen prüfenden Blicken, mit welchen eine Sklavin ihren künftigen Gebieter betrachtet. Welche Barmherzigkeit, welche Großmuth, welch' menschliches Wohlwollen konnte sie von diesem Manne erwarten? Das war die Frage, die sich das junge Mädchen unwillkürlich stellte, und die Antwort, die sie sich gab, lautete, daß sie nichts von alledem zu hoffen habe.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

Das Mädchen erwiderte kalt und ernst seinen

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

Es klickte böshast auf in seinen Augen, als er sah, wie wenig entzückt Breton von dieser Mittheilung sei.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

— Ich werde die Herrschaften morgen Vormittags in Ihrem Hotel besuchen, denn auch ich fahre nach Nizza.

sehen und erst nach einer ziemlich langen und peinlichen Pause sah man sie auf einen Blick des Kaisers aufsteigen und leicht hüpfend am Arme des Königs von Preußen den Empfangsalon verlassen. Erst im Jahre 1879 bei einem Besuche in Gumbden Place wurde dieser Vorfall von der Kaiserin wie folgt aufgeklärt: „Das war für mich stets eine angenehme Empfindung, meine Füße ohne Schuhe auf den Fußboden stellen zu können. Der mir ein Gefühl der Feinde vermittelte, das ist gewiß eine sehr häßliche Gewohnheit, für die ich an jenem Abend des 15. Juni 1867 hart gestraft wurde. Während Sie Ihr Stüchchen spielten, hatte ich einen meiner Satinschuhe abgestreift. Es war mir gerade gegliedert, ihn unter meinen Fauteuil zu schieben, als ich den Kaiser aufstehen und sich anschauen sah, den Salon dem stüchtigen Schuh, aber wie ich auch die Füße forschend unter meiner langen Schleppe herumleitete, vernahmte ich ihn doch nirgends zu finden. Der Kaiser sah mich betroffen an, da er keine Ahnung davon hatte, was mich auf meinem Plaze festgebaut hielt. Endlich rühtle ich den kleinen Ausstreifer und zog ihn an mich. Als ich aber den Fuß in den Schuh zwängte, empfand ich einen lebhaften Schmerz. Es war etwas Hartes darin und ich konnte mich nur hüpfend fortbewegen. Gerade als ich den Arm des Königs von Preußen nahm, sah ich eine Großfürstin sich bücken und etwas suchen. Es war, wie ich bald erfuhr, ein prächtiger Ohring, der in meinen Schuh gegliedert war. Ich wagte die Sache nicht zu gestehen, sondern blieb den ganzen Abend standhaft trotz aller Schmerzen und ließ am nächsten Tage das Kleomod der Großfürstin zurückbringen mit der Erklärung, man habe es beim Reinigen des Saales gefunden.“

(Eine moderne Bluthochzeit.) Den Stoff zu einem sensationellen Schauerroman liefert ein höchst seltsames, tragisches Ereignis, das in Doolley County im Staate Georgia einen wahren Aufruhr verursacht hat. Ein Doppelmord als Präliminum zu einer Liebesheirath dürfte selbst den Amerikanern noch niemals vorgekommen sein. Annie R a i n e s, die 17jährige hübsche Tochter eines reichen Pflanzers hatte dem drei Jahre älteren Sohn eines Nachbarpflanzers ihr Jawort gegeben. Das junge Mädchen war bereit, ihren Verlobten sehr bald zu heirathen, der Vater aber verweigerte die Einwilligung. Er war der Ansicht, daß sein Töchterchen noch zu jung zum Heirathen sei. Sie sollte noch drei Jahre warten. Das junge Paar hatte sich aber einmal in den Kopf gesetzt, sich bald zu vereinigen. Es wurde im Einvernehmen mit dem Pastor des Ortes beschlossen, die Trauung schon am nächsten Sonntag vor dem Gottesdienste heimlich zu vollziehen. Als der Tag heranam, erschien Dudley G l e a t o n mit seinem jüngeren Bruder Columbus in einem zerklüfteten Wägelchen, um Annie wie gewöhnlich zur Kirche abzuholen. Die junge Dame war schon zur Ausfahrt fertig auf der Veranda, wo sie mit dem Vater auf einer Bank saß. Sie sprang auf, küßte den Alten und eilte die Stufen hinab. Dieser aber schöpfte Verdacht und befahl seiner Tochter, zuhause zu bleiben. Ihr Verlobter aber hob sie in den Wagen und küßte sie zu, nicht auf das Verbot zu achten. Mit zornigertheim Gesicht sprang nun der Vater auf den jungen Mann zu und verabreichte ihm zwei Ohrfeigen. Als Columbus Dudley seinen Bruder zurücktaumeln sah, zog er eine Pistole aus der Tasche und feuerte. Der alte Raine's stürzte, in den Hals getroffen, todt zu Boden. Auf das Entsetzensgeschrei des jungen Mädchens kam der Schwiegervater des Pflanzers herbei und als er erkannte, was geschehen war, feuerte er auf den jüngeren Gleaton. Dudley sah sich gezwungen, dem feinetwegen zum Mörder gewordenen Bruder beizuführen und richtete seine Pistole ebenfalls auf den Schwager seiner Braut. Im nächsten Moment sank Columbus Gleaton lautlos vornüber. Laut jammernd langten jetzt Mrs. Green und ihre alte Mutter

auf dem Schauplatz der Tragödie an und trennten die beiden sich mit der schubbereiten Waffe gegenüberstehenden Männer. Das Gericht mußte davon absehen, den Mörder des jungen Gleaton zu verhaften, da die ganze Bevölkerung, unter der es kaum eine Familie gibt, die nicht mit den Raine's oder Gleaton's verwandt wäre, sich einzumischen drohte. Das Resultat einer solchen Einmischung aber würde eine allgemeine große Fehde, eine Vendetta sein, wie sie gerade in Georgia durchaus nicht zu den Seltsamkeiten gehört. Um die Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens, das bisher zwischen den beiden angeheirateten Familien und deren Angehörigen herrschte, herbeizuführen, hat die junge B r a u t folgende Erklärung abgegeben: „Dudley und ich haben das furchtbare Unglück verschuldet. Vaters Tod ist gerächt; jede Partei hat einen Angehörigen zu betrauern, und wenn wir zwei Hauptbetheiligten uns trotz des Vorgefallenen die Hand zum Lebensbunde reichen, so liegt für unsere Freunde kein Grund zum Nachdenken mehr vor.“ Man gab sich thätig mit dieser Lösung zufrieden, und schon am anderen Tage wurde gleich nach der Beerdigung der beiden Opfer die eheliche Verbindung der jungen Leute vollzogen.

(Ein amüsanter Theaterkandal.) Der „Berliner Börsencourier“ bringt durch einen Aufsatz einen höchst ergötzlichen, sich sehr von der gewöhnlichen Art unterscheidenden Theaterkandal in Erinnerung, welcher sich in Frankfurt a. M. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts abgepielt hatte. „Man gab einst den „Tell“; im vierten Akte, in welchem Attinghausen eben erschienen ist und Rudenz nach dem Glockenläuten mit den Worten: „Lebt er?“ hineinzuflüchten hat, erschien dieser nicht, die Schauspieler sahen sich verlegen um und an; hinter den Coulissen hörte man rufen. Das Publikum wurde unruhig und fing an zu murren und zu lachen; endlich, nach einer Pause von drei bis vier Minuten, stürzte der fehllich Erwartete herans und wurde natürlich mit Pfeifen und Pöbeln empfangen. Er trat vor und entschuldigte sich mit der Bemerkung, daß im das Stichwort nicht gebracht worden sei, Frau Boh's aber, welche die Hedwig spielte, behauptete das Gegenteil, und nun entspann sich ein Streit zwischen Beiden, der vom Publikum mit Lachen, Pfeifen und Pöbeln begleitet wurde. Als der Skandal seinen Höhepunkt erreicht hatte, stand der Schauspieler, welcher den Attinghausen mimte, von den Todten wieder auf, schritt gravitätisch bis an die Lampen vor und sagte im großartigsten Pathos: „Ich will das verehrliche Publikum über diesen Fall aufklären. Das kommt daher, weil die Proben mit der größten Unordnung und Nachlässigkeit abgehalten werden! Unsere Regisseure Otto und Werdy haben weder die Kenntniß, noch den Fleiß für solch ein Amt!“ — „Herr!“, schrie Werdy, „wie können Sie sich unterstehen, so —“ „Lassen Sie mich ausreden, Herr Werdy!“ unterbrach ihn der Schauspieler. Ganz laut sagte eine Kollegin, die in der Proszeniumsloge zweiten Ranges saß: „Nein, das ist doch ein wahrer Skandal!“ — „Madame“, donnerte der Attinghausen, „Sie haben hier gar nicht mitzureden. Damit das verehrte Publikum sich überzeuge, an wem die Schuld dieser Störung gelegen hat, werde ich noch einmal sterben!“ Und so geschah's! Er trat zurück und rezipierte seine letzte Rede. Dann nahm die Vorstellung ungeführt ihren Fortgang.

(Der glückliche Todesprung.) Eine merkwürdige Szene spielte sich kürzlich in Newyork ab. Von der großen Brücke, welche Newyork mit Brooklyn verbindet, stürzte sich ein junges Mädchen, Marie Rosalie D i n s e aus Danzig, herab und kam mit dem L e b e n d a v o n ! Die Höhe von der Brücke bis zum Wasserpiegel beträgt 125 Fuß. Daß die Dame den Todesprung überlebte, hat sie ihrem langen Mantel zu verdanken, der wie eine Art Fallschirm wirkte und den Sturz abschwächte, sie auch über Wasser hielt. Fräulein Dinse ist die erste Frau, die durch einen solchen Sprung ihrem Leben ein Ende machen wollte, wohingegen schon manche Männer durch den Sturz aus der schwindelnden

Höhe den Tod gefunden haben. Sie ging ganz planmäßig zu Werke. An der Brückenaufahrt nahm sie eine Dreischke. Geld hatte sie nicht bei sich, gab aber dem wackiger einen Ring als Pfand. Mitten auf der Brücke sprang sie aus der Dreischke, zwangte sich durch die Sitze des Wägelchens, ging auf dem Mauerwerke eines Pfeilers bis an die äußerste Spitze und stürzte sich hinab, ehe die von allen Seiten herbeieilenden Menschen sie erreichen konnten. Vom Ufer aus hatte man die umarmende Gestalt gesehen, ein kleines Schirmchen stieß fort ab und stürzte sie aus dem Wasser. Sie war bewußtlos, erholte sich aber bald im Hospital unter den Händen der Aerzte. In ihren Kleidern fand man neben Briefen das Testament ihres Vaters, datirt Danzig, 22. Mai 1887, worin ihr ein Haus vermacht wird. Fräulein Dinse hatte all ihr Geld in ein Koffhaus gesteckt, aber mit dem Unternehmen keinen Erfolg gehabt, und das war die Ursache, weshalb sie sich das Leben nehmen wollte.

(Der Bär im Damenbad.) Unter dieser Epithete wird aus P l a u e n i. B. geschrieben! Ein amüsanter Vorfall spielte sich am Mittwoch in unserer Stadt ab. Beim Verladen einer Menagerie, der auch zwei Bären angehören, riß sich der eine Meister Braun von der Kette los und suchte das Weite. Seiner Freiheit froh, nahm er zunächst einen Weittau mit dem gerade vom Bahnhof abgehenden Wagen der elektrischen Straßenbahn auf, wobei er glänzend siegte. Dann kehrte er um und wandte sich der Elster zu. In deren Ufer vollführte er zunächst einen jamaicaner Dauerlauf, und um sich abzukühlen, sprang er ins Wasser. Er war aber ins Herrenbad gerathen, und das war diesem Feinschmecker nicht genug. Er kletterte also wieder aufs Ufer, ließ ein Stück flussaufwärts und stürzte sich dann wieder in das nasse Element, diesmal aber ins Damenbad. Wie auf Kommando freizüchten die zahlreich versammelten Wasserjungen auf. Alles stüchtete aufs Land, in die Badegassen. Der Bademeister schickte nach der Polizei. Die Polizei rückte vier Mann stark an, mit geladenen Gewehren. Sie freute sich schon auf die Bärenjagd. Aber es wurde nichts aus der Jagd. Der Bärenführer war der Polizei zuvorgekommen, hatte den Bären mit Knüttel und anderen „Liebstungen“ zur Vernunft gebracht und an einer starken Kette zum Bahnhof zurückgeführt. Hinterher sollen die Damen sehr müthig gewesen sein und beschlossen haben, den nächsten Bären, der sie bejude, mit vereinten Kräften selbst zu fangen.

(Ein chinesisches Unglück.) Eine interessante Gerichtsszene aus dem Lande der Mitte schildert der „Statistische Lloyd“: Ein chinesischer Sampanführer in Shanghai hatte nicht weniger als sechs Fahrgäste auf sein kleines Boot genommen und außerdem das Fahrzeug noch mit drei schweren Balken von je fünfzehn Metern Länge belastet. Die Folge war, daß das Boot umschlug, wobei einer der Passagiere ertrank. Der Inspektor sah das Verschulden auf Seite des Kulis und ließ ihn verhaften, denn die Konzeption des Sampanführers sagt deutlich und klar, daß der Sampan nicht überlastet werden dürfe. Der Inspektor nahm an, der Bootsführer habe sich einen unerlaubten Vortheil verschaffen und sich durch Mitnahme von mehr Passagieren eine höhere als tarifmäßige Einnahme verschaffen wollen. Es liege also eine „Tarüberbreitung mit tödlichem Ausgange“ vor. Bei der Verhandlung wollte der chinesische Richter dieser Anschauung nicht beipflichten. Er meinte, die Fahrgäste hätten sich freiwillig in Gefahr begeben, und wer sich in Gefahr begäbe, käme darin um. Nicht der Bootsführer, sondern die Reisenden, welche, anstatt den vollen Tarif zu zahlen und drei Boote zu nehmen, sich auf einem zusammengedrängten, seien zu tadeln. — Endlich kam der folgende seltsame Ausgang zustande: Man einigte sich dahin, daß sich der Sampanführer und die fünf überlebenden Reisenden in die Kosten des Begräbnisses für den ertrunkenen Sechsten theilen sollten. — Eine seltsame Entscheidung, aber nicht ohne Originalität!

— Du bist eine allzu heikle Dame, fuhr Breton fort, ohne daß er Renée auch nur Zeit gelassen hätte, eine Silbe zu entgegnen. Es ist die höchste Zeit, daß Du es lernst, Deinem Vater blinden Gehorsam entgegenzubringen. Bedauerlich genug, daß es Dir bis nun nicht gelungen, so zu sein, wie ich berechtigt bin, es von meinem Kinde zu begehren. Warum warst Du nach den Weisungen, welche ich Dir erteilte, immer noch so unwirsch gegen meinen Freund? forschte er plötzlich in so heftigem Ton, daß jeder Nerv des armen jungen Geschöpfes erbebt.

— Ich konnte mich nicht anders geben, als ich mich fühlte, entgegnete sie, sich gewaltig zur Ruhe zwingend.

— Dann mußt Du es lernen, wie Du eben noch gar vielerlei zu lernen haben wirst, meine liebe junge Dame, entgegnete er spöttisch.

— Eines werde ich ganz gewiß nie lernen: Menschen mit Hochachtung entgegenzukommen, von deren Schlechtigkeit ich überzeugt bin, und die sich haße und verachte, rief Renée mit hervorbrechender Heftigkeit.

— Ah, wir gefallen uns in leidenschaftlichen Tiraden? höhnte er. Nein, liebes Kind, ich werde

— Und wieder lachte Breton so unheimlich auf wie früher.

— Sie haßt und verabscheut ihn also? sagte er sich, während er sich in seiner Ragenecke zurecht rückte. Das ist mehr, als ich gehofft, fügte er im Geiste hinzu, und der Gedanke jähien ihm geradezu Vergnügen zu bereiten.

Während der weiteren Fahrt herrschte tiefes Schweigen zwischen den Beiden. Ein Jedes von ihnen

war vollständig von dem eigenen Ideengang in Anspruch genommen, und nicht in der Laune, Konversation zu führen.

Am Abende bemerkte Frau von Holm im Hotel de Luxembourg gesprächsweise zu ihrer Tochter, daß Renée ganz außerordentlich müde und angegriffen aussehe; sie zerbrach sich den Kopf, weswegen eine so seltsame Wandlung mit dem armen jungen Ding vorgegangen sei.

— Es ist Alles das Werk ihres Vaters, bemerkte Rosa. Sie sah nicht so aus, ehe er hierher gekommen und sie zu Tode gequält hat.

— Liebes Kind, Du bist immer gar so gerne bereit, Herr von Breton zu tadeln, und ein Vater ist doch sicherlich der Letzte, welcher lieblos gegen sein Kind verfährt!

— Man sollte es allerdings meinen, aber Ausnahmen gibt es immer, erwiderte Rosa, die Anspielung ignorierend, daß sie stets schlecht auf Herrn von Breton zu sprechen sei.

— Ich kann den Vater des Kindes nicht tadeln, fuhr die alte Dame leiser fort, mir ist weit eher zu Muth, als ob mich die Schuld daran treffe, daß sie sich unglücklich fühle. Wir hätten den Dingen ihren Lauf lassen sollen, das sah ich ein, als es zu spät geworden war.

Frau von Holm hatte nicht nur bereits die Anweisung ihrer Tochter angenommen, sondern hielt dieselbe auch bereits für ihre eigene.

— Renée hat guten Grund, sich tief unglücklich zu fühlen, bemerkte Rosa im Gespräch mit der Mutter. Ich glaube, ich thue besser daran, Dir mitzuthellen, daß ihr Vater eine Heirath für sie plant, und wie wir recht gut wissen, ist ihr Herz nicht dabei im Spiel.

— Du lieber Himmel, bemerkte Frau von Holm

mitleidig, kein Wunder, daß das arme Kind so tragisch aussieht. Weiß Hans davon?

— Ich glaube nicht, aber er wird es bald genug erfahren, geheime zu halten ist in solchen Dingen unmöglich!

— Wie unglücklich unsere Beziehungen zu der armen Kleinen geworden sind. Glaubst Du wirklich, daß ihr Vater sie zu dieser Heirath zwingen wird? Ich weiß doch, wie ganz anders die Franzosen in derlei Dingen denken, wie wir.

— Sie sagt mir, daß ihr Vater fest entschlossen sei, sie so zu vermählen, wie er es wolle. Heute Nachmittag fuhren sie nach Monte Carlo, um mit dem Manne zusammenzutreffen, welcher er ihr erkießen. Es ist eine merkwürdige Mischschickung Monsieur Breton's, daß er jenen Anderen wenigstens nicht mit Hans zusammengebracht hatte; ich hätte ihm kaum so viel Diskretion zugetraut!

— Und war jener Andere einnehmend? Was sagt das Kind über ihn?

— So viel ich ihren Reden entnehmen kann, ist er nichts weniger als einnehmend gewesen, verabscheut sie ihn geradezu!

— Armes Ding. Ich fürchte so sehr, daß wir nicht die Mittel und Wege finden, irgend etwas für

— So wäre ich, nicht, das ist ihr

— Das Gespräch, welches inzwischen Renée mit Hans hatte, war ebenso unbefriedigend als jenes, welche Frau von Holm mit Rosa führte. Das verlorene Medaillon bildete das Hauptthema. Hans hatte ihr erzählt, welche Mühe er sich gegeben, es wieder zu finden, hatte ihr auch berichtet, daß er mit dem Hotel-eigentümer gesprochen, und dieser ihm gesagt, er wolle Alles thun, was sich nur irgend thun lasse, um ihm bei seiner Suche beizustehen. (Fortsetzung folgt.)

glückliche Frau
onsgericht, wäre
gewesen, wenn
lfe gekommen
die Kunde, daß
ich mit dem
daß die Ehe
eine neue Ehe,
mens Theresie
schen Bräutigam
dlich bewogen,
Sohn König
auf hat diesen
er hatte sich in
an die Spitze
gen genommen
ist dann, auf
liche Zwangs
B. L. A.
B u f a r e f t
Bericht: In
ne alte Dame
sch sehr jung,
Trotzdem sie
angehörten,
ehr mit der
daß die alte
hatte und erst
ese entlegene
an für das
big wie die
veilschasterin
Menschen aus.
nung, auszu-
sie hingehend
Menschen aus.
nung, auszu-
sie hingehend
e trug es mit
werden, und
doch jüngere
hlie sie gut.
eme, nachdem
schasterin ge-
Sohn fand
mit der Ge-
Mann eine
Mutter letzter
er versorgen.
innen, wenn
e sie schon
utter gehen
e im stillen
halten.
is wird vom
des Thätige
„Gaulois“
B e l t a u s a
abei um die
Lustorien zu
unter denen
d, gegeben
ux de Jeu“
ung“, so er-
zwischenfall.
ob sich der
verständlich
rem Platz
e Renée's
aufstauen,
ltsam, daß
nbar nicht
Anderer-
ens einen
Nachstellun-
eist, nicht
stie Fest zu
en, daß ich
ich besuche.
e Geselle,
habe nicht
Macht be-
aus, daß
wieder be-
lesüchtigen
te wissen
weswegen
ne gefest
als Paul
dem Ton,
Masse be-
s an ihr
e Silbe.
halsstär-
er gehen;
genug?
htert, daß
er mochte

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 19. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Fodák Sári és Szelepesényi
Linka mint vendégek.
Három pár cipő.
Enekes behózat 4 felvonás-
ban. Irta: Saria A.
Zsuzsanna, Gál,
Kalmár,
Nachtstall,
Eder László,
Wappenkopf,
Maskprudel,
Kudelmudel,
Koplavecz,
Kunigunda,
Flitterglanz,
Meyer,
Flink Lőrincz,
Léni, felesége,
Kunigunde,
Storch,
Dolch),
Molch),
Szepl),
Fritz,
Róza,
Lizett,
Zsán,
Zsorzsa),
Sini),
Klotild,
Friderika,
Susanna,
Thekla,
Henriette,
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Cyrano de Bergerac.
Romantikus dráma 5 felv.
Irta E. Rostand. Fordította
Abrányi E.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Inklusio bis Samstag „Három pár cipő“. Sonntag Nachm. Vigszínház színésziskolájának gyakorlati vizsgáján. „Varázshegedű“, „Fortunio dalai“ és a „Nóralom“ II. felvonása. Uebend „Három pár cipő“.
Repertoire des Volkstheater. Mittwoch „Kadétkissasszony“. Donnerstag „Szép Heléna“. Freitag „Toledad“. Samstag „Eleven ördög“. Sonntag „Robinson Crusoe“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.
Das Etablissement ist bis 10^o ventilirt.
Bei ermäßigten Sommer-Saison-Preisen.
Heute erstes Gastspiel des

Sensationell! **Fliegenden** Nur kurze
Unerreicht! **Ballets** Zeit!
Phänomenal! **Aerographia** Nur kurze
Zeit!

vom Theater Chatelet in Paris, mit den Damen
MARY KRAUSZ, JANKA MAJTHENYI,
Primaballerine. I. Solotänzerin.
Zum Schluss verblüffende, große elektrische

Apotheose.
Ferner:
„IM SIEBENTEN HIMMEL“
Singspiel von Karl Lindau, Musik von F. Pagiu.
mit **Herrn PAGIN**
als Gast.

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.
Sarten im Verkauf bei H. Weis, Großmarkt, Karlsring 26, sowie an
der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-
Einlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Knapprecht.

Univ. Med. Dr. RENNER'S Wasserheilanstalt

Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4. (Telephon).
Die Anstalt besteht seit 33 Jahren, ist mit allen An-
sehelfen der Neuzeit ausgestattet und hauptsächlich für ambu-
lante Kranke eingerichtet.
In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren,
elektrische Lichtbäder, Kohlensäure-Bäder (Methode
Rauheim für Herzkrante), Elektrizität, Massage u. s. w.
In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven-
u. Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel,
Fettucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der
Verdauungsorgane, allgemeine Schwächestände u. s. w.
Preise mäßig. Prospekt auf Verlangen.

Népszínház.
NAP és HOLD.
Vig operetta 3 felvonásban
Írták A. Vanico és E. Leter-
rier. Fordították Erya Lajos
és Fáy J. Béla. Zenéjét szer-
ezte Charles Lecocq
Pierrotas de Cala-
baas herceg,
Frasco,
Miguel,
Don Degomez,
Manola,
Beatriz,
Gonzales,
Sancheite,
Cristoval,
Anita falusi leány,
Pedrita,
Catana,
Kovács M.,
Raskó,
Kovács,
Szabó,
Kury Kl.,
Hegyí A.,
Ujvári,
Vidorné,
Szerdahelyi,
Harmath,
Róza,
Tallán,
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Gróf Monte Christo.
Dráma 5 felvonásban. Irta
Dumas Sándor.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.
A viceadmirális.
Operette 3 felvonásban egy
előjátékkal. Írták Zell Fe-
rencz és Genés Richard.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.
Cumberland O.
II. széansza.
Kezdeté fél 8 órakor.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRE.

Direktion Maximilian Carré.
Heute Abends halb 8 Uhr
Grosse Vorstellung.
Kunststücken der besten Qualität, darunter Leo Hernandez,
Trapez, Frères Borghetti, Akrobaten, des Herrn Directors
Magin. Carré in Freiheitsdressur, sowie der besten Clowns
und August der Dumme. — Aufführung der „Rose von
Japan“. Große japanische Ausstattungspantomime. Freitag,
den 22. Juni, Abends halb 8 Uhr zweite große Komiker- und
Clown-Vorstellung.

Van szerencsém a n. é. közönség szives tudomására
hozni, hogy
BELVÁROSI KÁVÉHÁZAMAT
"ő felsége Clotild főhercegné palotájában
(Ferenciek-tere) ma, 19-én, délben
megnyitom.
A n. é. közönség szives pártfogását kérve, maradok
kiváló tisztelettel
STEURER SÁNDOR,
kávés.

MANDL'S CAFÉ

vormals LÖFFELMANN.
Heute und täglich
Variété-Vorstellung
mit ganz neuem Personal.
LOLA CARMEN,
LOLA KÖVESY,
ILONA KUBIK,
FERI NEMET,
HELLA FLOR,
BÁTORI IRMA,
PAULA DORRE,
BÁCSKAI S.,
SZIRMAI A.,
ANDOR Testvérek.
Entrée frei.

Unter staatlicher Aufsicht:

Militär.
Vorbereitungs-Schule
in BUDAPEST,
V., Nagykorona-utca 13.

Direktor: **EUGEN FISSINGER,** Hauptmann.
Im Jahre 1868 gegründet, hatte diese Schule
bisher 3280 Frequentanten; sie ist daher nicht allein
die älteste, sondern auch die erfolgreichste Schule zur
Vorbereitung für die Befähigungs-
prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-
Dienste.

Am 2. September d. J. beginnt ein
neuer 6monatlicher Vorbereitungs-
kurs, namentlich für die im Jahre 1901 Stellungs-
pflichtigen, da dieselben nach dem 1. März 1901 zur
Prüfung nicht mehr zugelassen werden.
Auskünfte und Prospekte gratis.
Einschreibungen täglich von 4—6 Uhr Nachm.

(Das p. t. Publikum wird im eigenen Interesse er-
sucht, die Adresse dieser 32jährigen und bewährten
Schule nicht mit neueren Versuchs-Unternehmungen
zu verwechseln.)

Edel-Krebse,

täglich frisch vom Fang, anerkannt bester Qualität liefern je
5 Kgl.-Körbchen franko unter Garantie fringelender Ankunft:
40—50 St. Hochlokrebs, seltene Thiere . . . fl. 4.50
60—70 St. Rieckentrebs mit fetten Scheren . . . fl. 3.30
80—100 St. Portionkrebs fl. . . . fl. 2.75
D. PISTREICH, PODWOLCZYSKA 13. Russ. Grenze.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, auch das Neueste in weißen,
schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erst-
klassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und
robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von
Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie
Muster? — 25 Heller Porto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),
Kgl. Hoflieferanten.

ŐS-BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 19. Juni. Entrée 50 kr.

BOGDAN Damen-Troupe.
ELISE de VÉRE
PANZER LINA
OSRANI-TRUPPE
YOS KARIS-TRIO
8 und 9 Uhr 2 Lustspiele mit Gratis-Sitzplätzen.
10 Uhr grosse Variété-Vorstellung.
Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabaktraffen.
Variété-Sitzplätze sind in der Trafft Patzik Lujza,
Christophplatz, erhältlich.

In der Tuchhandlung von J. SEMLER

k. u. k. Hoflieferant
Ecke Wiener- und Deák-gasse,
sind die exquisitesten Neuheiten in englischen
Stoffen für Herrenanzüge und Damen-
kostüme (speziell Homespun) angelangt. Außerdem
vaterländische Erzeugnisse. Billigst festgesetzte Preise.

Vaterländische Gold- und Silberwaren-Fabrik des SCHÖNWALD IMRE,

Pécs (Fünfkirchen)
empfehlen die prachtvollsten Silberbestecke in kompletter
Zusammenstellung aus 13löthigem, amtlich punziertem Silber
für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschäften inkl. s.
Monogramme à 5 1/2 Kr. per Gramm, sodann größte Auswahl
in feinstgerichtet verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und
Kaffeeservices, sowie Fruchtstalen, Alles in feinstster und
bester Ausführung.

Zwirnfabrik in Zuckmantel

Schlesien, ist die billigste Bezugsquelle für
alle Sorten
Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne.
5 kg. Probesendungen franko billigst per Postnachnahme.

Frühjahrs- u. Sommer-saison 1900.

Gute Brüner Stoffe
Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter
lang, kompletten Herren- fl. 6.— u. 6.90 von besserer
Anzug (West, Hose und fl. 7.75 von feiner
Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten
Ein. Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-
stoffe, Foultenloben, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatkaufschafft. Stoffe direkt bei abger-
Stirma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaiser-
Oberberger und Nordbahn (Oesterr.-Schlesien).
Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.
Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.
Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung
von Schwestern des Sanct-Borromäus-Ordens im Kinder-
heim in ärztl. Behandlung genommen. — Prospekte gratis.
Saison 15. Mai bis Oktober.
Dr. WILHELM DEGRÉ, alleiniger Chef-Arzt.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retonmarke beantwortet. (Telephon.)

Equipage,
halbgedeckt, wenig benützt, elegant und leicht, auch schönes Pferd dazu billigst zu verkaufen.Adr. in der Exp. 95471

Bierabzugsapparat,
komplet, mit einigen tausend Flaschen und Federstreifenwagen wird zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exp. 95490

Sichere Existenz.
Gutgehende Greiskerei mit Brantweinshant ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95508

Meier's
Konversations-Veriton, Jahrgang 1889, ferner eine neue Gitarre-Zither ist billig zu verkaufen. Näheres Margarethenberg Nr. 3, 2. St. 14. 95465

Atlas-Jephir,
ein Rest von acht Meter fl. 2.10; ferner hochfein gestricke Seiden-Battiste, acht Meter fl. 2.60, und schöne Levantin-Kretone in allen Farben 13 Kr. per Meter. Auch schwere große Brod-tücher 6 Stück 70 Kr. zu haben VII., Karlsring 17, im Hofe bei Roth. Provinzialaufträge werden per Postnachnahme bestens effektiviert. 95460

Praktikant,
der Lust zur Gärtnerlei hat und Zeichentalent besitzt, wird bei Bezahlung aufgenommen. Hein János, Csömöri-ut Nr. 93. 95470

2 französische
Bonnes supérieures, hochanständig, mit sehr guten Zeugnissen, empfiehlt
Institut Pontelli,
Waisnering 42. 95479

Junger Mann,
30 Jahre alt, feines Exterieur, Kompanion eines der feinsten Geschäfte hier, wünscht sich mit einem wohlhabenderen Mädchen oder Witwe zu verheirathen. Nichtanonyme Anträge unter Chiffre „A.“ an die Exp. erbeten. 95491

Eine Bonne
zu 4 Kindern von 7 bis 12 Jahren (während des Sommers im Winkel) wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 95492

Laden-Fräulein,
Christin, der deutschen Sprache mächtig, wird für Konditorei gesucht. Offerte unter „Konditorei 462“ an die Exp. 95462

Entflogen
Schwarz gefletter Kammervogel. Wiederbringer hohe Belohnung. Andrassy-ut 32, III., 7. 95466

Egy találmány
Értékesebbé egy inkább magas befoyasal, mint nagy vagyonnal bíró egyén kerestetik. Czím a kiadóhivataltban. 95478

Salouffe-Wagen
in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95471

1500 Rlg. Szegedi-
ner Ia Paprika sind billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 95463

Cséplőszekrény,
Robey-féle 54. vasrámás, teljeseen jó karban, eladó. Czím a kiadóban. 95517

Thränen Ver-
zweiflung, wollen Kind in Umarmung haben. Wollen wie von Bornund Worte hören. Ich kenne Vogel nach Federn. Geist. 95459

Egy óra
távolságban a vasuti állomástól könnyű feltételek mellett 250 liter tej eladó. Czím a kiadóban. 95475

Patent-Stroh-Elevatoren u. Tristenbauer (Staker)



für 2 1/2-12-pferdige Dampfdreschgarnturen. Arbeitet gerade u. im rechten Winkel ohne Belastung der Lokomobile. Erspart täglich 8-10 Arbeiter.

5000 Stück im Betriebe.

Feinste Referenzen.

HEURECHEN
Patent „Reform“ und „Hollingsworth“ mit 26, 27, 28, 30 und 36 Rechen.

„Jones“ Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
so auch sämtliche landw. Maschinen in gediegenster Ausführung.

Ferdinand Lakos
Fabrikslager und Hydrotechnisches Bureau.
Centralbureaux und Niederlagen: **VIII., Külső Kerepesi. ut 1.** Maschinen-Werkstätte: **VII., Szövetség-utca 3. BUDAPEST.**

Enthaarungs-Pulver
von G. C. Brüning, Frankfurt a/M.



Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon Kronen 3.50, Pinzel 24 Heller. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse 12 und Andrássystraße 29.

Preisgekrönt.
Die erste ung. k. k. priv. Fabrik von tragbaren
EISKELLERN
des
SACHS ARMIN
Budapest Fabrik: VIII., Bezeréd-utca 19,
Hauptniederlage: VIII., József-körút 16,




empfehlen ihre neuentworfenen Eis-Apparate, prämiirt mit der großen Millenniums-Medaille, zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischen Metall-Mouffle- und Selbst-Mouffle-Pipen und Fast-Spunde (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante werden franko zugesendet.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verfandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ & FIA,
Budapest, Károly-utca 6.

Die modernsten und streng
solid gearbeiteten Schlaf-,
Speise-, Salon- etc.

MÖBEL

sehen bei uns in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen am Lager. Provinz-Bestellungen werden versichert. Möbel-Album gegen Einzahlung von 2 Kronen franco.

Szabó Ferencz és Társa,
Möbel-Industrielle,
Budapest,
Kerepeserstrasse Nr. 12.

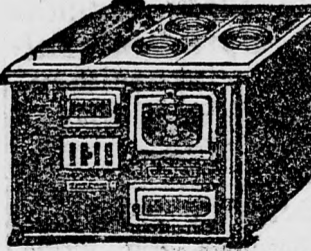
Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten Schwärmen, syphilitische Geschwüre, die üben Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, Verdauungs- und Rückenmarksleiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung.

D. Kajdacsy
s. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waisnerboulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stod, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamente befreit.

Erste Oberösterreichische Sparherd-Fabrik
B. Kolosens, Wels



empfehlen ihre rühmlichst bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Oekonomien, Wirtschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Welche Herde sind innen vollständig feuerfest ausgemauert und weitläufiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Kupfer- oder gemauerten Herde. Mehr zu 100.000 Stück meine Herde sind im 3ten und 4ten Jahre im Gebrauch. Fabrikation bei berühmten Dänischen Patentgasherde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erste Preise auf Industrie- und Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Verkauf. Illustrirte Preiscurant gratis und franco.
Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei
Oskar Révai,
BUDAPEST, VI., Váci-körút 61

ECHTE
Pariser Spezialitäten.
Gummi- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Verfahren von der berühmtesten Fabrik

F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von

POLGÁR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlicher illustrierter Preiscurant franco.

Zähne
auch ohne Gaumenplatten.
Sahnstehen schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

GUMMI-SPEZIALITÄTEN
u. Fischblasen in feinsten (französischer) Qualität, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. Capot American (kurz), per Duzend fl. 1, 2, 3. Damen-Schwämmchen, per Duzend fl. 2, 3, 4. Antiseptische Damen-Spezialität (kein Gummi), per Duzend fl. 2. Pelliporus, Damen-Spezialität, per St. fl. 1.50. Musterkollektion, enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Verfandt distret per Nachnahme.

Weisz Gusztáv és Adolf, Budapest,
VI., Váci-körút 19.

„Glanzine“
gesetzl. gesch. unter Nr. 9380 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche.

Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen

so schön wie neu!

In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwäaren-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätig.

Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun.,
Eger und Leipzig.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,
emerit. t. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Auf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente befreit.

ger.
Seite 14
VÁRA.
ni Entrée 50 kr.
Neu:
men-Troupe.
ERE
ER LINA
UPPE
S-TRIO
Gratis-Sitzplätzen.
Vorstellung.
den Tabaktrafiken.
trafit Patzik Lujza,
ftlich.
lung von
LER
ferant
Deakgasse,
in englischen
und Damen-
gelangt. Außerdem
festgesetzte Preise.
waren-Fabrik des
D IMRE,
ten)
estecke in kompletter
ntlich punziertem Silber
den Holzfasetten influs.
jedam größte Auswahl
Aufsähen, Thee- und
t, Alles in feinsten und
g.
uckmantel
zugsquelle für
ten
näl-Zwirne.
per Postnachnahme.
merfaison
Stoffe
4.80 v. guter
von besserer
eher
einer
einfacher
hochfeinster
O., sowie Ueberzieher
ic. versendet zu Fabrik-
Zuschäfts-Niederlage
Brünn.
Lieferung garantiert.
Stoffe direkt bei obiger
sind bedeutend.
rkau.
in der Kaschau-
rr.-Schlesien).
a Kontinent.
badet werden kann.
ers Beaufsichtigung
ens im Kinder-
— Prospekte gratis.
ober.
leiniger Chef-Arzt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein schön möbliertes
I. Stock-Cassenzimmer, sep.
Eingang von der Treppe, ist
per sofort an 1. ev. 2 Herren
billig zu vermieten. Für In-
fekten-Reinheit wird garan-
tiert.Adr. in der Exped.
95501

Wunderbar schöne
Wohnung, feinste
Gegend, Váci-
körut.
elegante ausgestattete 2 große
zweifenstrige Zimmer, Vor-
zimmer, Badezimmer, Küche,
Speis, Kofet, Gasheizung,
Wasser, Personenlift. Preis
340 fl. Adr. in der Exp.
95526

Abreise halber
ist im 8. Bez. eine schöne
Cassenzimmer, welche 160 fl.
jährlichen Hauszins zahlt,
samt politierten Möbeln und
Kücheneinrichtung nebst einer
Singer-Nähmaschine sofort
billig abzugeben. Adr. in
der Exp. 95461

Sommerwohnung
zu vermieten im Breßburger
Komitat in prächtiger, wal-
diger Gebirgsgegend im Orte
Csepke, 2 oder 3 Zimmer,
Küche, Alles nett eingerichtet.
Adr. in der Exp. 95481

Stall gesucht
in der Nähe der Basilika.
Offerte unter „R. S.“ an die
Exp. 195485

Per 1. August
zu vermieten eine herrschafts-
wohnung, bestehend aus 3
Cassenzimmer, 2 u. 3 Zfenstrige,
Vorzimmer, Badezimmer,
Dienstbotenstube und Re-
zeptionsstube zu sehr
mäßigen Preis. Näheres
Gyár-uteza 42
(Edé Lovag-uteza) beim
Hausinspektor. 95469

Elegante Wohnung,
3 Cassenzimmer,
Badezimmer u., elektrische
Beleuchtung, im frequentesten
Theile der inneren Stadt,
um 600 fl. sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exped.
95505

Gewölblokale
mit prachtvollen Schaufenstern,
lebhafter Posten, geeignet für
Modewaaren, Spezerei, Farb-
waaren, Delikatessen, Zuder-
bäcker, Mehl- und Hülsen-
fruchtengeschäfte, im Gehäuse
Höllbergstraße 52/a zu ver-
mieten. Näheres beim Haus-
eigentümer daselbst. 27044

Kleines Haus
im VII. Bezirk ist zu sehr
günstigen Bedingungen auf
mehrere Jahre zu verpach-
ten, eventuell mit einer klei-
nen Anzahlung zu verkaufen.
Der Posten ist sehr geeignet
für Nacht-Café, Tanzsalon,
Wirtshaus oder auch für klei-
nere Industriezweige. Nähe-
res bei Domán Jakab,
Amazonagasse 6, Partierre,
Z. h. 12. 95519

Wunderbar schöne
Herrschafthaus
feinste Gegend, Váci-körut,
hochlegant ausgestattet, ganz
nahe zum Justizpalais, 3 große
zweifenstrige Cassenzimmer,
1 großes zweifenstriges Hof-
zimmer, großes Dienerzimmer,
großes Vorzimmer, Badezim-
mer, Küche, zwei Kofet, Speise-
Personenlift. Adr. in der Exp.
95527

Schöne
Sommerwohnung
im Amintel (Virányos), 10
Minuten von der elektrischen
Bahn, sind 2 und 3 Zimmer,
Küche, Veranda u. mit oder
ohne Möbel zu vermieten.
Näheres Förster Ferencz,
Villa Virányos, Amintel.
95533

Gesucht wird
in Ofen ein hübsch möbliertes
reines Cassenzimmer mit zwei
Fenstern, höchstens zweifen-
strig, zu dauerndem Aufent-
halt. Offerte unter „Dfner
Zimmer“ an die Exped.
95528

Holz-Fachmann
der Reichholzbranche, mit
langjähriger Thätigkeit als
Sägeverwalter, Material-Expe-
dient, sucht passendes Engage-
ment. Als Reisender auch schon
thätig gewesen. Ges. Anträge
unter „S. N. 472“ an die
Exp. 95472

Okleveles tanító,
ki egyszersmind képesített
metsző, egy felállítandó
magániskolához nyolcz
gyermek mellé folyó évi
szeptember hó elsejére
kerestetik. Évi fizetés 800
korona, lakás és tüzelés.
Pályázók felkérnek,
miszerint kérvényüket
bizonyítvány, családi álla-
potuk és kor feltüntetésé-
mellett e hó végéig
Löwy Ignác-hoz, Csömör,
Pestmegye, intézzék. 95487

Pályázat
„W“ és előmádkozó-
állása Tornócz (Nyitra-
m.) izr. hitközségnél üre-
desben levén, ezen állásra
pályázat hirdetik. Dija-
zás 700, hétszáz korona,
természetbeni lakás és a
szokásos mellékjövdelem.
Az okmányok másolatával
felszerelt kérvényeket,
melyekből születési hely,
életkor és egyéb családi
viszonyok is kitűnjék, f.
é. július 15-ig küldendők.
Próbakérdésre csak a
meghívottak jelentkezhet-
nek, utiköltségre csak a
megválasztottnak van
igénye. Az állás f. é.
szept. 1-én, esetleg még
előbb elfoglalható.
Barány Mihály,
elnök.
27043

2 feine Teppich-
divane sind zu staunend billi-
gen Preisen sofort zu ver-
kaufen. S. Deutsch, Tapezierer,
Kram Jánosgasse 34. 95467

Kaffeeshant
in der Hauptstadt, am größten
offenen Platz, großer Verkehr,
schön eingerichtet, täglich 80
Liter Milch zum Kaffee kon-
sumiert nur von sitzenden Gäste,
ist wegen Familienangelegen-
heiten um annehmbaren Preis
zu haben. Agenten ausge-
schlossen. Adr. in der Exp.
95474

M. K.
Wer so aufrichtig gegen Sie,
habe J. meine volle Ab. an-
vertraut, warum nicht er-
scheinen? Verlassen. 95473

Konkurs.
Bei Gefertigtem wird ein
ungarisch diplomierter, lediger
izr. Lehrer als Erzieher zu
circa 12-15 Kindern per 1.
September 1. Z. acceptirt.
Selber hat die Verpflichung,
in den ungarischen, deutschen
und hebräischen Lehrgegen-
ständen zu unterrichten. Ge-
halt auf 10 Monate 450
Kronen und freie Station.
Reflektanten wollen ihre Ge-
suche sammt Zeugnisabschri-
ften senden an Kurz Samu,
Zarán, u. p. Báhozy, Po-
zsonym., und nur dem Ac-
ceptierten werden die Reise-
spesen vergütet. 95482

Klavier,
Wiener Fabrikat, Eisenkon-
struktion, billig zu verkaufen.
Zu sehen von 10-4 Uhr.
Adr. in der Exp. 95534

Photographie.
Affizient, Retoucheur, so auch
ein Kopist für sofort gesucht.
Kurzwel, Dorotheagasse 11.
95507

Azonnali belé-
pésro keresünk jó kül-
sejü, ügyes, intelligens
helyi ügynököket és
könyvtutatókat
ix fizetéssel.
Ajánlatokat „C. D. 442“
alatt a kiadóba kérünk
czimezni. 95442

Schlafzimmer,
geschm. Uhr, Tisch, Sessel,
Eisenbetten, auch polirte Mö-
bel sind Abreise halber billig
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
95535

Kereskedelmi
akadémiát végzett fiatal
ember mint gyakornok
felvétetik Latzkovits A. és
Társánál, Andrassy-ut 3.
95437

Kolostor.
Fogadja részvétemet és
köszönetemet. Oránként
várak áthelyezést ismeret-
len helyre. Feltétlenül
bizonyos reméljen. Örökké
változatlan hive György.
27046

Maschinchrei-
berin, perfekt deutsch und
ungarisch, tüchtig und geübt,
für ein großes Bureau gesucht.
Offerte unter „Remington
1900“ an die Exp. 95536

Férjet keresek
a 30-as éveken levő
kellemes külsejü kath.
uri családból származó
nőrokonom számára.
Kelengyét és évi 480 kor.
apanagét kap s később
12.000 koronát örököl.
Csak 40 éven felüli, biztos
existenciával bíró urak
kéretnek figyelembe. Vidé-
kiek előnyben részesül-
nek. Ajánlatok 151 posta-
fiók, Budapest, címre ké-
retnek. 27045

Nyári lakást
keresek
Rákospalotán vagy a vil-
lamos vasut mentén;
fizetek 6 hétre 3 szobáért
200 koronát. Czim a ki-
adóban. 95539

Deutsche Erzieherin
wird für 2 Knaben im Alter
von 5 u. 7 Jahren aufge-
nommen. Adr. in der Exp.
95330

Einheirathen
will Buchhalter, feiner Mann,
37, 31 Jahre alt, ist in
Stellung mit fl. 1500 Jahrs-
gehalt. Beitragen zur Erlan-
gung einer pensionsfähigen
Anstellung erwünscht. Zuschrif-
ten unter „A. S. 531“ an
die Exp. 95531

Gesucht
wird eine angehende Lehrerin
oder angehender Mediziner
mit deutlicher deutscher Aus-
sprache zu einer Dame, welcher
vom Arzte Gehörübungen
täglich eine Stunde empfohlen
wurden. Anträge nebst Gehalts-
ansprüchen sind unter „Meine
Aussprache 516“ an die Exp.
zu richten. 95516

Kaufe
gebrauchte Ier
Kaffe.
Anträge unter „Kaffe“ an
die Exp. 27056

Komptoirist,
verlässlicher Hauptbuchführer,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig, ledig,
militärfrei, wird für die Fa-
brik in der Provinz eines
ersten Industrie-Unternehmens
(Aktien-Gesellschaft) zum sofor-
tigen Eintritt gesucht. Schöne
Schrift Hauptbedingung.
Offerte in beiden Sprachen
nebst Gehaltsansprüchen sind
zu richten an die Annoncen-
Expedition Julius Zencer,
Budapest, IV., Szervita-
ter 8. 27058

Wirtshausgeschäft,
belebteste Gasse Budapests,
mit starkem Cassenausschank,
altes und sehr gut gehendes
Geschäft, jährlicher Zins mit
anstoßender Wohnung 400 fl.,
Tageslohnung 25 fl., ist wegen
Todesfalls um 300 Gulden
zu verkaufen. Näheres bei
Komora és Szirmák, Bu-
dapest, Dohány-uteza 82.
95515

Társ
1500 ftal egy elterjedt
heti laphoz, mely évi
4-5000 ftrot jövedelmez,
azonnal kerestetik. Czim
a kiadóban. 95522

Bessere deutsche
Frau, Christin, die tüchtig
im Haushalt, sehr gut
kochen kann, Schneiderin ver-
steht, eigene Nähmaschine und
ein Zimmer Möbel hat, sucht
Stelle. Anträge unter Chiffre
„Begehden 12“ II. ker.,
Margit-körut 3, Budapest,
poste restante. 95520

Vasvári Mór,
férfi szabó-üzlet, Károly-
körut, felvétetik egy segéd,
ki a szakmában kellő jár-
tassággal bír. 27051

Verfleißer,
jung, tüchtig, mit Bekannt-
schaft in der Umgegend der
Andrássystraße, Wälgnerbou-
vard, Königsstraße, wird für
ein renommiertes Brauereig-
eschäft gesucht. Schriftliche
Offerte unter Chiffre „No.“
mit Angabe bisheriger Thä-
tigkeit zu richten an J. Hof-
ner, Süß-uteza 6. 27052

Pályázat.
A nagykörsi congr. ala-
pon szervezett izr. hitköz-
ségnél folyó évi augusz-
tus hó 15. napján elfogla-
landó: egy kántori állás,
melynek javadalmazása
évi 1600 korona fizetés,
szabad lakás és a szoká-
sos mellékjövdelemből
áll. Alapos zenei képzet-
ség mellett kellemes tenor
vagy tenor-bariton hang
kivántatik. **עומת**
עומת képesítés; egy,
a templomi énekkarban
müködéssel egybekötött
előmádkozói állás, mely-
nek javadalmazása évi
800 korona fizetés, sza-
bad lakás és fél **עומת**-
ból áll. Zenei képzettsé-
gen kívül bassus hang
és **עומת וקורא**
képesítés is kivántatik.
Próbakérdésre bármikor
lehet jelentkezni, azonban
az utiköltségek csak a
megválasztottnak térít-
tetik meg, a kinek a ré-
szére 60-60 korona köl-
tözködési átalány is bi-
zosítottatik. Nagykörsön,
1900. évi június hó 18-án.
A hitközség elnöke:
27049 Szántó Gyula.

G. & T. 1900.
Nicht ich, sondern Du hast
mich vergessen, warie täglich
sehnjuchtsvoll Bericht begün-
lich Deines werthen Besüdes,
jedoch vergebens. Boldi.
95484

Eine deutsche
Bonne wird aufgenommen.
Adr. in der Exp. 95480

Kostbarer Mann.
Deinen guten Rath befolgend,
hüte mich ja vor guten Freun-
den, nur Du bist mein guter
Freund allein, sonst lüde
auch keinen. Du bist mein
steter Gedanke, ob Du hier
oder sonst bist. Ergebenster
Lobgenuss.
27053

Redegewandte
Herren werden zu einem
bereits eingeführten paten-
tierten Konsumartikel sofor-
t aufgenommen. Adr. in der
Exp. 95506

M. Ös. Bi. . .
Heute Abends 8 Uhr wartet
Sie bewundernder Herr Er-
zsebet-ter, Mittel-Terrain.
95486

Erzieherinnen,
ungarische und deutsche Bon-
nen, Kindererzieherinnen em-
pfehlen und placirt
Institut Palmi,
Gyár-uteza 42/B, I. Stad.
Besonders empfehle eine junge
Engländerin und Französin für
Sommerengagement. 95500

Konkurs.
In der status quo israeliti-
schen Kultusgemeinde zu Kis-
Körös, in welcher alle In-
stitutionen den Normen des
עומת עומת entsprechend
eingerrichtet sind, ist die mit
einem Jahresgehälte von ein-
tausend Kronen, halber Säge-
schita, freier Wohnung und
üblichen Emolumenten ver-
bundene Stelle des ersten
Vorbeters und
עומת עומת
am 1. August 1. Z. zu be-
setzen. Reflektanten, welche
Körös von drei anerkannt-
ten orthodoxen Rabbinen be-
stehen, wolle ihre mit Zeug-
nisabschritten über streng
religiös-jüdischen Lebenswan-
del, Familienstand, bisherige
Wirken versehenen Offerte an
den Gefertigten ehestens ein-
senden. Zu einem Probevor-
trage werden nur die hiezu
Berufenen zugelassen und
werden Reisespensen nur dem
Acceptirten vergütet. Kis-
Körös (Komitat Pest), 18.
Juni 1900.
Moriz Schwarz,
Präses.
27048

Perfekte flotte
deutsche Stenographin und
Maschinenschreiberin, „Post“
bevorzugt, mit Bureauparis,
wird sofort aufgenommen.
Offerte unter „Importgeschäft
498“ an die Exped. 95498

Hervorragende
Fabriks-Aktiengesellschaft sucht
zu sofortigem Eintritte einen
tüchtigen

Doffiermeister.
Derfelbe muß langjährige
Praxis in der Archiv-Verwal-
tung haben und gewandter,
stiller, ordnungsliebender und
gewissenhafter Arbeiter sein.
Ausführliche Offerte mit An-
gabe der Gehaltsansprüche
sind unter Chiffre „Tüchtiger
Arbeiter 497“ an die Exped.
zu richten. 95497

Zu einem
Unternehmen, welches schon
besteht und nachweisbar 100%
trägt, wird ein Mann als
Kompagnon mit 2 Mille ge-
sucht. „Briefe unter „D. R.
493“ an die Exp. 95493

Fa- és szén-
kereskedés jó forgalmu
helyen gyümölcs és zöl-
d-ségelárusítással, olcsó
házbér, más vállalat miatt
azonnal átvehető. Czim a
kiadóban. 95495

Für einen
Steinbruch und
Kalkbrennerei
in der Provinz wird ein Lei-
ter gesucht. Bewerber mit Re-
ferenzen haben Gesuche unter
Chiffre „E. D. 494“ an die
Exp. einzureichen. 95494

Eine Schneiderin
und Maschinäherin wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 95513

Adressenschreiber
werden erucht, Of-
ferte unter Angabe
der Sprachkennt-
nisse einzureichen
unter „Deutsch 514“
an die Exp. 95514

Deutsche Köchin,
im Häuslichen sehr tüchtig,
geht als Aushilfe. Adr. in
der Exp. 95510

Tanítóképezdész,
izr., jeles müködési bizo-
nyítványval, díjtalanul
nevelőnek ajánlkozik vi-
dékre. Szives megkeresé-
sek „Szorgalmas képez-
dész 509“ jelige alatt a
kiadóba. 95509

Könyvelőné,
mérlegképes, ki a fő-
könyvet önállóan vezetni
tudja és a magyar és
német levelezést tökéle-
tesen bírja, felvétetik.
Ajánlatok „S. Z. 7834“
alatt Haasenstein és Vog-
ler (Jaulus és Trsa) czég-
hez Budapest, Dorottya-
uteza 9, intézendők. 27053

Eine Zer
Polzer-Kaffe zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 95538

Erzieherinnen,
ungarische und deutsche Bon-
nen, Kindererzieherinnen em-
pfehlen und placirt
Institut Palmi,
Gyár-uteza 42/B, I. Stad.
Besonders empfehle eine junge
Engländerin und Französin für
Sommerengagement. 95500

Konkurs.
In der status quo israeliti-
schen Kultusgemeinde zu Kis-
Körös, in welcher alle In-
stitutionen den Normen des
עומת עומת entsprechend
eingerrichtet sind, ist die mit
einem Jahresgehälte von ein-
tausend Kronen, halber Säge-
schita, freier Wohnung und
üblichen Emolumenten ver-
bundene Stelle des ersten
Vorbeters und
עומת עומת
am 1. August 1. Z. zu be-
setzen. Reflektanten, welche
Körös von drei anerkannt-
ten orthodoxen Rabbinen be-
stehen, wolle ihre mit Zeug-
nisabschritten über streng
religiös-jüdischen Lebenswan-
del, Familienstand, bisherige
Wirken versehenen Offerte an
den Gefertigten ehestens ein-
senden. Zu einem Probevor-
trage werden nur die hiezu
Berufenen zugelassen und
werden Reisespensen nur dem
Acceptirten vergütet. Kis-
Körös (Komitat Pest), 18.
Juni 1900.
Moriz Schwarz,
Präses.
27048

Perfekte flotte
deutsche Stenographin und
Maschinenschreiberin, „Post“
bevorzugt, mit Bureauparis,
wird sofort aufgenommen.
Offerte unter „Importgeschäft
498“ an die Exped. 95498

Hervorragende
Fabriks-Aktiengesellschaft sucht
zu sofortigem Eintritte einen
tüchtigen

Doffiermeister.
Derfelbe muß langjährige
Praxis in der Archiv-Verwal-
tung haben und gewandter,
stiller, ordnungsliebender und
gewissenhafter Arbeiter sein.
Ausführliche Offerte mit An-
gabe der Gehaltsansprüche
sind unter Chiffre „Tüchtiger
Arbeiter 497“ an die Exped.
zu richten. 95497

Zu einem
Unternehmen, welches schon
besteht und nachweisbar 100%
trägt, wird ein Mann als
Kompagnon mit 2 Mille ge-
sucht. „Briefe unter „D. R.
493“ an die Exp. 95493

Fa- és szén-
kereskedés jó forgalmu
helyen gyümölcs és zöl-
d-ségelárusítással, olcsó
házbér, más vállalat miatt
azonnal átvehető. Czim a
kiadóban. 95495

Für einen
Steinbruch und
Kalkbrennerei
in der Provinz wird ein Lei-
ter gesucht. Bewerber mit Re-
ferenzen haben Gesuche unter
Chiffre „E. D. 494“ an die
Exp. einzureichen. 95494

Eine Schneiderin
und Maschinäherin wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 95513

Adressenschreiber
werden erucht, Of-
ferte unter Angabe
der Sprachkennt-
nisse einzureichen
unter „Deutsch 514“
an die Exp. 95514

Deutsche Köchin,
im Häuslichen sehr tüchtig,
geht als Aushilfe. Adr. in
der Exp. 95510

Tanítóképezdész,
izr., jeles müködési bizo-
nyítványval, díjtalanul
nevelőnek ajánlkozik vi-
dékre. Szives megkeresé-
sek „Szorgalmas képez-
dész 509“ jelige alatt a
kiadóba. 95509

Könyvelőné,
mérlegképes, ki a fő-
könyvet önállóan vezetni
tudja és a magyar és
német levelezést tökéle-
tesen bírja, felvétetik.
Ajánlatok „S. Z. 7834“
alatt Haasenstein és Vog-
ler (Jaulus és Trsa) czég-
hez Budapest, Dorottya-
uteza 9, intézendők. 27053

Eine Zer
Polzer-Kaffe zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 95538